



Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) für den Stadtteil Vellern

inklusive Ergebnisdokumentation zum Bürgerbeteiligungsprozess



Fotos: Vera Lauber raumplanung und planinvent 2018

IMPRESSUM

Das vorliegende Konzept wurde erstellt im Auftrag der

**Stadt Beckum**

Der Bürgermeister
Weststraße 46
59269 Beckum

Erarbeitet durch

**Vera Lauber raumplanung**

Dipl.-Ing. Vera Lauber
Weidiger Weg 21
57319 Bad Berleburg

**planinvent - Büro für räumliche Planung**

Dr. Frank Bröckling
Alter Steinweg 22-24
48143 Münster

Das Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) Vellern wurde am 27. November 2018 vom Rat der Stadt Beckum einstimmig beschlossen.

Zahlreiche Fotos und Materialien für die Erstellung dieses DIEKs wurden von den Bürgerinnen und Bürgern aus Vellern zur Verfügung gestellt. Dafür herzlichen Dank! Soweit möglich, sind Quellhinweise an den entsprechenden Stellen vermerkt worden.

Nutzungs- und Urheberrechte

Der Auftraggeber kann das vorliegende Konzept innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung von Vera Lauber raumplanung und planinvent als Urheber zu achten ist. Eine – vor allem gewerbliche – Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet.

Dieses Konzept fällt unter § 2, Abs. 2 sowie § 31, Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte. Die Weitergabe, Vervielfältigungen und Ähnliches durch andere als den Auftraggeber, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung der Verfasser gestattet. Sämtliche Rechte, vor allem Nutzungs- und Urheberrechte, z. B. für Fotos, Abbildungen und Logos, verbleiben bei Vera Lauber raumplanung, Bad Berleburg und planinvent, Münster, bzw. bei den genannten Urhebern.

© Stadt Beckum/Vera Lauber raumplanung/planinvent 2018



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des „NRW-Programms Ländlicher Raum 2014-2020“

VORWORT

Sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und die drängendsten Fragen der Ortsentwicklung zu beantworten – das waren die Zielsetzungen, die dem Dorffinnenentwicklungskonzept Vellern zugrunde lagen. Vor Ihnen liegt nun der Endbericht, der neben zahlreichen Projektideen und Handlungsempfehlungen auch die tatkräftige Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner Vellerns dokumentiert.

Vellern ist einer der beiden kleinen Stadtteile der Stadt Beckum. In diesem Jahr hat Vellern bereits sein 825-jähriges Bestehen gefeiert und sich bis heute seinen ursprünglichen dörflichen Charakter bewahrt. Die Vellernerinnen und Vellerner engagieren sich für ihr Dorf und haben mit ihrem besonderen Einsatz maßgeblich zum Gelingen dieses Planungsprozesses beigetragen.

Das Dorffinnenentwicklungskonzept bietet für die gesamte Dorfgemeinschaft die besten Voraussetzungen, sich den Herausforderungen gesellschaftlicher Veränderungen zu stellen. Ich bin zuversichtlich, dass die Einsatzfreude und Heimatverbundenheit der Vellernerinnen und Vellerner dazu beiträgt, die entwickelten Projektideen umzusetzen und sich auch weiterhin für die Zukunft Vellerns einzusetzen.

Die gesamte Stadt Beckum profitiert von diesem Engagement für ein lebenswertes Vellern, wo sich auch zukünftige Generationen wohl fühlen können. Dafür möchte ich mich herzlich bei allen Beteiligten bedanken.

Ihr

Dr. Karl-Uwe Strothmann

Bürgermeister der Stadt Beckum



VELLERN IN BILDERN



Fotos: planinvent 2018 und Stadt Beckum 2018

INHALTSVERZEICHNIS

1	DORFFINNENENTWICKLUNGSKONZPT – GRUNDLAGEN UND ABLAUF	1
1.1	ALLGEMEINE GRUNDLAGEN DER DORFFENTWICKLUNG.....	1
1.2	DAS DORFFINNENENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR VELLERN	5
1.3	FORMEN DER AKTEURSBETEILIGUNG IM DIEK VELLERN	7
2	AUSGANGSLAGE UND RAHMENBEDINGUNGEN.....	13
2.1	DER STADTTEIL VELLERN: LAGE UND STRUKTUR	13
2.1.1	<i>Historische Entwicklung Beckum-Vellern.....</i>	<i>14</i>
2.1.2	<i>Ortsbild und Ortsgestalt.....</i>	<i>17</i>
2.1.3	<i>Siedlungsstruktur und Baualtersklassen.....</i>	<i>18</i>
2.2	PLANUNGSVORGABEN UND RAUMORDNUNG	20
2.2.1	<i>Vorgaben auf Bundes- und Landesebene</i>	<i>20</i>
2.2.2	<i>Vorgaben auf regionaler Ebene.....</i>	<i>22</i>
2.2.3	<i>Vorgaben auf lokaler Ebene.....</i>	<i>26</i>
2.3	DORFFINNENENTWICKLUNG: INNENENTWICKLUNGSPOTENZIALE	28
2.3.1	<i>Innenbereichsabgrenzung für Vellern</i>	<i>29</i>
2.3.2	<i>Nachverdichtungspotenziale</i>	<i>30</i>
2.3.3	<i>Leerstandsentwicklung.....</i>	<i>33</i>
2.4	DEMOGRAPHIE.....	33
2.4.1	<i>Bevölkerungsentwicklung</i>	<i>34</i>
2.4.2	<i>Bevölkerungsbewegung.....</i>	<i>35</i>
2.4.3	<i>Bevölkerungsstruktur.....</i>	<i>36</i>
2.4.4	<i>Bevölkerungsprognosen</i>	<i>37</i>
2.5	WIRTSCHAFTSSTRUKTUR UND GRUNDVERSORGUNG.....	40
2.5.1	<i>Unternehmensstruktur und -entwicklung.....</i>	<i>40</i>
2.5.2	<i>Arbeitsmarkt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</i>	<i>41</i>
2.5.3	<i>Pendleraufkommen.....</i>	<i>43</i>
2.5.4	<i>Grundversorgung und Güter des täglichen Bedarfs</i>	<i>44</i>
2.5.5	<i>Land- und Forstwirtschaft.....</i>	<i>45</i>
2.6	SOZIALE INFRASTRUKTUR	45
2.6.1	<i>Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.....</i>	<i>46</i>
2.6.2	<i>Pflegeeinrichtungen</i>	<i>47</i>
2.6.3	<i>Medizinische Versorgung</i>	<i>48</i>
2.7	TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND MOBILITÄT	48
2.7.1	<i>Straßen- und Schienennetz</i>	<i>48</i>
2.7.2	<i>Breitbandversorgung</i>	<i>49</i>
2.8	TOURISMUS, FREIZEIT UND KULTUR	50
2.8.1	<i>Radtourismus.....</i>	<i>50</i>
2.8.2	<i>Gastronomie</i>	<i>53</i>
2.8.3	<i>Sehenswürdigkeiten und Kultur.....</i>	<i>54</i>
2.8.4	<i>Freizeitgestaltung und Vereinsleben.....</i>	<i>54</i>
2.9	KLIMA, UMWELT UND ENERGIE.....	55
2.10	NATURRAUM UND (KULTUR-)LANDSCHAFT.....	58
3	STÄDTEBAULICHE BESTANDSAUFNAHME	59
4	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE MIT CHANCEN UND RISIKEN	61

4.1	MEINUNGSBILD DER BEVÖLKERUNG	61
4.2	STÄRKEN UND SCHWÄCHEN IN VELLERN	63
4.3	CHANCEN UND RISIKEN FÜR VELLERN	66
5	ABLEITUNG DER HANDLUNGSFELDER.....	70
5.1	THEMENFELD 1: WOHNEN, LEBEN UND VERSORGEN IN VELLERN	70
5.2	THEMENFELD 2: ÖFFENTLICHE RÄUME IM VELLERNER ORTSKERN	70
6	ENTWICKLUNGSSTRATEGIE FÜR VELLERN	72
6.1	LEITBILD „VELLERN 2030“	73
6.2	LEITIDEEN UND ZIELE IM HANDLUNGSFELD 1: WOHNEN, LEBEN UND VERSORGEN IN VELLERN	73
6.3	LEITIDEEN UND ZIELE IM HANDLUNGSFELD 2: ÖFFENTLICHE RÄUME IM VELLERNER ORTSKERN.....	76
7	STÄDTEBAULICHES SZENARIO VELLERN 2030	78
8	PROJEKTE IM DIEK VELLERN 2030	80
8.1	PROJEKTKRITERIEN	80
8.2	PROJEKTKATEGORISIERUNG	81
8.3	PROJEKTPROFILE	84
8.4	DIE PROJEKTE IM DIEK VELLERN	85
9	VERSTETIGUNG DES DORFFINNENTWICKLUNGSPROZESSES	103
9.1	EMPFEHLUNGEN ZUR VERSTETIGUNG.....	103
9.2	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN: SO GEHT ES WEITER.....	106
9.3	HINWEISE ZUR FÖRDERUNG IM RAHMEN DES DIEK.....	109
9.4	ANSPRECHPARTNER IM KÜNFTIGEN DIEK-PROZESS.....	117
10	LITERATUR	118
11	ANHÄNGE	119

1 DORFFINNESENTWICKLUNGSKONZPT – GRUNDLAGEN UND ABLAUF

1.1 Allgemeine Grundlagen der Dorffentwicklung

Dorfferneuerung und Dorffentwicklung als Maßnahmen der ländlichen Entwicklung werden bereits seit 1982 durch das Land Nordrhein-Westfalen, seit 1984 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ sowie seit 1990 auch durch die Europäische Union gefördert. Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte lässt sich ablesen, dass sowohl Dorfferneuerung als auch Dorffentwicklung deutliche positive Auswirkungen auf die Einkommens- und Beschäftigungssituation in den Dörfern haben. Eine Stärkung der lokalen Wirtschaft war in beinahe allen Fällen ebenso die Folge wie eine Verbesserung der Wohnstandortqualität und der lokalen Verkehrsverhältnisse. Dorffentwicklungsmaßnahmen tragen somit nachweislich zur Stärkung eigenständiger lokaler und regionaler Entwicklungsprozesse bei.



Abb. 1: Eigenschaften eines DIEK (Quelle: vera lauber Raumplanung und planinvent 2018)

Mit dem in der Förderperiode 2014-2020 neu eingeführten Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) wird die bisherige Herangehensweise an die Ortsentwicklung im ländlichen Raum in Form von Dorffentwicklungskonzepten (DEKs) in modifizierter Weise fortgeführt. Der Begriff Dorffinnenentwicklung vereint die oben genannten Aspekte. Er ist klar abgegrenzt von der (baulichen) Außenentwicklung eines Dorffes und hat zum Ziel, die Dörfer lebenswerter zu gestalten. Dies beinhaltet neben den klassischen Ansätzen der Dorfferneuerung auch die Umsetzung neuer, aus dem demographischen Wandel heraus notwendig

gewordenen Ideen, um lebenswerte Wohnräume im Dorf zu erhalten bzw. zu schaffen.

Das integrierte Dorffinnenentwicklungskonzept als informelles Planungs- und Steuerungsinstrument der Dorffentwicklung in Nordrhein-Westfalen unterstützt Dörfer bei der Gestaltung ihrer Zukunft. Es ist themenübergreifend und definiert Ziele und Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen im Dorffkern.

Ziel ist es, eine positive Entwicklung des Ortskerns zu erreichen, das dörfliche Profil zu schärfen und den Standort in seiner Wohn-, Arbeits- und Freizeitfunktion zu stärken.

Folgende grundlegende Eigenschaften dienen zur Beschreibung eines integrierten Dorffinnenentwicklungskonzeptes (DIEK) (vgl. Abb. 1)

Ein DIEK beschäftigt sich mit mehreren verschiedenen den Ort betreffenden Themen, anstatt sich nur auf ein einzelnes Thema zu konzentrieren (**themenübergreifend**).

- Es handelt sich um ein von allen örtlichen Akteuren gemeinsam entwickeltes und getragenes Konzept (**partnerschaftlich**).
- Ein Entwicklungskonzept ist nicht statisch, sondern kann und soll auch nach seiner Erstellung noch erweitert, ergänzt und an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst werden (**dynamisch**).
- Ein DIEK ist **langfristig** angelegt, im Fall von Vellern zunächst bis zum Jahr 2025.

Die zukünftige Entwicklung von Vellern hängt von zahlreichen Faktoren ab. Dabei spielt der Strukturwandel in der Wirtschaft ebenso eine wichtige Rolle wie die Veränderung der demographischen Strukturen. Weitere wichtige Themen für die Zukunft sind Innenentwicklung und die attraktive Gestaltung des Ortskerns, Integration, Mobilität und Klimaschutz. Auch hier wird es in Zukunft gravierende Veränderungen geben. Wichtig ist es daher, sich rechtzeitig auf diese und andere Entwicklungen vorzubereiten. Das DIEK soll auf der Grundlage einer Stärken-/Schwächen-Analyse das zukünftige Profil des Ortes herausfiltern und Wege aufzeigen, wie den anstehenden Herausforderungen begegnet werden kann. Hier ist die Erarbeitung von individuellen integrierten Konzepten hilfreich, um zentrale Fragen zu klären:

- Wo steht Vellern heute?
- Wo liegt das besondere Profil von Vellern?
- Wie soll Vellern künftig aussehen?
- Was muss noch getan werden, damit diese Ziele erreicht werden können?

Bei der Erstellung des DIEK war die Einbindung der Akteure vor Ort für die Nachhaltigkeit der entwickelten Maßnahmen unverzichtbar. Die Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner Vellerns war ein wichtiger Schritt hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft, auf deren Schultern den vielfältigen Herausforderungen an die künftige Dorffentwicklung begegnet werden kann.

Das Dorffinnenentwicklungskonzept als Startpunkt und Leitfaden der Dorfentwicklungsmaßnahmen

Ein Dorffinnenentwicklungskonzept stellt im Ergebnis eine **umfassende Gesamtplanung für einen Ort** dar. Diese Möglichkeit der informellen Planung wird vor allem in ländlich geprägten Räumen als Steuerungsinstrument zukünftiger Entwicklungen gewählt. Ziel ist es, gewachsene Strukturen und charakteristische Eigenarten eines Dorfes langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine **nachhaltige Entwicklung** jenes anzustreben. Hierfür zeigt das Dorffinnenentwicklungskonzept einen möglichen Weg auf. Dabei ist das erarbeitete Konzept keine statische Momentaufnahme, sondern kann seine langfristige Wirkung durch Fortschreibungen und Anpassungen an sich zukünftig verändernde Rahmenbedingungen entfalten.

Das Dorffinnenentwicklungskonzept muss als Vorarbeit eines **mehrjährigen Gesamtprozesses** betrachtet werden (vgl. Abb. 2). Im Zeitraum etwa eines Jahres entsteht das theoretische Fundament als Konzeptbericht (Phase I), danach beginnt die Umsetzungsphase der bis dahin erarbeiteten Projekte. Projektansätze, die ihren Weg in den Bericht gefunden haben, die aber über ein erstes Ideenstadium bis



Abb. 2: Die Phasen der perspektivischen Dorffinnenentwicklung für Vellern (Quelle: vera lauber Raumplanung und planinvent 2018)

zur Berichtfertigstellung möglicherweise nicht hinausgekommen sind, können auch in Phase II noch zur Umsetzungsreife gebracht werden.

Durch Fortschreibung kommen zudem im Laufe des Prozesses neue und notwendige Projektansätze hinzu, deren Ausarbeitung und Umsetzung ebenfalls in diese Phase fällt. Ein stimmiges Gesamtbild und eine schlüssige Zielerreichung (Phase III), die auf den Grundlagen des vorliegenden Konzeptes aufbaut, sollten bis zum Ende eines anvisierten Perspektivzeitraums erreicht werden.

Auch wenn die Konzepterstellung von Seiten der Bezirksregierung Münster unterstützt wird, handelt es sich um kein formal-rechtliches Planungsinstrument. Dorffinnenentwicklungskonzepte tragen jedoch wichtige strategische Inhalte zur Flächennutzungsplanung und zur abgestimmten Entwicklung der Stadt Beckum bei, zu der jede Ortslage entlang ihrer Potenziale einen wichtigen Beitrag leistet.

Mit der Erstellung eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes bietet sich die Möglichkeit zur fachübergreifenden, individuell auf die jeweiligen Ortslagen bezogenen Betrachtung aller relevanten Aufgabenfelder. Die **Grundlagenermittlung** entlang der Themenfelder Demographie, Siedlungsentwicklung inkl. Innenentwicklung, Verkehr, Tourismus, Freizeit, Kultur, Ortsgestalt und Ortsbild, Wirtschaft, Klima sowie Umwelt und Natur stellt einen ersten Schritt bei der Konzeptentwicklung dar (vgl. Abb. 3). Die dort gesammelten Erkenntnisse werden in eine Stärken-Schwächen-Analyse (vgl. Kap 4) überführt. Daraufhin erfolgt dann die Projektentwicklung sowie die Entwicklung der Gesamtstrategie für das DIEK Vellern.



Abb. 3: Thematische Bausteine eines DIEK (MKULNV o.J., vera lauber Raumplanung und planinvent 2018)

Wesentliches Element der Dorfentwicklung ist der **integrierte und partizipative Ansatz**. Ziel dieser informellen Konzepte ist es, Leitbilder, Strategien und Handlungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung der Ortslagen in der Zukunft zu formulieren. Dabei sind die lokalen Akteure unverzichtbar: Die Einbindung der Veller Bevölkerung einerseits, von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern andererseits, ist ein wichtiger Schritt hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft. Nur so kann den Herausforderungen an die künftige Dorfentwicklung begegnet werden.

Die Gesamtstrategie für die künftige Dorfentwicklung in Vellern besteht aus mehreren thematischen Bausteinen, die in ihrer Summe und wechselseitigen Abstimmung und Ergänzung zu einem integrierten und nachhaltigen Ergebnis führen. Für die Ableitung von **Leitbildern und Zielvorstellungen** wurden im Prozessverlauf Ansätze innerhalb von zwei thematischen Handlungsfeldern entwickelt – zur Ableitung der beiden Handlungsfelder siehe Kapitel 5 –, die außerdem von übergeordneten, z. T. allgemein gültigen Themen ergänzt wurden; dazu gehören in erster

Linie die Aspekte Demographie, Dorfökologie und der nachhaltigen Siedlungsentwicklung/Innenentwicklung.

Der Kreis Warendorf, die Stadt Beckum und die lokalen Akteure konnten zahlreiche ortsbezogene Daten bereitstellen, so u. a. aktuelle Zahlen zur Kindergarten- und Schulbedarfsplanung, Informationen zur Vereinsstruktur und zahlreiches Kartenmaterial (FNP, Bauleitpläne, Regionalplan).

Innenentwicklung als Baustein des DIEK

Eine Besonderheit bei Dorffinnenentwicklungskonzepten ist die Einbeziehung des Themenkomplexes der Innenentwicklung, einem Begriff, der aus dem Städtebau stammt. Ziel der Innenentwicklung ist es, innerorts vorhandene Freiflächen zu nutzen und so die Neuausweisung von Gebieten am Ortsrand zu vermeiden. So werden ökologisch wichtige Freiflächen an den Ortsrändern geschützt und gleichzeitig das Zustandekommen von Folgekosten für die Kommunen verhindert. Die Stadt Beckum hat dieses Problem erkannt und möchte die Chance nutzen, im Rahmen der Erstellung des DIEK Vellern auch Aspekte der Dorffinnenentwicklung mit zu berücksichtigen.

1.2 Das Dorffinnenentwicklungskonzept für Vellern

Der Erstellungsprozess des Dorffinnenentwicklungskonzeptes für Vellern erfolgte in enger Abstimmung mit den örtlichen Akteurinnen und Akteuren und der Verwaltung. Zunächst wurde in einem Vorabgespräch mit örtlichen Beteiligten die Schwerpunktausrichtung des Konzeptes vereinbart und festgelegt und somit eine Einbettung in die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie der Stadt Beckum sowie die in der Vergangenheit erfolgten Maßnahmen in Vellern gewährleistet. Es folgte eine intensive Grundlagenermittlung zur Evaluierung erster Stärken und Schwächen des Ortes, mit denen dann anschließend in die öffentliche Diskussion gegangen wurde.



Abb. 4: Ablauf im DIEK Vellern (vera lauber Raumplanung und planinvent 2018)

Insgesamt dauerte der DIEK-Prozess von Grundlagenermittlung bis zur Vorlage des Berichts rund zehn Monate, von Januar 2018 bis Oktober 2018. Wichtigste Zwischenstationen in diesem Prozess waren die öffentliche Auftaktveranstaltung, handlungsfeldspezifische Arbeitskreissitzungen sowie die Vorstellung der Projekte in der Projektmesse und die Abschlussveranstaltung. Der Einbindung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern kam dabei von Beginn an eine hohe Bedeutung zu.

Nach der Ergebnispräsentation im September 2018 wurden die letzten Feinheiten am DIEK-Bericht getätigt, sodass das Konzept anschließend dem Auftraggeber, der Stadt Beckum übergeben werden konnte, um die entsprechenden politischen Be-

schlüsse vorzubereiten und das Konzept veröffentlichen zu können.

Begleitet wurde der DIEK-Prozess durch verschiedene Abstimmungsgespräche mit der Verwaltung und der für die Prozessbegleitung gebildeten Lenkungsrunde.

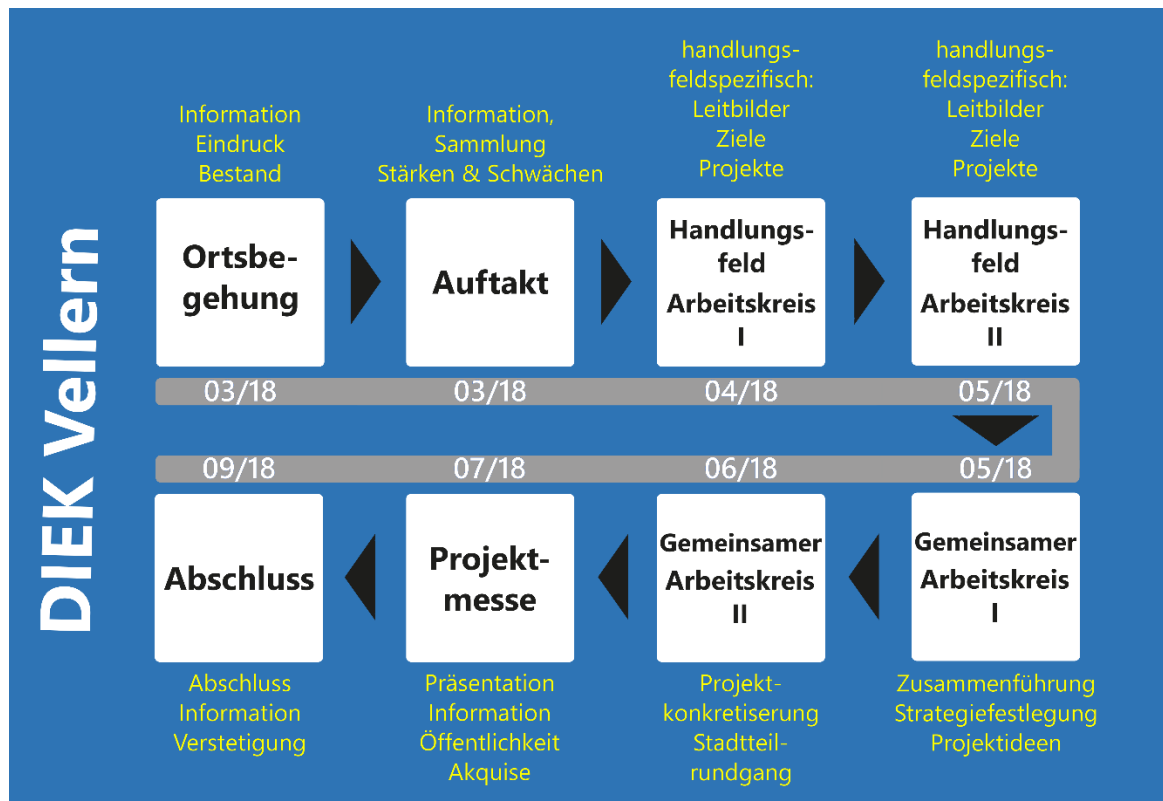


Abb. 5: Ablauf des partizipativen Prozesses im DIEK Roland (vera lauber Raumplanung und planinvent 2018)

1.3 Formen der Akteursbeteiligung im DIEK Vellern

Ortsbegehung

Am 9. März 2018 fand eine gemeinsame Ortsbegehung mit Vertretern der Stadt Beckum und der Bürgerschaft aus Vellern statt. Ziel war es, einen Eindruck vom Ortsgefüge und den Besonderheiten des Ortes zu bekommen und diesen dann in den Erstellungsprozess des DIEK einfließen zu lassen. Die Begehung diente auch der Vorbereitung einer Bestandsaufnahme, welche anschließend durch die Planungsbüros erfolgte.



Abb. 6: Ortsbegehung in Vellern (Fotos: planinvent 2018)

Am 15. März 2018 fand eine gemeinsame Auftakt- und Informationsveranstaltung zum DIEK Vellern und Roland im Landgasthaus „Brand“ in Vellern statt, zu der alle VellernerInnen und RoländerInnen, VertreterInnen der örtlichen Vereine und Institutionen sowie Verantwortliche aus Politik und Stadtverwaltung eingeladen waren. In Form von Flyern und Plakaten wurde die Veranstaltung wirksam beworben (vgl. Abb. 7). Außerdem fand vor dem Auftakt des Prozesses eine Pressekonferenz statt, in der über die geplante Auftaktveranstaltung informiert wurde. Aber auch auf der Homepage der Stadt Beckum wurden Informationen rund um den DIEK-Erstellungsprozess veröffentlicht.

Dorfenentwicklungskonzepte

für die Zukunft der Stadtteile

Roland



Vellern



Die Stadt Beckum erarbeitet für die Stadtteile Roland und Vellern zukunftsgerichtete Konzepte für die Entwicklung in den nächsten Jahren.

Mit allen Einwohnerinnen und Einwohnern. Mit Ihnen!

Machen Sie mit!

Bürgermeister Dr. Kai-Uwe Strothmann lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner aus Roland und Vellern herzlich ein zu einer gemeinsamen

Aufbau- und Informations- veranstaltung

ab 18:30 Uhr

im Landgasthaus Brand, Vellern

Herausgeber:
STADT BECKUM
der Bürgermeister
www.beckum.de



vera lauber
raum planung




Abb. 7: Plakat zur Auftaktveranstaltung in Vellern (Quelle: Vera Lauber raumplanung und planinvent 2018)



Abb. 8: Impressionen von der Auftaktveranstaltung am 15. März 2018 für DIEK Roland und Vellern (Quelle: Vera Lauber raumplanung und planinvent 2018)

Schwerpunktthemen, welche im DIEK-Prozess zu vertiefen sind, wurde entschieden. Die Ergebnisse wurden im weiteren Verlauf in thematischen Arbeitskreisen präsentiert und diskutiert.

Themenspezifische Arbeitskreise

Die themenspezifischen Arbeitskreissitzungen fanden im April und Mai statt (vgl. Abb. 5). In je 2 Runden pro Handlungsfeld, welche in der Auftaktveranstaltung zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern Vellerns abgestimmt worden waren (s. Kap. 5), wurden Stärken, Schwächen und Besonderheiten sowie Zielsetzungen und erste Projektideen zu den einzelnen Themen des Handlungsfeldes erarbeitet. Dies geschah vornehmlich in der ersten Runde der Arbeitskreise.



Abb. 9: Themenspezifischer Arbeitskreis in Vellern am 12. April 2018 (Fotos: planinvent 2018)

In der zweiten Runde standen die Finalisierung der Zielvorstellungen sowie die Konkretisierung der Projektideen im Vordergrund. Die zweite Runde diente ebenfalls dazu, die Teilnehmer über den Ablauf kommender Veranstaltungen wie z. B. die Projektmesse und die Aufgaben der Projektpatinnen und Paten zu informieren. So wurden auch neue Projekte aufgenommen und Projektpatenschaften übernommen.

Themenübergreifende Arbeitskreise

Im **ersten themenübergreifenden Arbeitskreis** wurden die Inhalte der themenbezogenen Arbeitskreise zusammengeführt und die Weichenstellung für die Ortsentwicklung Vellerns verabredet. Bei dem Treffen am 15. Mai 2018 im Alten Pfarrhaus Vellern wurde eine gemeinsame Strategie für die künftige Entwicklung Vellerns festgelegt, die sich u. a. auch aus den Ergebnissen der themenbezogenen Arbeitskreise ergab. Die Veranstaltung diente weiterhin der Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie für die künftige Entwicklung des Ortes. Der **zweite themenübergreifende Arbeitskreis** wurde im Rahmen eines Stadtteilspaziergangs abgehalten, um die bisherigen Projektansätze am konkreten Projektstandort zu besprechen und weiter zu qualifizieren. Des Weiteren wurden die Projektpaten im Anschluss an den Rundgang auf die anstehende Projektmesse und die weitere Arbeit in der Projektentwicklung vorbereitet.

Projektmesse

Am Donnerstag, den 5. Juli 2018 fand die gemeinsame Projektmesse im Bürgerzentrum in Roland statt. Rund 100 Besucher haben sich an diesem Tag über die Dorfentwicklung und konkrete Projekte der beiden DIEKs in Vellern und Roland informieren können (s. Abb. 10). Zwischen 17:00 und 20:00 Uhr konnten die Projektpaten ihre Ideen für Vellern und Roland auf Stellwänden anhand der Plakate, Fotos und Karten sowie Modellen der interessierten Öffentlichkeit vorstellen. Die Projektmesse wurde vom Bürgermeister der Stadt Beckum, Dr. Karl-Uwe Strothmann, unter der Anwesenheit der Presse eröffnet. In einem Rundgang stellten die Projektpaten ihre Projektideen den Besuchern der Messe vor.

Nach dem offiziellen Teil hatten die Besucher die Gelegenheit den Projektpaten Fragen zu stellen und sich näher mit den Projekten zu befassen. Auch der rege Austausch zwischen verschiedenen Projektgruppen, die Entdeckung der Synergien zwischen den einzelnen Projekten und gemeinsamen Zielinteressen standen dabei im Vordergrund. Nach der Projektmesse wurden die Projektideen für die Aufnahme in das DIEK aufbereitet.



Abb. 10: Plakat zur Projektmesse (Quelle: Vera Lauber raumplanung und planinvent 2018)



Abb. 11: Impressionen von der Projektmesse im Bürgerzentrum Roland (Quelle: planinvent 2018)

Abschlussveranstaltung

Am 25. September 2018 fand die gemeinsame Abschlussveranstaltung für die DIEKs der beiden Stadtteile Vellern und Roland als letzte Veranstaltung des öffentlichen Beteiligungsprozesses im Bürgerzentrum Roland statt. Zunächst wurde gemeinsam ein Rückblick auf die beiden Erstellungsprozesse der DIEKs geworfen. An dieser Stelle wurden nochmals das große Engagement und die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Dorfgemeinschaft im Verlauf der beiden Prozesse gewürdigt. Ohne dies wäre ein Dorfentwicklungsprozess nicht möglich. Darüber hinaus wurden an diesem Abend alle in den parallel verlaufenden Prozessen entstandenen Projekten aus Vellern und Roland kurz vorgestellt. Darüber hinaus wurden von den am Prozess beteiligten Planungsbüros die Rahmenbedingungen der derzeitigen Förderlandschaft erläutert und erste Hinweise auf mögliche Förderwege im Hinblick auf die Projektumsetzung gegeben (weitere Hinweise in Kap. 9).

Vor allen Beteiligten wurde betont, dass diese Veranstaltung keineswegs der Abschluss der Dorffinnenentwicklung in Vellern und Roland darstellt, sondern dass es von nun an entscheidend auf die Initiative der Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner selber ankommt, um die Entwicklungsziele bis 2030 auch zu erreichen. Den Anwesenden wurden da-für an diesem Abend Hinweise und Ratschläge mit auf den Weg gegeben, wie sie auf eine erfolgreiche Verstetigung der Prozesse hinwirken können. Durch diese Veranstaltung konnten die Akzeptanz des DIEK-Prozesses in der Bevölkerung erhöht und weitere Mitstreiter für den Prozess gewonnen werden.

Nutzen für Vellern

Im Dorffinnenentwicklungskonzept sind die verschiedenartigen Vorstellungen, wie Vellern zukünftig aussehen soll, zusammengeführt und akzentuiert. Durch die Möglichkeit, sich als Bürgerin oder Bürger direkt an der Entwicklung dieser Leit-motive zu beteiligen und eigene Projektideen in diesen Prozess einzubringen, war die Konzepterstellung ein offener und transparenter Prozess. Gerade die Zusammenarbeit und der offene Austausch von örtlichen Akteuren, Vereinen, Verwaltung und Politik haben Wege eröffnet, individuelle Vorstellungen und Ideen einzubringen und die stärker institutionalisierten Gruppen in Vellern mit eigenen Ansätzen zu bereichern. Das Dorffinnenentwicklungskonzept hat somit auch eine hohe integrative Wirkung für Vellern. Es ist ein Konzept aus der Dorfgemeinschaft heraus und damit eine Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebensmittelpunktes und der eigenen Zukunft.

Durch die themenbezogenen Arbeitskreise, aber auch die Vernetzung der Arbeitskreise untereinander und durch die Projektmesse sind neue Allianzen und Arbeitsbeziehungen entstanden, die sich künftig positiv auf das dörfliche Leben auswirken können. Teilweise haben sich auch bislang nicht in Austausch getretene Akteure im Dorf zusammengeschlossen, um in gemeinsamen Zielvorstellungen und damit verbundenen Projekten die Voraussetzungen für eine Stärkung des eigenen Aktionsfeldes in Vellern zu schaffen. Mit dem Dorffinnenentwicklungskonzept wurde die Chance ergriffen, gesellschaftliche Trends auf Vellern herunter zu brechen und sich über mögliche Folgewirkungen und Handlungsoptionen klar zu werden. Insbesondere die Auswirkungen des demographischen Wandels standen dabei im Vordergrund. Durch die frühzeitige Ansprache der Situation, z. B. auch in Bezug auf aktuelle und zukünftig zu erwartende Leerstände, und das Aufzeigen möglicher Handlungsspielräume und Projektansätze ist die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den anstehenden Herausforderungen gelegt.

Für eine stimmige Entwicklungsperspektive ist es sinnvoll, dass die Konzeption in Vellern dauerhaft mit der Konzeption für die gesamte Stadt Beckum abgestimmt wird; viele Handlungsbereiche, die Vellern betreffen, sind ohne Berücksichtigung der Situation in der Kommune nicht effektiv auszugestalten.

Das Aufzeigen künftiger Entwicklungen und der damit verbundenen Chancen und Risiken verschafft Vellern einen Informations- und Konzeptionsvorsprung im Vergleich zu anderen Dörfern ohne ein entsprechendes Konzept. Entscheidend für die Zukunft wird es sein, mit welchem Nachdruck die entwickelten Projekte umgesetzt werden und welche neuen Ideen hinzukommen. Die Dorffentwicklung selbst hat gerade erst begonnen, über ihren Erfolg entscheidet maßgeblich die künftige Initiative der Einwohnerinnen und Einwohnern von Vellern.

2 AUSGANGSLAGE UND RAHMENBEDINGUNGEN

Um die Ziele der zukünftigen Ortsentwicklung in Vellern erarbeiten und Strategien für den Umgang mit aktuellen und künftigen Herausforderungen entwickeln zu können, ist es wichtig zu erfahren, wo Vellern heute steht. Das „Gestern“ und „Heute“ des Stadtteils zu kennen ist wichtig, um das „Morgen“ so gestalten zu können, dass die Identität und der Charakter von Vellern erhalten bleiben. Die ortsspezifischen Rahmenbedingungen werden in den folgenden Kapiteln dargestellt.

2.1 Der Stadtteil Vellern: Lage und Struktur

Der Stadtteil Vellern ist einer der vier Stadtteile der Stadt Beckum. Im südöstlichen Münsterland gelegen, ist Beckum ein Teil des Kreises Warendorf sowie des übergeordneten Regierungsbezirks Münster. Beckum grenzt an die Kommunen Ahlen, Ennigerloh, Oelde und Wadersloh des Kreises Warendorf und ist mit etwa 37.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ein Mittelzentrum.

Die heutige Stadt Beckum entstand am 1. Januar 1975 durch den Zusammenschluss der Stadt Beckum und der nördlich gelegenen Gemeinde Neubeckum.



Abb. 12: Lage Beckums im Kreis Warendorf (Kreis Warendorf 2018)

Die Stadt Beckum besteht aus dem gleichnamigen Stadtteil Beckum sowie den Stadtteilen Vellern, Roland und Neubeckum.

Die Gesamtbevölkerung der Stadt Beckum umfasste am 31. Dezember 2015 36.560 Einwohnerinnen und Einwohner auf einer Gesamtfläche von 11.146 Hektar (s. Tab. 1). Daraus ergibt sich eine Einwohnerdichte von 328 Personen pro Quadratkilometer.

Die anteilige Flächennutzung unterstreicht den ländlichen Charakter Beckums und somit auch von Vellern. Vergleicht man die Flächenverteilung von Beckum mit den Werten des Kreises Warendorf, des Regierungsbezirks Münster sowie des Landes Nordrhein-Westfalen, so stellt man zumeist nur geringfügige Abweichungen fest. Die grundlegende Struktur ähnelt sich weitgehend. Das Gebiet der Stadt Beckum

umfasst insgesamt über 11.146 Hektar; davon entfallen 19,4 Prozent auf Siedlungs- und Verkehrsflächen und 80,6 Prozent auf Freiflächen (vgl. Tab. 2).

Tab. 1: Katasterfläche, Einwohnerzahl (nur Hauptwohnsitz) und Bevölkerungsdichte in Beckum und Vellern zum 31.12.2017 (Stadt Beckum 2018, IT.NRW 2018, aufbereitet durch planinvent 2018)

Ort	Katasterfläche (in km ²)	in %	Einwohner	in %	Dichte (Einwohner/km ²)
Stadt Beckum ges.	111,4	100	36.560	100	328
Vellern	15,6	14	1.200	3,3	76

In Vellern leben mit 1.200 Einwohnerinnen und Einwohnern etwa 3,3 Prozent der Gesamtbevölkerung Beckums auf einer Fläche von gut 16 Quadratkilometer. Die Einwohnerdichte Vellerns liegt damit bei knapp 76 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer.

Tab. 2: Katasterfläche der Stadt Beckum nach Nutzungsarten am 31.12.15 (IT.NRW o.J., aufbereitet durch planinvent 2018)

	Größe (in ha)	Anteil (in %)
Fläche insgesamt	11.146	100
davon Siedlungs- und Verkehrsfläche	2.160	19,4
davon Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche	1.281	59,3
davon Erholungsfläche, Friedhofsfläche	134	6,2
davon Verkehrsfläche	745	34,5
davon Freifläche	8.986	80,6
davon Landwirtschaftsfläche	7.294	81,2
davon Waldfläche	1.235	13,7
Sonstige Flächen	457	5,1

2.1.1 Historische Entwicklung Beckum-Vellern



Abb. 13: Das Stadtwappen von Beckum mit drei Silberflüssen auf rotem Grund (Kreis Warendorf 2016)

Die Stadt Beckum liegt eingebettet in eine Hügellandschaft, umgeben von Äckern, Wiesen und Wäldern. Die Beckumer Berge, die die Stadt im Südosten flankieren, gehören zu den wenigen Erhebungen in der flachen Münsterländer Parklandschaft. Als bedeutendste Bachläufe sind der Kollenbach, der Lippbach und der Siechenbach zu nennen, durch deren Zusammenfluss die Werse entsteht. Ihr geschwängelter Lauf zierte das Beckumer Stadtwappen: drei silberne Läufe auf rotem Grund (vgl. Abb.13). Sie waren es auch, die der Stadt Beckum zu ihrem Namen verhalfen. Bekehem oder Bikehem, wie

der Ort in alten Urkunden genannt wird, heißt nichts anderes als Bachheim - das Heim an den Bächen, wobei die Wortendung "-hem" oder "-heim" eine typisch karolingische Bezeichnung ist. Angelegt war dieses Bekehem an der Kreuzung zweier

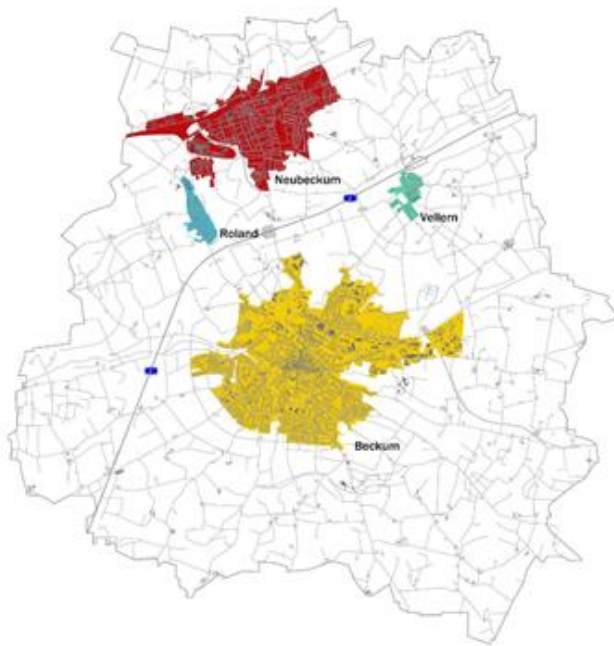


Abbildung 8: Beckum und seine Stadtteile

Abb. 14: Beckum und seine Stadtteile (Vellern in grün) (Stadt Beckum, Masterplan 100%, 2017)

Handelswege, die von Münster nach Paderborn bzw. von Hamm über die Lippe nach Warendorf führten. Seit dem Jahr 1224 besitzt Beckum Stadtrecht.

Im Mittelalter gelangte Beckum zu beträchtlichem Reichtum. Die Feldmark der Stadt war mit mehr als 2.200 ha die größte des Münsterlandes. Von den starken Befestigungsanlagen ist noch der alte Wehrturm im Westpark erhalten geblieben. Kriege, Unruhen und die schwarze Pest haben die Stadt in den folgenden Jahrhunderten zurückgeworfen. Nach langer Zeit der wirtschaftlichen Stagnation erholt sich Beckum zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Durch den Bau der Köln-Mindener-Eisenbahn erhielt die Stadt einen verkehrstechnisch wichtigen Anschluss.

Die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert entwickelnde Kalk- und Zementindustrie hatte damit einen wichtigen Transportweg für ihre Produkte erhalten.

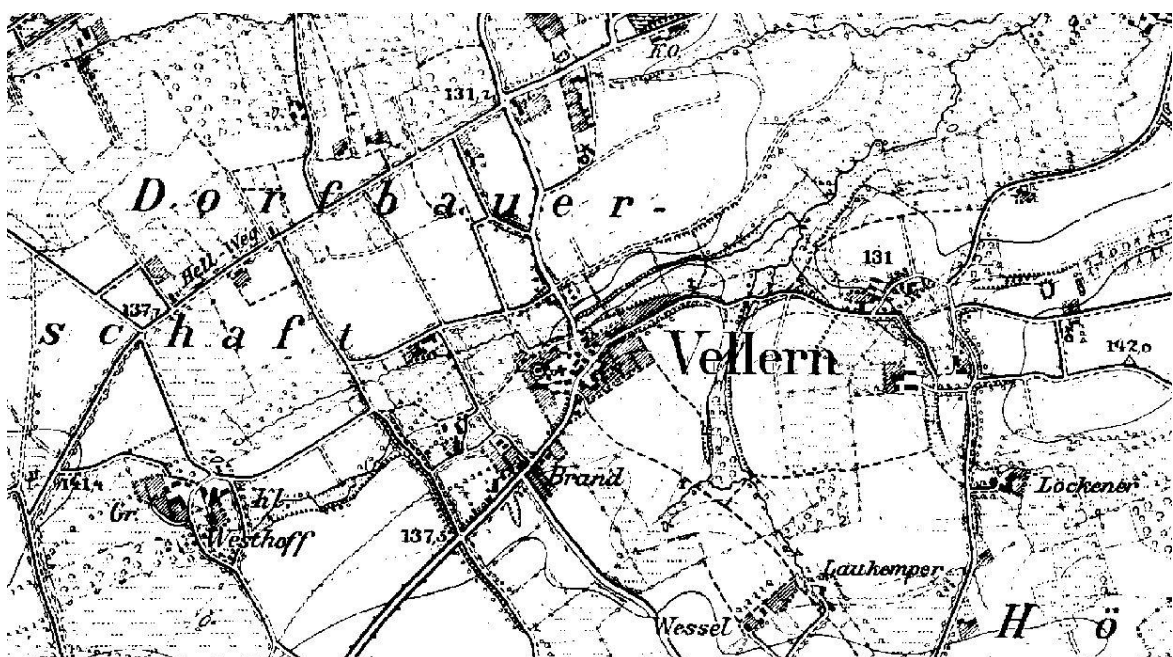


Abb. 15: Kirchdorf Vellern mit umliegenden Gehöften zwischen 1891-1912 (GEO-Portal NRW, TIM-Online 2018)

1872 wurde in Beckum das erste Zementwerk gegründet, weitere folgten und ließen den Raum Beckum zu einem der bedeutendsten und größten Zementreviere der Welt werden. Dem wirtschaftlichen Aufschwung machten der Erste Weltkrieg und die 1923 einsetzende Inflation ein Ende. Die demokratische Arbeit des Beckumer Stadtparlaments endete 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten. Im Zweiten Weltkrieg blieb Beckum von größeren Zerstörungen durch Bombenangriffe verschont und wurde 1945 den Amerikanern kampflos übergeben. Nach der schweren Nachkriegszeit ging der Wiederaufbau vonstatten, währenddessen sich Beckum zu einer modernen Wohn- und Industriestadt entwickelte. 1974 hat die Stadt ihr 750-jähriges Jubiläum gefeiert.

Der Stadtteil Vellern liegt im Osten der Stadt Beckum und blickt auf eine recht lange Geschichte zurück. Vellern wurde im Jahr 1193 als sogenanntes Kirchdorf erstmals urkundlich erwähnt und feierte im Jahr 1993 sein 800-jähriges Jubiläum. Seit der Gründung hat es eine rege Entwicklung in dem Dorf gegeben. Vellern hat jedoch seinen ursprünglichen Charakter beibehalten, denn 75 Prozent der Gemarkung Vellern sind auch heute noch landwirtschaftliche Nutzfläche (Stadt Beckum 2016). In Abb. 15 sieht man das Kirchdorf Vellern in der Zeit von 1891-1912. Eine Dorfstruktur lässt sich mittig in Vellern an der Weggabelung bei der Kirche erkennen. Ein Kirchdorf diente dazu, dass die Bewohner der umliegenden Gehöfte dorthin zur Kirche und zur Pfarrei gehen konnten. Zu Beginn des 19. Jahrhundert schloss sich Vellern mit den Bauerschaften Hesseler (nordöstlich) und Höckelmer (südöstlich) zu einer eigenständigen Gemeinde zusammen. Durch die Eingemeindung 1975 wurde Vellern schließlich Stadtteil von Beckum.

Bau- und Bodendenkmäler

Bau- und Bodendenkmäler sind oft Zeugnisse der Entstehungsgeschichte eines Dorfes. Vellern verfügt über insgesamt 8 Baudenkmäler. Zu den Baudenkmälern zählen u. a. das Pfarrhaus von Vellern sowie die Pfarrkirche St. Pankratius, die im historischen Ortskern gelegen sind.

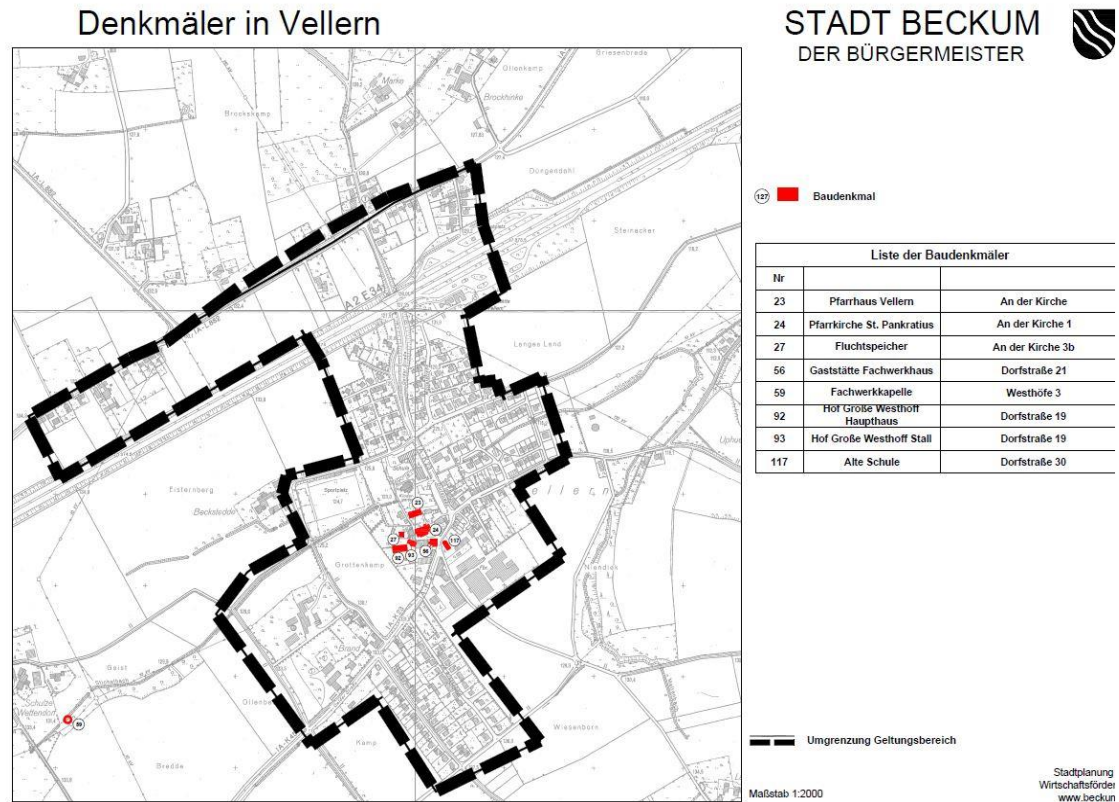


Abb. 16: Lage und Legende der Baudenkmäler in Vellern (Stadt Beckum 2016)

2.1.2 Ortsbild und Ortsgestalt

Das Luftbild Vellerns zeigt die Ausdehnung des Dorfes Vellern (vgl. Abb.17). Im Vergleich mit den bisherigen Strukturen im Jahr 1912 hat sich der Ortskern ausgedehnt, sowohl nach Norden der Straße folgend, nach Osten hin angrenzend an die schon bestehende Bebauung, als auch weiter nach Süden. Im Süden wurde jedoch nicht direkt angrenzend gebaut, sondern mit einigem Abstand ein strukturiertes Wohngebiet gebaut. Der Siedlungsbestand setzt sich vorwiegend aus Ein- und Zweifamilienhäusern zusammen.



Abb 17: Luftbildaufnahme von Vellern (Geo Portal Kreis Warendorf 2015)

Die Autobahn A 2 verläuft durch den nördlichen Teil des Ortes und teilt diesen in einen nördlichen und südlichen Teil. Mitten durch den Ort führt die Kreisstraße 45, die sehr ortsprägend für die Bebauung ist, da sich entlang dieser Straße die Wohnbebauung entwickelt hat. Der Ort ist umgeben von landwirtschaftlich genutzter Fläche, wodurch die Bedeutung der Landwirtschaft noch einmal deutlich wird. Das Gewerbegebiet „Dorfstraße“ befindet sich im Süden des Ortskerns an der

Dorfstraße. Die Kirche mit zugehöriger Pfarrei befindet sich im Ortskern an der Straßengabelung Dorfstraße/ Höckelmer Straße.

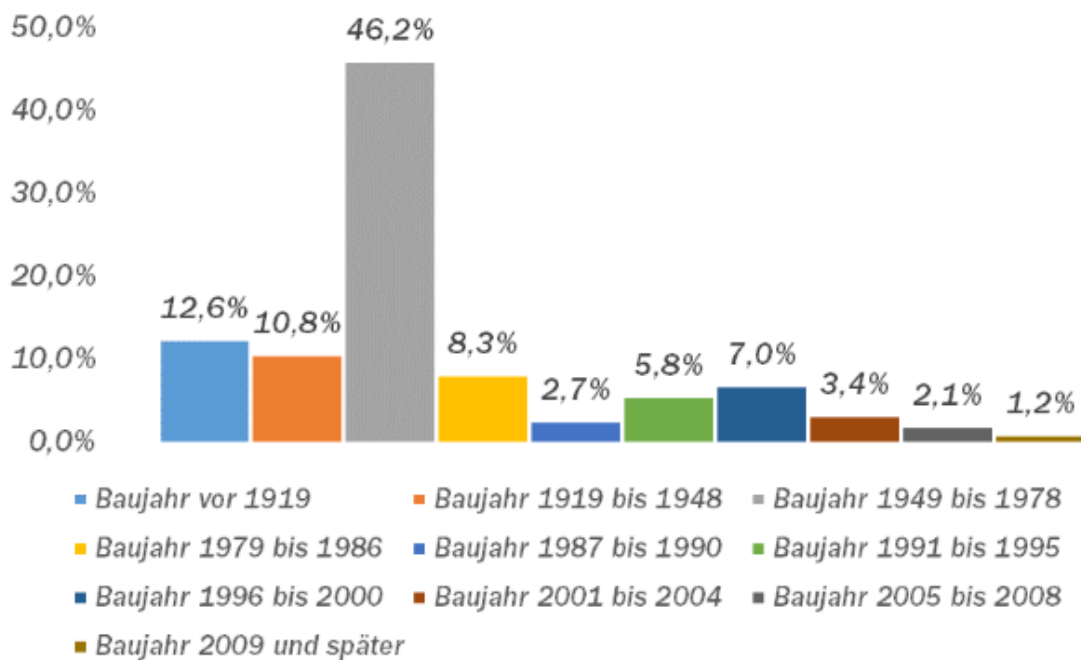
Bis zur Beckumer Innenstadt sind es etwa 4,8 Kilometer, nach Neubeckum ca. 3,5 Kilometer.

Sport- und Freizeitmöglichkeiten finden sich sowohl am östlichen als auch am westlichen Ortsrand. Ein Spielplatz befindet sich im Osten am Stichelbach gelegen und ein weiterer im Westen an der Grundschule. Im Westen des Ortes befindet sich ebenfalls Sportanlagen, die unter anderem für Fußball, Beachvolleyball und Tennis genutzt werden. Die Plätze werden insbesondere vom Sportverein 62 Rot-Weiß Vellern genutzt.

2.1.3 Siedlungsstruktur und Baualtersklassen

Der im Rahmen der Zensus-Erhebung 2011 ermittelte Bestand an Wohngebäuden – dazu zählen neben reinen Wohngebäuden auch sonstige Gebäude mit

Abb. 18: Prozentualer Anteil der Baualtersklassen am Beckumer Wohngebäudebestand (Stadt Beckum, Masterplan 100%, 2017)



Wohnungsbestand – beläuft sich in der Stadt Beckum auf 18.629. Abbildung 18 verdeutlicht, dass in den Jahren vor 1978, vor Allem im Zeitraum 1949 bis 1978, eine besonders rege Bautätigkeit zu verzeichnen war. Zwischen 1949 und 1978 wurden somit über 45 Prozent aller Gebäude mit Wohnraum in Beckum erbaut.

Für Vellern liegen keine separaten Daten vor.

Auf den Gebäudebereich entfallen rund 40 Prozent des deutschen Endenergieverbrauchs und etwa ein Drittel der CO₂-Emissionen. Da Energiesparen und Wärmeschutz bei Gebäuden erst gegen Ende der 70er Jahre auch gesetzlich berücksichtigt wurde, liegen in der Gebäudesubstanz hohe Potenziale zur Energie- und CO₂-Einsparung. Diese sind stark abhängig von der Altersstruktur der im Dorf vorhandenen Wohnbausubstanz.

Vereinfacht wird davon ausgegangen, dass das Baualter eines Gebäudes Hinweis darauf gibt, nach welchem energetischen und klimatechnischen Standard gebaut wurde.

Abbildung 18 verdeutlicht, dass ein großer Teil des Gebäudebestandes von Beckum vor 1995 erbaut worden ist. Damit genügen diese Bauten den Anforderungen veralteter Wärmeschutzverordnungen (von 1977 und 1982) und bieten, sofern zwischenzeitlich keine Maßnahmen ergriffen worden sind, energetisches Sanierungs- und damit auch Energieeinsparpotenzial.

2.2 Planungsvorgaben und Raumordnung

Dorfentwicklungsplanung gehört prinzipiell zu den sogenannten informellen Planungsinstrumenten - sie ist also nicht rechtlich bindend und kann daher in ihrer Ausgestaltung gewisse Freiheiten genießen. Dies erlaubt den Dörfern größtmöglichen Spielraum bei der individuellen Ausgestaltung ihrer Zukunftsplanung. Und doch müssen Planungen zur Dorfentwicklung gewisse verbindliche Rahmengen durch übergeordnete Instanzen und Ebenen berücksichtigen. Im Folgenden wird daher kurz auf die wesentlichen formal-rechtlichen Planungsvorgaben eingegangen.

2.2.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene

Die ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen werden in ihrer Struktur und Entwicklung von Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung, einer wachsenden Bedeutung des international eingebundenen wirtschaftlichen Mittelstandes sowie einem Struktur- und Funktionswandel in der Landwirtschaft beeinflusst. Maßgebliche Triebkraft ist dabei die EU-Struktur- und Agrarpolitik. Kommunale Flächen stehen unter immer höherem Nutzungsdruck: Ansprüche für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen konkurrieren mit Naturschutzinteressen, landwirtschaftlichen Produktionserfordernissen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung sowie zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und immer stärker werdenden Flächenansprüchen für die Produktion nachwachsender Rohstoffe und die Erzeugung regenerativer Energie.

Die Förderung der ländlichen Entwicklung ist Teil der „Gemeinsamen Agrarpolitik“ (GAP) der Europäischen Union. Zentrales Förderinstrument der EU im Rahmen der GAP ist der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). In der Förderperiode 2007 bis 2013 bestand der ELER erstmalig.

Mit dem ELER werden vorrangig folgende Ziele verfolgt:

- Die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft,
- die Gewährleistung der nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Klimaschutz und
- die Erreichung einer ausgeglichenen räumlichen Entwicklung – der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinschaften.

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt in NRW über das Programm „Ländlicher Raum“. In der aktuellen Förderperiode 2014 bis 2020 ist die strategische Ausrichtung des Programms an übergeordneten Zielen der EU deutlich gestärkt worden. Zu den Kernzielen gehören hier u. a. die Ressourcenschonung, die Bewahrung und Entwicklung von Artenreichtum, eine der Demographie angepasste ländliche Da-

seinsvorsorge und Regionalentwicklung und die Verwirklichung europäischer Umwelt- und Klimaziele (MKULNV 2016). Insgesamt formuliert das Land elf Kernziele in seinem Programm. Einen Schwerpunkt in der aktuellen Förderperiode bildet die Förderung lokaler und regionaler Vorhaben für die Lebensqualität in den ländlichen Kommunen, wie die Dorferneuerung oder auch den Breitbandausbau.

In der Dorfentwicklung, die vor allem im Bereich der Siedlungserweiterung und Innenentwicklung mit der Thematik des Flächenverbrauchs in Berührung kommt, sollte die Flächeninanspruchnahme nachhaltig gestaltet werden. Das MKULNV stellt im NRW-Programm „Ländlicher Raum“ die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als eine Möglichkeit zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme heraus und zählt diese zu den innerhalb der Dorferneuerung prioritär zu fördernden Maßnahmen (MKULNV 2016).

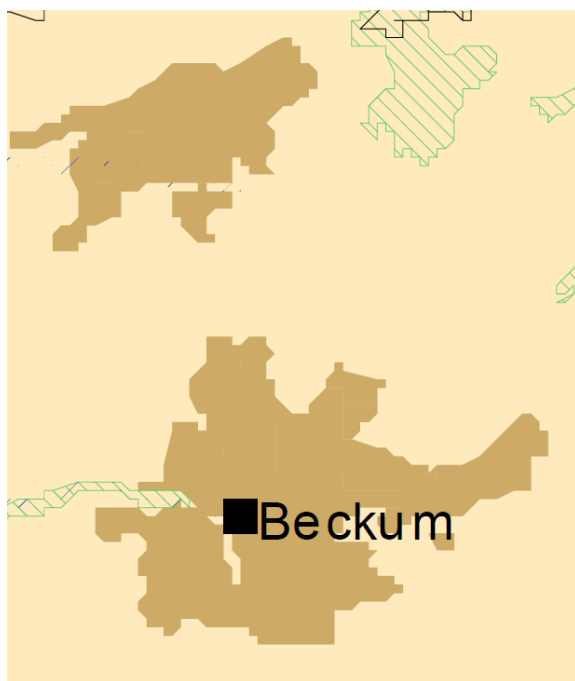


Abb. 19: Ausschnitt aus dem aktuellen LEP 2017 (Staatskanzlei des Landes NRW 2017)

In Nordrhein-Westfalen werden zurzeit pro Tag etwa 10 Hektar an zuvor landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Fläche in Siedlungs- oder Verkehrsfläche umgewandelt (NABU NRW 2016). Auch wenn die absolut in Anspruch genommene Fläche langsam weniger wird, erhöht sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner immer weiter, da die Bevölkerung tendenziell zurückgeht. Hieraus lässt sich auch im Hinblick auf die oben genannten Leitziele ein dringender Handlungsbedarf ableiten. Auch unter Zugrundelegung des neuen Landesentwicklungsplans NRW gehört die Reduzierung des Flächenverbrauchs zu den vordringlichen Planungsaufgaben der

Kommunen (LANDESREGIERUNG NRW o.J.). Das Raumordnungsgesetz betont ebenfalls ausdrücklich den Vorrang von Innenentwicklung, Nachverdichtung und Siedlungskonzentration, um bestehende Potenziale im Bestand besser zu nutzen und eine weitere Zersiedelung einzuschränken. Grundsätzlich ist bei der Flächenpolitik die Integration von ökonomisch-, ökologisch- und sozialverträglichen Aspekten zu beachten.

Die Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind im Landesentwicklungsplan (LEP) für Nordrhein-Westfalen zusammengefasst. Mit Hilfe eines einheitlichen LEPs

will die Landesregierung dafür Sorge tragen, dass soziale und wirtschaftliche Anforderungen mit der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage und der dauerhaften umweltgerechten Entwicklung NRW gewährleistet werden. Der Plan stellt Raumkategorien und -funktionen, Strukturmerkmale des Siedlungsgefüges sowie Entwicklungsperspektiven dar.

Die Region um Vellern ist im fortgeschriebenen LEP NRW, der seit dem Jahr 2017 gültig ist (vgl. Abb. 19), aufgrund der geringen Siedlungsdichte als Freiraum dargestellt. Nahe gelegene Siedlungsflächen (braun) sind in Beckum und Neubeckum zu erkennen. Zudem sind nördlich von Vellern Naturschutzbereiche (grün) festgesetzt.

2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene

Die regionalen Planungsträger der Kommunen sind angehalten, die landesplanerische Rahmensetzung in eigener Verantwortung mit eigenen Zielen oder Planungen auszufüllen. Dies geschieht in der Regel über Regional- und Landschaftspläne. Maßnahmen und Projekte müssen den Anforderungen dieser Pläne entsprechen. Für Vellern gilt der Regionalplan der Bezirksregierung Münster, Teilabschnitt Münsterland, Blatt 13 (vgl. Abb. 20).

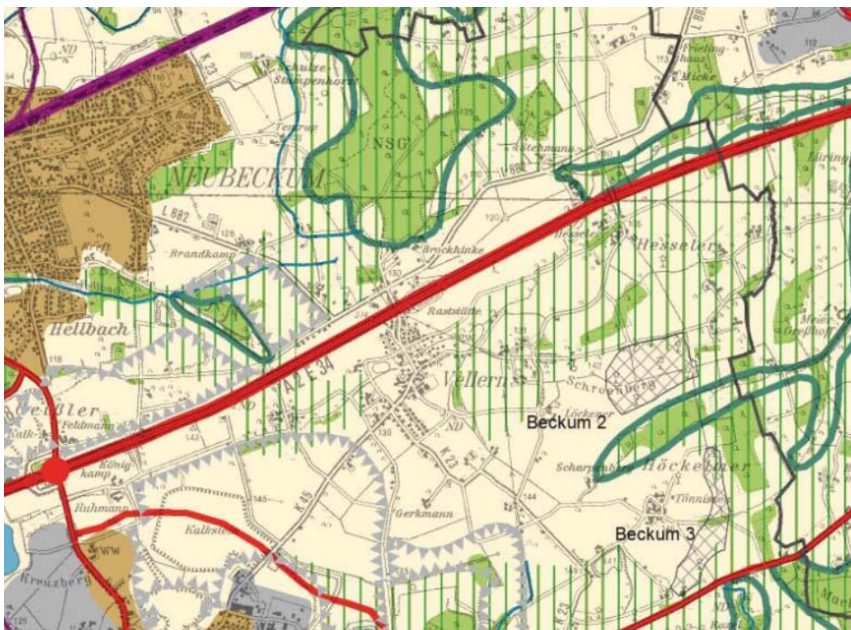


Abb. 20: Ausschnitt aus dem aktuellen Regionalplan, Teilabschnitt Münsterland, Blatt 13 (Bezirksregierung Münster 2014)

Zwischen den Siedlungsbereichen Beckum und Neubeckum ist Vellern im Regionalplan als überwiegend ländlich geprägtes Gebiet (mit Freiraum- und Agrarbereich sowie kleinen Waldbereichen) dargestellt. Die Ortslage grenzt an Bereiche, die zum Schutz der Landschaft und

der landschaftsorientierten Erholung dienen. Nördlich und östlich von Vellern befinden sich zudem 2 Naturschutzgebiete. In diesen Bereichen gilt es natürliche Landschaftselemente zu sichern, u. a. um das europäische Biotopverbundsystem *Natura 2000* zu unterstützen (s. u.).

Südlich und westlich von Vellern finden sich mit grauen Zacken abgegrenzte Bereiche, die Abgrabungsbereiche des Rohstoffs Kalkstein kennzeichnen.

Für die Produktion regenerativer Energie werden im Regionalplan Windeignungsgebiete (kariert-markierte Gebiete) ausgewiesen. In unmittelbarer Nähe von Vellern, östlich und südöstlich des Ortes, sind solche Bereiche im Regionalplan verzeichnet (s. Abb. 20).

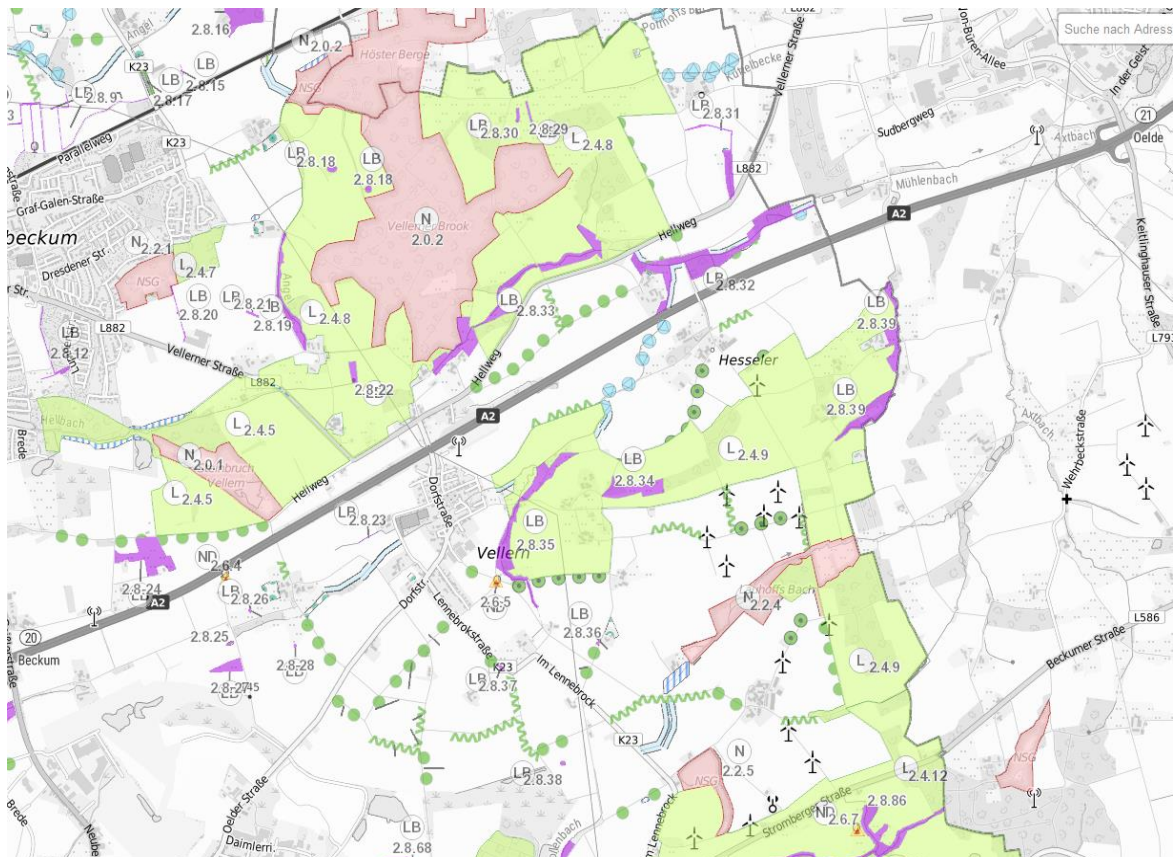


Abb. 21: Ausschnitt aus dem Landschaftsplan Festsetzung (Geoportal Kreis Warendorf 2015)

Nach § 11 BNatSchG sind **Landschaftspläne** aufzustellen, sobald und soweit dies im Hinblick auf die Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege erforderlich ist. In Nordrhein-Westfalen sind gemäß § 14 Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) die Kreise und Kreisfreien Städte Träger der Landschaftsplanung. Im Kreis Warendorf wurden auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarung zur Landschaftsplanung bislang neun Landschaftspläne aufgestellt. Der die Stadt Beckum betreffende Landschaftsplan trat am 12. Februar 1997 in Kraft (s. Abb. 21).

In Abb. 21 ist zu sehen, dass sich um Vellern herum großflächig Landschaftsschutzgebiete (hellgrün) sowie Naturschutzgebiete (NSG) (rosa) befinden. Bei den Naturschutzgebieten handelt es sich um den Vellener Brook (nördlich), das NSG Lauhoffs Bach (südöstlich) und um den Vellener Steinbruch (westlich). Dieser ist

zugleich auch ein FFH-Schutzgebiet. Zudem weist die Festsetzung des Landschaftsplans noch geschützte Landschaftsbestandteile aus (lila). Östlich von Vellern gibt es mehrere Windkraftanlagen zu sehen, wie es auch der Regionalplan des Münsterlandes vorsieht.

Für Kommunen und Regionen werden auf dieser Basis verschiedene Typen von Schutzgebieten ausgewiesen, die im **Bundesnaturschutzgesetz** definiert werden. Zu den relevantesten zählen dabei die Naturschutzgebiete, zu denen es im § 23 im BNatSchG heißt:

”

(1) Naturschutzgebiete sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist

1. zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten,

2. aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder

3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit.

(2) Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können, sind nach Maßgabe näherer Bestimmungen verboten. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, können Naturschutzgebiete der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

In NRW sind derzeit rund 3.100 **Naturschutzgebiete (NSGs)** ausgewiesen mit einer Gesamtfläche von 272.272 ha (8 Prozent der Gesamtfläche). Davon entfallen elf NSGs auf Beckumer Stadtgebiet. Insgesamt beträgt die offizielle NSG-Fläche in Beckum 391 Hektar – mit etwa 3,5 Prozent Flächenanteil liegt Beckum damit deutlich unter dem Landesdurchschnittswert und dem Kreisdurchschnittswert (4,4 Prozent). Insgesamt stehen jedoch etwa 38 Prozent des Stadtgebietes unter Schutz (Stadt Beckum 2013).

Tab. 3: Schutzgebiete auf dem Stadtgebiet Beckums und bei Vellern (LANUV NRW 2018 und BfN 2018)

Gebietstyp	Name	Fläche (ha)	Ausweisungsjahr
------------	------	-------------	-----------------

Natur-Schutzgebiete (NSG)	Steinbruch Vellern	14,50	1958
	Paterholz	55,80	1959
	Brunsborg und Kerbtal am Brunsberg	52,60	1956
	Halbtrockenrasen südlich Neubeckum	8,00	1995
	Vellerner Brook	111,00	1995
	Lauhoffs Bach	16,60	1995
	Kalksteinbruch am Flimmerberg	6,00	1995
	Göttfricker Bach	31,50	1995
	Liesenbachtal	25,00	1995
	Liese- und Boxelbachtal	51,30	1990
	Steinbruch Friedrichshorst	18,80	1997
	Summe	391,10	
Landschafts-Schutzgebiete (LSG)	Doerberg	215,00	1997
	Hellbach	75,00	1997
	Günksberg – Eixternberg	275,00	1997
	Summe	565,00	
Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH)	Vellerner Brook und Hoher Hagen	145,00	
	Steinbruch Vellern	13,00	-
	Summe	158,00	

Landschaftsschutzgebiete (LSG) sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen nach § 26 Abs. 1 BNatSchG „ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist

- zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes oder der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter,
- wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft oder
- wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung."

In Beckum gibt es derzeit 14 LSG-Gebiete mit einer Fläche von über 3600 ha. Eine Übersicht über weitere Schutzgebiete bei Vellern ist in Tab. 3 aufgelistet.

Zudem gibt es für das Stadtgebiet Beckum eine Karte mit landschaftlichen Entwicklungszielen. In der Abbildung 23 ist die geplante Entwicklung der Landschaft um Vellern zu sehen. Entwicklungskarten stellen die generellen Entwicklungsziele für einen Landschaftsraum aus Sicht der Landschaftspflege und des Naturschutzes dar. Als Entwicklungsziele gelten z. B.:

- Erhaltung einer mit naturnahen Lebensräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft.

- Anreicherung einer Landschaft mit naturnahen Lebensräumen und mit gliedernden und belebenden Elementen.
- Wiederherstellung einer in ihrem Wirkungsgefüge, ihrem Erscheinungsbild oder ihrer Oberflächenstruktur geschädigten oder stark vernachlässigten Landschaft.
- Gestaltung der Landschaft für die landschaftsbezogene Erholung (Geo-Portal Kreis Warendorf 2015).

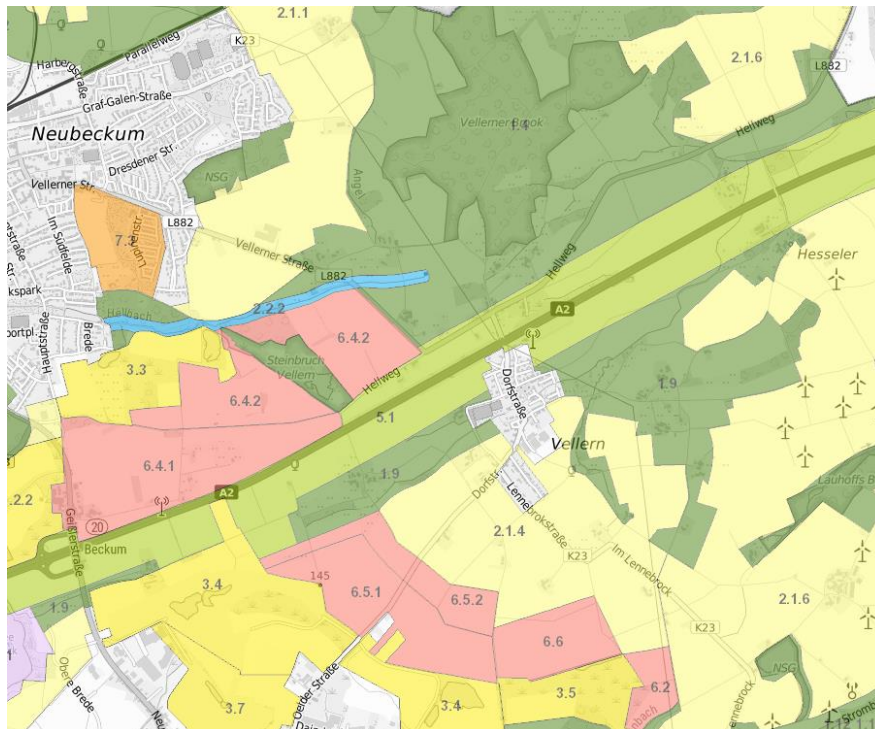


Abb. 22: Ausschnitt aus dem Landschaftsplan Entwicklung (Geo-Portal Kreis Warendorf 2015)

Die dunkelgrünen Flächen stellen Bereiche dar, die als eine Landschaft mit vielfältigen naturnahen Lebensräumen gelten. Die beigen Bereiche kennzeichnen Landschaften, die mit naturnahen Lebensräumen angereichert werden sollen. Die hellgrünen Bereiche sind Flächen, deren landschaftliche Ausstattung für Zwecke des Immissionsschutzes dienen sollen, hier entlang der A 2. Die rote Färbung gibt Auskunft darüber, dass die Flächen temporär erhalten bleiben sollen, bis Abbauvorhaben realisiert werden.

2.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene

Strukturwandel und regionaler Wettbewerb stellen die Land- und Forstwirtschaft vor neue Aufgaben. Der demografische Wandel bringt neue Herausforderungen in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Daseinsfürsorge mit sich und der Steuerung der Flächennutzung bei gleichzeitiger Erhaltung ländlicher Kulturlandschaften kommt eine immer höhere Bedeutung zu. Wohnstandortbildung an den Ortsrändern, eine zunehmende Verkehrsbelastung, neue Herausforderungen an die Siedlungsentwicklung in Folge des Klimawandels sowie neue energetische Anforderungen an Gebäude erweitern das Feld der gleichzeitig auf die Dörfer einwirkenden Herausforderungen. Mit Hilfe integrierter Entwicklungskonzepte wie dem

DIEK können innovative Lösungen und Strategien für das Dorf und für seine Bewohner aufgezeigt werden.

Zu den zuvor genannten Gesichtspunkten, die für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung wichtig sind, kommen im Rahmen der kommunalen Planungshoheit aufgestellten formal-rechtlichen Planung Aspekte und Planwerke hinzu, die in der zukünftigen Entwicklung Vellerns zu beachten sind.

Ziel der Bauleitplanung ist es, die bauliche Nutzung von Grundstücken in Beckum vorzubereiten und zu leiten. Dazu legt sie die stadtplanerischen Ziele in Form eines Flächennutzungsplanes fest. Darin werden die Nutzungen für das gesamte Stadtgebiet geplant und festgeschrieben. Auf Grundlage dieser vorbereitenden Planung und ggf. weiterer Nutzungskonzepte werden im zweiten Schritt die verbindlichen Bebauungspläne erarbeitet. Diese Planungen haben für die Einwohne-

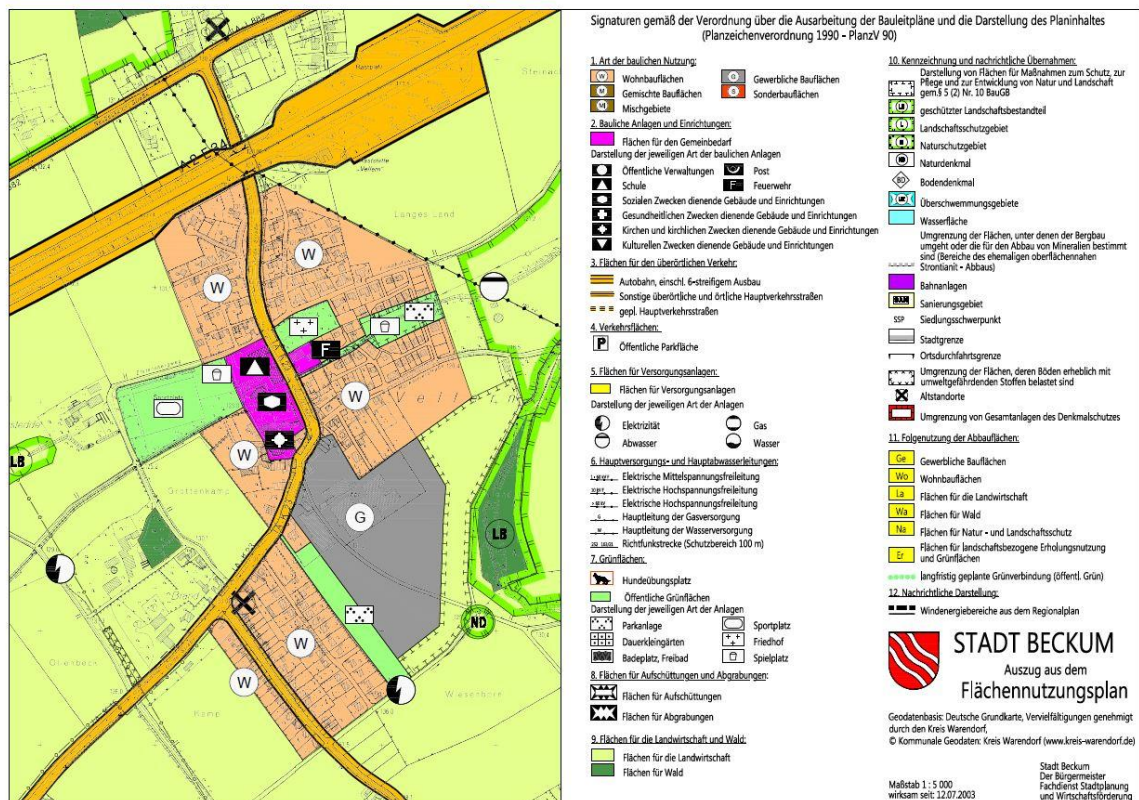


Abb. 23: Aktueller Flächennutzungsplan für den Stadtteil Vellern – Auszug aus dem FNP der Stadt Beckum (Stadt Beckum 2003)

rinnen und Einwohnern eine wesentlich größere Bedeutung: Ein Bebauungsplan konkretisiert die vorangegangenen großmaßstäblichen Vorgaben und legt die baulichen Nutzungen für den jeweiligen Geltungsbereich eines Bebauungsplanes rechtsverbindlich fest. Sie bilden die inhaltliche Grundlage für die Erteilung von Baugenehmigungen. Bauleitplanverfahren sind im Baugesetzbuch (BauGB) geregelt.

Der Ausschnitt aus dem aktuellen Flächennutzungsplan für Vellern (s. Abb. 23) stellt den größten Teil von Vellern als Wohnbaufläche dar. Mittig in Vellern finden sich Flächen, die für den Gemeinbedarf bestimmt sind, d.h. u. a. eine Schule, eine Kirche und ein Gebäude, das sozialen Zwecken dienen soll. Ebenso ist die Feuerwehr auf einem solchen Gebiet angesiedelt. Die hellgrüne Farbe schreibt vor, dass diese Flächen als öffentliche Grünflächen genutzt werden sollen. Der FNP weist ebenfalls zwei Parkanlagen, zwei Spielplätze und einen Friedhof, sowie einen Sportplatz aus. Die grau gekennzeichnete Fläche weist eine gewerbliche Baufläche aus. Auf dem FNP sind zudem Flächen als geschützte Landschaftsbereiche und Naturdenkmäler nachrichtlich übernommen (hellgrün umrandet mit LB oder ND in einem Kreis). Die gelb-grünen Flächen kennzeichnen Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung. Der FNP gibt die Ziele der Stadtentwicklung vor und ist insofern vor alle Planungsvorhaben verbindlich zu beachten. Die Ziele des FNP münden in verbindliche kommunale Satzungen, den Bebauungsplänen.

2.3 Dorffinnenentwicklung: Innenentwicklungspotenziale

Der aus dem Städtebau stammende Begriff der Innenentwicklung verfolgt das Ziel, innerorts vorhandene Freiflächen zu nutzen und so die Neuausweisung von Gebieten am Ortsrand zu vermeiden. Um die Wichtigkeit der Innenentwicklung zu betonen wurden die ursprünglichen Dorffentwicklungskonzepte (DEK) zu Dorffinnenentwicklungskonzepten (DIEK) weiterentwickelt. Denn Fläche ist ein kostbares Gut, dessen Verfügbarkeit immer weiter zurückgeht. Vor allem in ländlichen Räumen – in denen trotz der geringeren Bevölkerungsdichte etwa die Hälfte des gesamten Flächenverbrauchs stattfindet – ist die Konkurrenz besonders groß. Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Rohstoffabbau und Energieerzeugung beanspruchen große Mengen an Flächen für sich. Gleichzeitig weisen Kommunen häufig Bauland und Gewerbeflächen in großem Umfang aus, um im Wettbewerb umzuziehende Einwohnerinnen und Einwohner und sich niederlassende Wirtschaftsunternehmen bestehen zu können.

Die allgemeine Notwendigkeit, den Flächenverbrauch einzudämmen, liegt auf der Hand. Doch auch jede einzelne Kommune profitiert von flächensparenden Maßnahmen. Die häufig anzutreffende Vorgehensweise, dass innerörtliche Frei- und Brachflächen und leerstehende Gebäude ungenutzt bleiben und dafür Wohn- und Gewerbegebiete in den Außenbereichen neu angelegt werden, hat zahlreiche negative Folgen: Zum einen kommt es zu einer Zersiedlung der Ortschaft, wodurch das Ortsbild beeinträchtigt wird. Leerstehende – teils historisch wertvolle – Gebäude in Ortskernen verfallen und lassen diese nach und nach veröden und immer unattraktiver werden. Gleichzeitig werden an den Ortsrändern neue Gebäude errichtet, häufig ohne Berücksichtigung gewachsener Strukturen und vorherrschen-

der Baustile, was zu einer erheblichen Beeinträchtigung des historisch gewachsenen dörflichen Charakters führt. Durch das Ausfransen der Ortsränder werden zudem die Wege – beispielsweise zu Versorgungseinrichtungen – immer länger, so dass die Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung immer schwieriger und vor allem teurer wird.

Vor allem langfristig burden sich die Kommunen hohe Folgekosten auf, da infrastrukturelle Einrichtungen (beispielsweise die Ver- und Entsorgung der neuen Wohngebiete) auf immer größeren Flächen bereitgestellt werden müssen. Und natürlich werden im Rahmen der Zersiedlung auch wertvolle ökologische Flächen beansprucht, deren Zerstörung die Lebensqualität vor Ort deutlich verringern kann.

Im Rahmen des DIEK soll eine Innenbereichsabgrenzung vorgenommen, das mögliche Nachverdichtungspotenzial ermittelt sowie aktuelle und zukünftige Leerstände erfasst werden. Diese Informationen ermöglichen zum einen das Fördergebiet abzustecken und zum anderen sich frühzeitig auf mögliche Entwicklungen einzustellen und entsprechend handeln zu können.

2.3.1 Innenbereichsabgrenzung für Vellern

Vorgabe in der Entwicklung eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes ist es, den historischen Ortskern des Dorfes abzugrenzen. Diese Abgrenzung hat zum Ziel, die

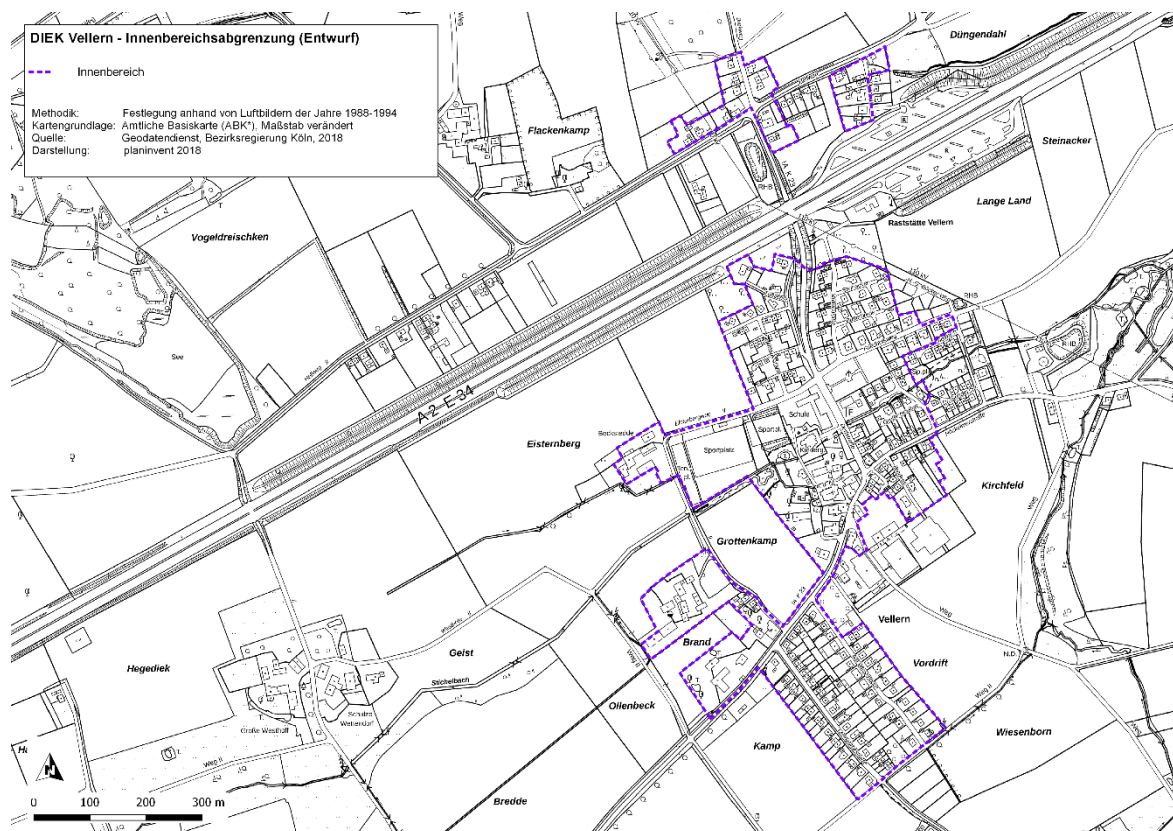


Abb. 24: Innenbereichsabgrenzung Vellern (planinvent 2018 auf Grundlage des Geodatendienstes der Bezirksregierung Köln 2018)

zukünftige Weiterentwicklung des Siedlungsbereiches auf den gewachsenen Ortskern zu legen und diesen gleichsam zu stärken. Darüber hinaus dient diese Abgrenzung als Festsetzung der Förderkulisse, in der nach Vorgaben der Richtlinie zur integrierten ländlichen Entwicklung (ILE-Richtlinie) Fördermaßnahmen möglich sind, wenn es z. B. um den Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz geht.

Die Abgrenzung des Innenbereichs wurde anhand von Luftbildern der Jahre 1988 bis 1994 vorgenommen (vgl. Abb. 24). Bei der baulichen Weiterentwicklung des Dorfes sollte man sich vorrangig innerhalb dieser Abgrenzung orientieren, falls dort Freiflächen und Leerstände bestehen.

2.3.2 Nachverdichtungspotenziale

In Vellern lassen sich verschiedene potenzielle Wohnbau- und Mischflächen identifizieren (vgl. Abb. 25, Potenzialkarte), die auf klassischen Baulücken, auf Baulücken mit Entwicklungspotenzial, auf geringfügig bebauten Grundstücken mit Nachverdichtungspotential und auf Baulandentwicklungsflächen realisiert werden könnten – sofern ihre Verfügbarkeit planungsrechtlich abgesichert ist und ein Konsens mit den Flächeneigentümern gegeben ist:

1. „Klassische Baulücken“ sind unbebaute Grundstücke im Bestand, meist baurechtlich abgesichert, erschlossen und bis zu 1.000 Quadratmeter groß.
2. „Baulücken mit Entwicklungspotenzial“ sind größere unbebaute Grundstücke über 1.000 Quadratmeter, die sich für eine Flächenteilung in mehrere Baugrundstücke eignen.
3. „Geringfügig bebautes Grundstück mit Nachverdichtungspotenzial“ sind Grundstücke, die bereits bebaut sind, aber aufgrund ihrer Größe Nachverdichtungspotenziale bieten.
4. „Baulandentwicklungsflächen“, sind Flächen mit Planungsrecht, die sich noch in Umsetzung befinden, z. B. FNP-Reserveflächen oder REP-Reserveflächen.

Bei der Kartierung der ermittelten Potenzialflächen handelt es sich um eine luftbild-gestützte Analyse, in der aktuelle digitale Orthophotos (Stand 2018) und die Flächen im Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Beckum in Bezug gesetzt wurden, die nach Art der baulichen Nutzung eine Bebauung in folgenden Gebietskategorien zulassen würden:

- Reine Wohngebiete (WR, § 3 BauNVO)
- Allgemeine Wohngebiete (WA, § 4 BauNVO)
- Dorfgebiete (MD, § 5 BauNVO)

- Mischgebiete (MI, § 6 BauNVO)
- Kerngebiete (MK, § 7 BauNVO)

Die durchgeführte Analyse kann nur eine grobe Momentaufnahme darstellen. Sie tätigt keine Aussagen über die tatsächliche Verfügbarkeit der Flächen, die wiederum von vielfältigen Faktoren – wie etwa der Verkaufsbereitschaft der Eigentümer, topo-graphischen Eignungen, immissionsschutzrechtlichen Bedenken oder bestehenden Nachfragepotenzialen – abhängt. Es handelt sich um eine Empfehlung, die in jedem einzelnen Fall zu prüfen gilt.

Zusammengefasst bietet die Nutzung von Nachverdichtungspotenzialen für Vellern folgende Vorteile:

- Stärkung des Dorfkerns
- innerörtliche Belebung und Aufwertung
- Verjüngung überalterter Strukturen
- bessere Auslastung vorhandener Infrastrukturen
- Einsparung der Unterhaltskosten für zusätzliche Infrastrukturen im Außenbereich



Abb. 25: Potenzialflächenanalyse Vellern (planinvent 2018 auf Grundlage des Geodatendienstes der Bezirksregierung Köln 2018)

2.3.3 Leerstandsentwicklung

Derzeit sind im Ortsteil Vellern keine relevanten strukturellen Leerstände festzustellen. Es stehen zwar vereinzelt Gebäude leer, dies hat aber in der Regel vorübergehende Ursachen (Erben müssen sich einigen, vorübergehender Gewerbeleerstand, Umnutzungsmöglichkeit rechtlich eingeschränkt oder finanziell aufwendig, aufgegebenes Gastronomie etc.). Bei den aktuellen Trends in der Bevölkerungsentwicklung – mehr ältere Menschen, kleinere Familien – ist in den nächsten Jahren mit vermehrt auftretenden Leerstand zu rechnen.

Damit sieht die Situation aktuell wenig dramatisch aus und intensive übergeordnete Nutzungsüberlegungen zum Thema Leerstand für den gesamten Ort scheinen nicht akut. Bei den aktuellen Trends der Bevölkerungsentwicklung – mehr ältere Menschen, kleinere Familien – ist in den nächsten Jahren allerdings unter Umständen vermehrt mit Leerstand im Ein- und Zweifamilienhausbereich zu rechnen.

In jedem Fall sollte die Stadt Beckum diese Entwicklung im Ein- und Zweifamilienhausbereich sowie die allgemeine Entwicklung des Leerstands beobachten, um rechtzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Erfahrungen in anderen Kommunen zeigen, dass auch Kommunen mit gegenwärtig niedrigen oder nicht vorhandenen Leerstandszahlen in den Prognosen mit kommenden Leerständen im Wohngebäudebereich zu rechnen haben. Der Umgang mit solchen meist zentral gelegenen Leerständen ist vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der linearen Qualitäts- und Standardabnahme bei der betreffenden Bausubstanz eine Herausforderung, der sich Kommunen möglichst frühzeitig stellen sollten. Eine ehrliche, transparente und konsensgeführte Herangehensweise führt dabei meist zu nachhaltigen Ergebnissen.

2.4 Demographie

Dorfleben kann nur entstehen, wenn Menschen das „Dorf leben“ – sich verbunden fühlen, sich einbringen und den Ort als dauerhaften Lebensplatz ansehen. Um eine angepasste Strategie für Vellern entwickeln zu können, ist es wichtig zu wissen, auf welche Zielgruppen und für wie viele Einwohnerinnen und Einwohner die Entwicklung ausgerichtet werden muss. Die Entwicklung der Bevölkerung im Rückblick und in der Vorausschau gibt einen Einblick in die Struktur und absehbaren Veränderungen von Haushaltsgrößen, Altersgruppen und der absoluten Einwohnerzahl.

Auch die künftige Entwicklung Vellerns wird in erheblichem Maße von der demographischen Entwicklung abhängig sein und muss im Kontext des demographischen Wandels betrachtet werden. Insgesamt sind drei Grundtendenzen zu erkennen:

- Zum einen ist aufgrund einer allgemein sinkenden Geburtenrate, die unter der Reproduktionsrate liegt, eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung festzustellen.
- Gleichzeitig wird die Lebenserwartung aufgrund immer besser werdender medizinischer Versorgung sowie einer veränderten Lebensführung weiter steigen. Hierdurch wird vor allem die Altersgruppe der über 60-Jährigen einen Zuwachs erfahren. Die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen wird parallel dazu anteilig zurückgehen.
- In Ergänzung zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist die räumliche Bevölkerungsentwicklung zu beachten. Hierbei wird deutlich, dass Deutschland durch Zuwanderung aus dem Ausland an Bevölkerung gewinnt. Die Bevölkerungszusammensetzung wird zukünftig also heterogener sein. Zudem hält die „Landflucht“ in großen Teilen des ländlichen Raumes weiterhin an und sorgt so häufig für einen Einwohnerverlust von Dörfern.

2.4.1 Bevölkerungsentwicklung

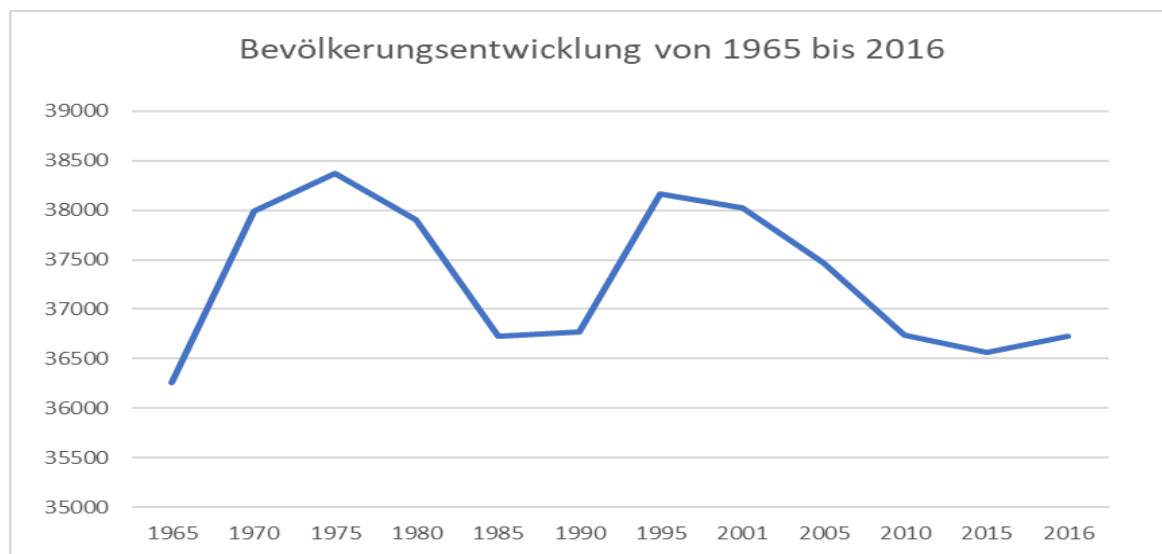


Abb. 26: Bevölkerungsentwicklung Beckums zw. 1965 und 2015 (IT.NRW 2017, aufbereitet durch planinvent 2018)

Seit dem Jahr 1965 war die Bevölkerungszahl Beckums unstetig. In den Jahren zwischen 1965 bis 1975 und zwischen 1990 bis 1995 konnte ein verstärktes Wachstum der Bevölkerung beobachtet werden. Auf die Maxima folgen jeweils kurzzeitige Bevölkerungsrückgänge.

Im Jahr 1979 lebten in Vellern insgesamt 1.200 Menschen. In den folgenden knapp 40 Jahren hat die Einwohnerzahl nicht verändert und im Jahr 2017 nach leichten Schwankungen noch immer bei 1.200 Bewohnern. Für den Zeitraum dazwischen liegen keine Daten vor. Es ist demzufolge eine stabile Bevölkerungsentwicklung erkennbar.

2.4.2 Bevölkerungsbewegung

Die Bevölkerungsbewegung ergibt sich aus der Zahl der Geburten und Sterbefällen sowie der Zuzüge und Fortzüge in einem Jahr in einem statistisch abgeschlossenen Gebiet: hier in der Stadt Beckum. Wie die untenstehende Tabelle verdeutlicht (vgl. Tab. 4), sind dabei jährliche Schwankungen im Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und im Saldo der Wanderungen möglich. Daraus ergibt sich ein jährlicher Gesamtsaldo – die Bevölkerungsbewegung.

In der Stadt Beckum unterlag der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung in den Jahren von 2012 bis 2016 relativ geringen Schwankungen. Im Betrachtungszeitraum war er stets negativ (von -80 bis -177). Dies bedeutet in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung eine leichte Abnahme der Bevölkerungszahlen.

Tab. 4 Bevölkerungssaldo Beckums 2012 bis 2016 (IT.NRW o.J., aufbereitet durch planinvent 2018)

	Geburten	Sterbefälle	Natürliches Bevölkerungssaldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo	Saldo
2012	278	400	-122	1564	1485	+79	-43
2013	259	436	-177	1508	1488	+20	-157
2014	308	388	-80	1968	1670	+298	+218
2015	283	418	-135	2356	1803	+553	+418
2016	349	429	-80	2207	1954	+253	+173

Durch die Verrechnung mit dem Wanderungssaldo ergibt sich jedoch ab dem Jahr 2014 ein positiver Gesamtsaldo. Der Wanderungssaldo war im betrachteten Zeitraum stets positiv und erreichte im Jahr 2015 mit einem Plus von 553 sein Maximum. Die hohe Zahl der Zuzüge im Jahr 2015 ist durch den verstärkten Zuzug von Flüchtlingen zu erklären. Zum 5. Dezember 2016 waren in der Stadt Beckum 384 Flüchtlinge registriert.

Insgesamt betrachtet ist also seit dem Jahr 2014 ein leichtes Wachstum erkennbar. Für Vellern liegen diesbezüglich keine ortsteilscharfen Daten vor. Es scheint jedoch, dass Vellern bisher von Wachstums- oder von Schrumpfungsprozessen unberührt geblieben ist.

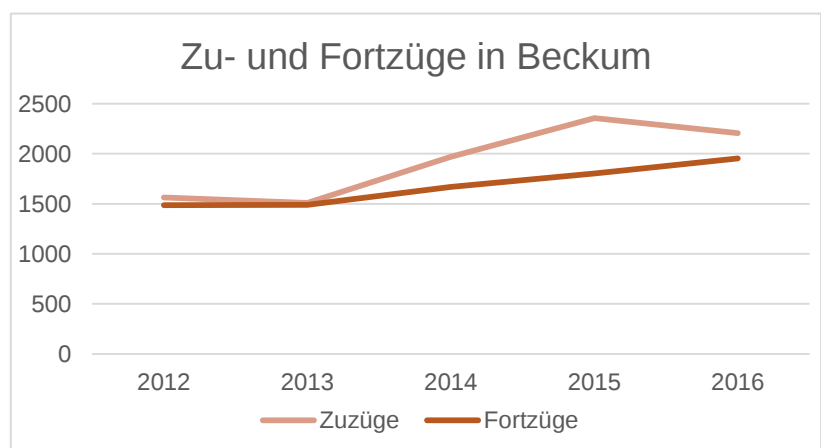


Abb. 27: Zuzüge und Fortzüge der Stadt Beckum zwischen 2012 und 2016 (IT.NRW 2017, aufbereitet durch planinvent 2018)

2.4.3 Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerung der Stadt Beckum ist im Vergleich zu der im gesamten Kreis Warendorf und im Land NRW durchschnittlich etwas älter (vgl. Tab. 5). Der Anteil der Jugendkohorte (unter 18 Jahre) an der Gesamtbevölkerung liegt in Beckum mit 17,5 Prozent unter dem Kreis- (19 Prozent), aber über dem Landesdurchschnitt

Tab. 5: Darstellung der Altersstruktur in Beckum verglichen mit der des Kreises Warendorf und des Landes NRW (Stadt Beckum 2018)

Ort	Beckum (31.12.2015)	Kreis Warendorf (31.12.2015)	NRW (31.12.2015)
Altersgruppen	100%	100%	100%
unter 6 Jahre	4,7	5,2	5,0
6- unter 18 Jahre	12,8	13,8	12,0
18- unter 25 Jahre	7,9	8,1	8,2
25- unter 40 Jahre	15,5	15,9	17,5
40- unter 65 Jahre	37,7	37,4	37,0
über 65 Jahre	21,4	19,6	20,3

(17 Prozent). Der Anteil der Senioren (über 65 Jahre) ist hingegen am höchsten, jedoch nur mit knapp 1 Prozent-Punkt über dem des Landes und mit 1,8 Prozent-Punkten über dem des Kreises. Beim Anteil der Altersgruppe der jungen Erwerbstätigen (18- unter 40 Jahre) liegt Beckum unter Kreis-

und Landesdurchschnitt. Der Anteil der älteren Erwerbstätigen (40-unter 65 Jahre) liegt dagegen in Beckum mit 37,7 Prozent etwas höher als im Kreis (37,4 Prozent) und im Land (37,0 Prozent).

Diese Entwicklung kann auch anhand der Alterspyramide für Beckum abgelesen werden. 2005 war der Bevölkerungsanteil der 35 bis 50-Jährigen noch deutlich größer als 2015. Dieser Anteil hat sich weiter nach oben verschoben. Es ist also deutlich der Prozess der Alterung zu erkennen. Zudem wird die Pyramide im unteren Teil immer schmäler. Dies veranschaulicht den Prozess des Bevölkerungsrückgangs.

**Alterspyramide Beckum
31.12.2015
und 31.12.2005 im Vergleich**

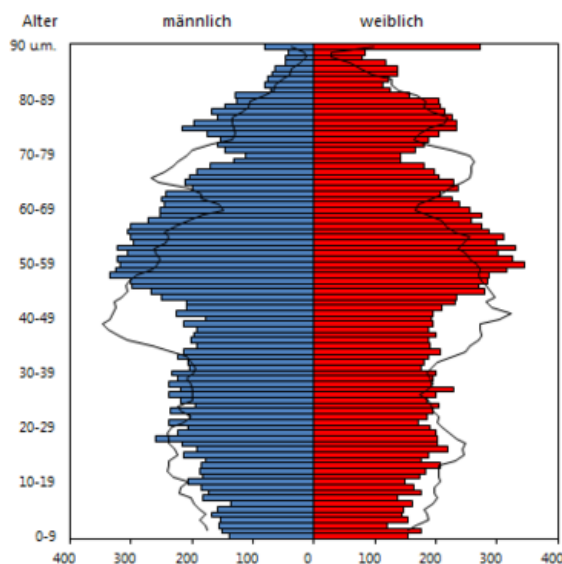


Abb. 28: Darstellung der Alterspyramide in Beckum (Stadt Beckum 2018)

Für Vellern selbst liegen keine spezifischen Daten vor. Es kann jedoch in Anlehnung an die Bewohnerstruktur von Beckum von einer ähnlichen Altersverteilung bei den Einwohnerinnen und Einwohnern Vellerns ausgegangen werden.

2.4.4 Bevölkerungsprognosen

Für die nachfolgenden Ausführungen gilt: Nicht die absoluten Werte sind entscheidend, sondern die daraus abzuleitenden Trends. Für die Prognose der Stadt Beckum liegen Statistiken von IT.NRW zugrunde. Die nachfolgenden Vorausberechnungen beziehen sich auf die Gesamtkommune, ortsteilscharfe Prognosewerte für Vellern liegen nicht vor. Es kann jedoch tendenziell mit einer ähnlichen Entwicklung gerechnet werden.

Die Vorausberechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung für Beckum basiert auf generell üblichen Grundannahmen. So gilt z. B. für die Erhaltung einer stabilen Bevölkerungszahl eine durchschnittliche Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau – dieser Wert konnte allerdings in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren nicht mehr erreicht werden. Aktuell liegt die Fertilitätsrate bei etwa 1,4 und damit im europäischen Vergleich eher niedrig. Ein Grund für den niedrigen natürlichen Bevölkerungssaldo ist der hohe Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Daraus resultiert eine erhöhte Sterbeziffer, die den Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ins Negative verkehrt. Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung wird in Deutschland derzeit nur durch den Wanderungssaldo positiv geprägt, wobei die abnehmende Zahl von Zuwanderern den negativen natürlichen Bevölkerungssaldo seit dem Jahr 2004 nicht mehr vollständig ausgleichen kann, so dass die Bevölkerungszahl in Deutschland abnimmt. Geht man davon aus, dass die zusammengefasste Geburtenziffer sich auch weiterhin auf einem ähnlich niedrigen Niveau bewegt, ist nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes mit einem weiteren Bevölkerungsrückgang auf ca. 65 bis 70 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner bis 2060 zu rechnen, wobei hier regional starke Unterschiede in der Entwicklung zu erwarten sind (STATISTISCHES BUNDESAMT 2015).

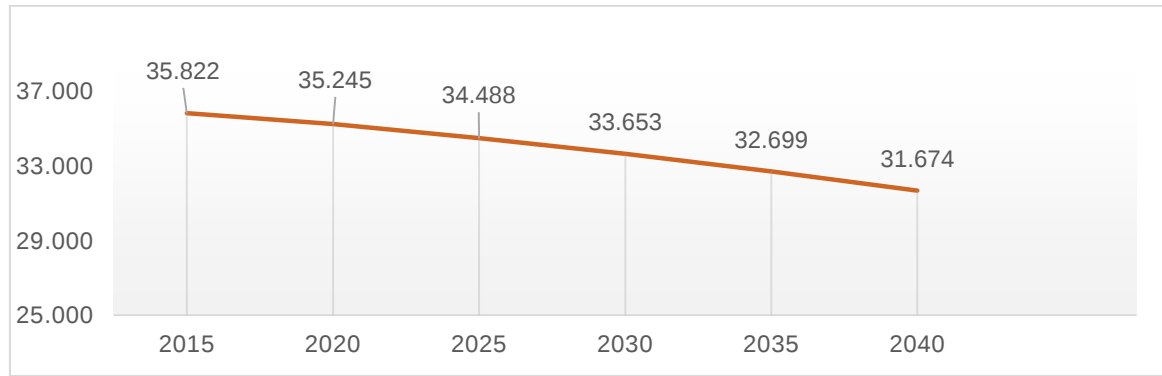


Abb. 29: Bevölkerungsvorausberechnungen für die Stadt Beckum 2015 bis 2040 (IT.NRW o.J., aufbereitet durch planinvent 2018)

Die Vorausberechnungen des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) basieren auf dem Bevölkerungsstand des 1. Januar 2015, der wiederum auf der Fortschreibung des Zensus 2011 aufbaut. Verwendet wird die weit verbreitete Komponentenmethode. Sie sieht eine jahrgangsweise Fortschreibung der Ausgangsbevölkerung nach Alter und Geschlecht vor. Hierzu werden Gestorbene und Fortgezogene vom Anfangsbestand abgezogen und Geburten und Zugezogene dazugezählt. Sie werden auch als die vier demographischen Komponenten bezeichnet. Für die Methode sind Annahmen über die zukünftige Entwicklung in den Komponenten Geburten, Sterbefälle und Wanderungen zu treffen. Mit Blick auf die Verwendung der Prognosen muss demnach immer beachtet werden, dass diese nur stimmen können, wenn sich auch die zugrundeliegenden Annahmen bewahrheiten. Die Annahmen wurden vom „Arbeitskreis Prognosen“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen abgestimmt und festgelegt.

Sie berücksichtigen die bisherige Entwicklung der Komponenten, ebenso wie die Erwartungen bezüglich bestimmter zukünftiger sozialer und politischer Ereignisse. Die genauen Gründe für die Annahmen erläutert IT.NRW in seinem Dokument „Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/2060“.

Vor diesem Hintergrund prognostiziert auch IT.NRW für die Stadt Beckum eine leichte, aber konstante Abnahme der Bevölkerung bis zum Jahr 2040 (vgl. Abb. 29). Von 35.822 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2015 soll die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2040 auf 31.674 Einwohnerinnen und Einwohner sinken (s. Abb. 29 und Tab. 6).

Die Abnahme der Gesamtbevölkerung von Beckum beläuft sich innerhalb von 35 Jahren auf 11,8 Prozent.

Tab. 6: Prognostizierte Altersstruktur für Beckum in ausgewählten Stichjahren jeweils zum 01.01 (IT.NRW o.J., Berechnungen durch planinvent 2018)

	< 6	6 bis < 18	18 bis < 25	25 bis < 40	40 bis 65	> 65	Σ
2014	1.716	4.429	2.780	5.693	13.595	7.696	35.909
2025	1.638	3.582	2.327	5.764	12.533	8.644	34.488
2040	1.377	3.329	1.938	4.434	10.649	9.947	31.674
Veränderung in %	-19,8	-24,8	-30,3	-22,2	-21,7	+29,2	-11,8

Relevanter als die Prognose zur Gesamtbevölkerungszahl ist mit Hinblick auf mögliche Auswirkungen durch den demographischen Wandel die Voraussage zur Altersstruktur: Die Prognose für die Stadt Beckum in Bezug auf die Altersklassen macht die angenommenen Auswirkungen des demographischen Wandels dabei sehr deutlich (vgl. Tab. 6). Ortsteilscharfe Werte für Vellern liegen auch in diesem Falle nicht vor.

Teilweise erhebliche Rückgänge gibt es bei den Bevölkerungszahlen aller Altersgruppen bis unter 65 Jahre. Die Abnahme schwankt je nach Altersgruppe zwischen einem Wert von -19,8 Prozent (<6 Jahren) und -30,3 Prozent (18 bis unter 25-Jährige). Ein Wachstum wird hingegen für die Gruppe der über 65-Jährigen bis zum Jahr 2040 prognostiziert. Hier liegt der Zuwachs bei 29,2 Prozent.

Diese älter werdende Bevölkerung hat Auswirkungen auf die Belastungsquotienten, also das zahlenmäßige Verhältnis junger (unter 18 Jahre) und älterer (über 65 Jahre) Menschen zur Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 65 Jahre). Die prognostizierten Werte für Beckum sind in Abb. 30 dargestellt. Der Gesamtbelastungsquotient, also die Summe aus Alten- und Jugendquotient, steigt demnach von 0,63 im Jahr 2014 auf 0,86 im Jahr 2040. Hierbei schlägt sich die demographische Prognose nachdrücklich nieder: Im Jahr 2040 kämen demnach auf 100 erwerbstätige in Beckum 58 Menschen im Alter von über 65 Jahren und 28

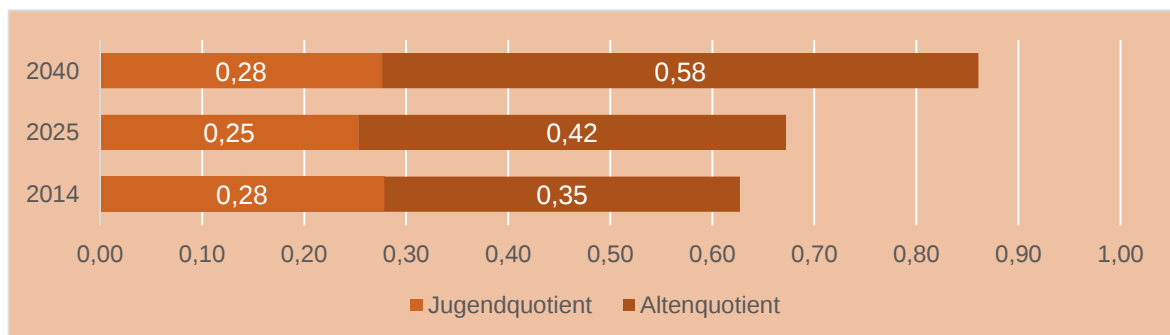


Abb. 30: Belastungsquotienten für die Stadt Beckum in ausgewählten Stichjahren (Quelle: IT.NRW o.J., Berechnungen durch planinvent 2018)

Menschen im Alter unter 18 Jahren. Der Jugendquotient gibt den Anteil der jüngeren, noch nicht erwerbsfähigen Bevölkerung in Bezug zum Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an. Insofern ist der Jugendquotient eine Rechengröße zur Abschätzung potenzieller Abhängigkeit der jungen Bevölkerungsgruppe von der Bevölkerung im potenziell erwerbsfähigen Alter. Der für Deutschland niedrigste berechnete Jugendquotient lag im Jahr 2014 bei 0,29. Der Jugendquotient für Beckum weist bis 2040 nur geringe Schwankungen auf und liegt nur knapp unter dem eben genannten Tiefstwert der Bundesrepublik aus dem Jahr 2014.

Sobald der Gesamtquotient, der sich aus der Summe von Alten- und Jugendquotient ergibt, über dem Wert 1 liegt, gibt es mehr nichterwerbsfähige Personen als im erwerbsfähigen Alter. Für die Stadt Beckum wird den Vorausberechnungen nach bis 2040 dieser Fall nicht eintreten. Die Entwicklung des Gesamtquotienten ist jedoch zu beobachten, da er den Vorausberechnungen nach im Jahr 2040 grundsätzlich auf einem hohen Niveau liegen wird.

Zusammenfassend lassen sich aus den Bevölkerungsdaten die Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre gut ablesen. In den wenigsten Fällen werden die Prognosen exakt sein. Je kleiner die Bezugsgröße, desto schwieriger ist in der Regel eine Prognose. Der Trend – nämlich spürbar älter werdende Bevölkerung – lässt sich jedoch auch in Beckum beobachten und auf Vellern übertragen. Auf dieser Grundlage müssen die Herausforderungen der Zukunft angegangen und entsprechende Handlungsoptionen erarbeitet werden.

2.5 Wirtschaftsstruktur und Grundversorgung

Zukunftsfähige Dörfer bieten ihren Einwohnerinnen und Einwohnern neben einer starken Dorfgemeinschaft und einer guten verkehrlichen sowie infrastrukturellen Einbindung auch eine angemessene Wirtschafts- und Grundversorgungsstruktur. Dazu zählen in erster Linie Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf. Aber auch andere Dienstleister sind für die Positionierung eines Dorfes von Belang. Dabei sind es weniger die ortseigenen wirtschaftlichen Bedingungen (Arbeitsplätze, Wirtschaftsumsatz), als vielmehr der gesamtwirtschaftliche Rahmen, welchen das Dorf bietet, um für Unternehmerinnen und Unternehmer und Dienstleisterinnen und Dienstleister attraktiver Wohnstandort zu sein.

2.5.1 Unternehmensstruktur und -entwicklung

Die Wirtschaft der Stadt Beckum verfügt über eine differenzierte Branchenstruktur, die vorwiegend klein- und mittelständisch geprägt ist. Aus einem Standort der Zementindustrie ist Beckum zu einem Zentrum der Investitionsgüterindustrie geworden. Besonders stark vertreten sind die mittelständischen Unternehmen des Maschinen-, Apparate-, Behälter- und Anlagenbaus. Der industrielle Sektor ist das

Rückgrat der Beckumer Wirtschaft, was sich auch in den Beschäftigungszahlen der unterschiedlichen Wirtschaftssektoren widerspiegelt (vgl. Tab. 7). Trotz einer differenzierten Dienstleistungsbranche (besonders hoch ist der Anteil beim Verkauf von Nahrungs- und Genussmitteln) weist Beckum immer noch Merkmale eines alt-industriellen Standortes auf. Die gute Lage in der Region (Entfernung zu Oberzentren Hamm und Münster unter 50 Kilometer) sowie die besonders vorteilhafte Anbindung an die A 2 und an die B 58 sind ein entscheidender Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung Beckums.

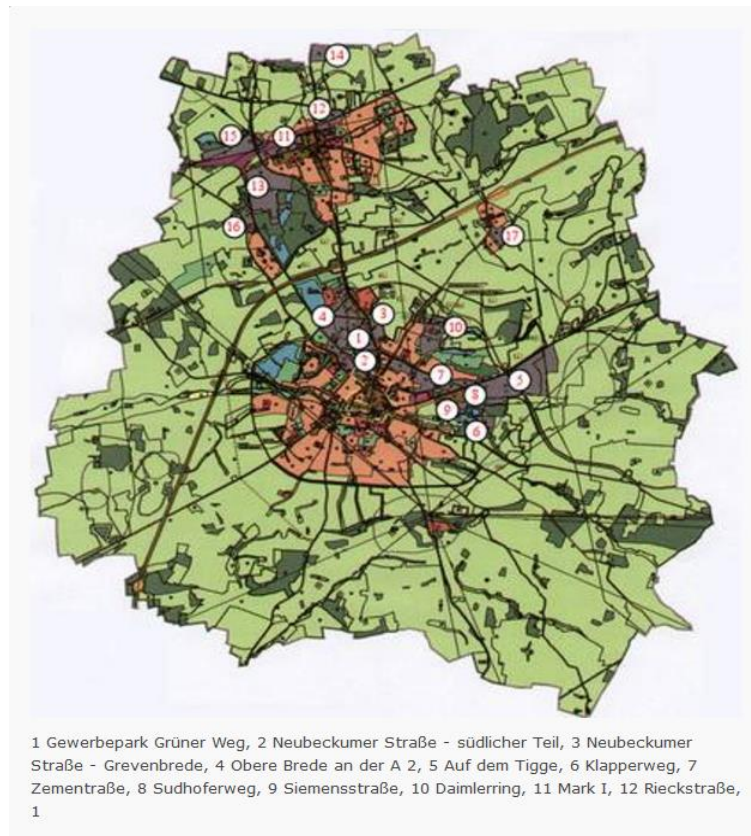


Abb.31: Gewerbegebiete in Beckum (Stadt Beckum 2018)

Die Stadt Beckum verfügt auf ihrem Stadtgebiet verteilt über 17 Gewerbegebiete. Eins ist unter anderem im Süden von Vellern gelegen (Nr. 17, Dorfstraße). Neben Flächen für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben stehen Flächen für Industriebetriebe zur Verfügung. Die Lage weiterer Gewerbegebiete im Stadtgebiet ist aus Abb. 31 ersichtlich.

Im Gewerbegebiet „Dorfstraße“ in Vellern haben sich die Firmen Stövesand-Lackiererei GmbH und die Firma Schrader T+A-Fahr-

zeugbauer GmbH angesiedelt. Beide Unternehmen sind langjährige und traditionelle Vellerner Unternehmen.

2.5.2 Arbeitsmarkt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Am 30 Juni 2016 gab es im Beckumer Stadtgebiet 14.863 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, davon 9.453 Männer und 5.410 Frauen. Eine Auflistung dieser Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen erfolgt in Tab. 7. Für Vellern liegen keine ortsteilscharfen Werte vor.

Tab. 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen (Stichtag 30. Juni 2016) (NRW 2018, aufbereitet durch planinvent 2018)

Wirtschaftszweig	Stadt Beckum (30.06.2016)	rel.	Kreis WAF	Reg.-Bez. MS	NRW
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	61	0,4	1,3	0,8	0,5
Produzierendes Gewerbe	6.685	45,0	41,9	29,1	27,8
Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lageri	2.373	16,0	18,9	21,8	22,3
Sonstige Dienstleistungen	5.744	38,6	38,0	48,2	49,4
Insgesamt	14.863	100,0	100,0	100,0	100,0

In der Stadt Beckum waren am 30. Juni 2016 gut 0,4 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Fischerei tätig, die Anteile in Kreis und Land bewegen sich auf einem leicht höheren Niveau. Etwa 45,0 Prozent der Beschäftigten in Beckum sind im produzierenden Gewerbe tätig, etwas mehr als im Kreis Warendorf (ca. 42 Prozent) und fast doppelt so viele wie im Land NRW (27,8 Prozent). Gegenteilig verhält es sich mit dem Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor. Dort liegt der Anteil in Beckum knapp 11,4 Prozentpunkte unter dem des Landes.

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen der Stadt Beckum zwischen 2008 und 2017 (vgl. Abb. 32) zeigt, dass der Höchststand im angegebenen Zeitraum im Jahr 2014 erreicht wurde; damals waren 1.512 Personen in Beckum arbeitslos gemeldet. Seitdem kann ein leichter Rückgang der Arbeitslosenzahlen beobachtet werden. Die niedrigste Arbeitslosenziffer im genannten Zeitraum konnte im Jahr 2008 mit 1.149 Erwerbslosen verzeichnet werden.

Die Arbeitslosenquote in Beckum lag im Juni 2017 bei 5,9 Prozent und im Kreis Warendorf 2017 bei 5,5 Prozent. Damit liegt sie zu diesem Zeitpunkt unter der des Landes NRW (7,4 Prozent) jedoch über der des Kreises Warendorf (Zahlenspiegel Kreis Warendorf 2017, Stadt Beckum 2016).

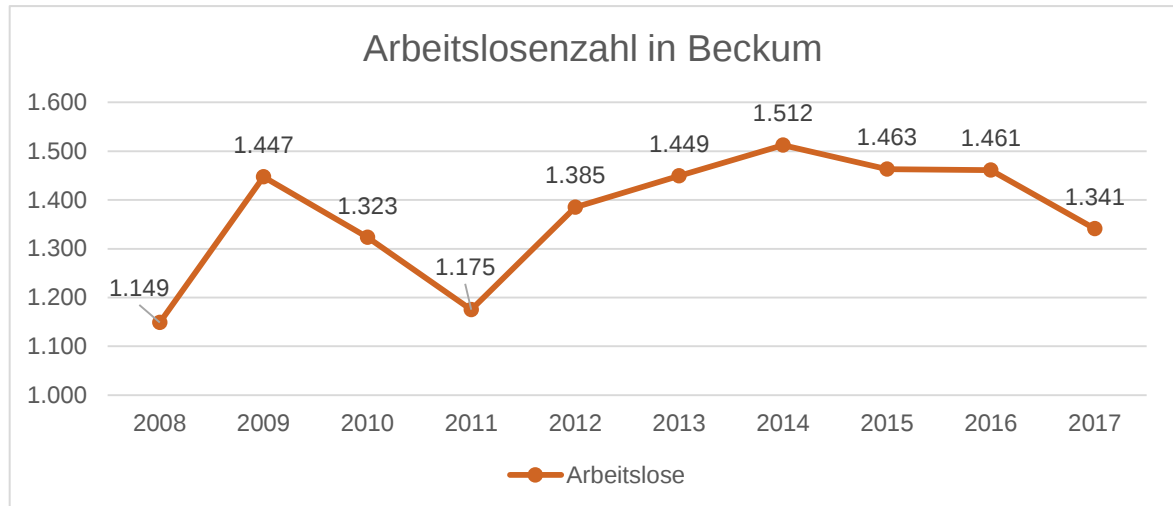


Abb. 32: Arbeitslosenzahlen in Beckum von 2008 bis 2017 jeweils zum 31.12. des Jahres (Quelle: IT.NRW o.J., aufbereitet durch planinvent 2018)

2.5.3 Pendleraufkommen

Die Stadt Beckum weist im Jahr 2016 mit 10.056 Einpendlerinnen und Einpendler und 9.107 Auspendlerinnen und Auspendler einen positiven Pendlersaldo auf (+ 949). Damit kommen täglich mehr Menschen berufsbedingt in die Stadt, als dass sie die Stadt verlassen. Sowohl Ein- als auch Auspendlerzahlen sind seit dem Jahr 2010 beinahe stetig gestiegen, davon verzeichnen die Einpendlerzahlen eine stärkere Zunahme (vgl. Abb. 33). Die meisten Einpendler kommen aus Ahlen (1.750) und Ennigerloh (1.141) nach Beckum. Die meisten Auspendler fahren hin-

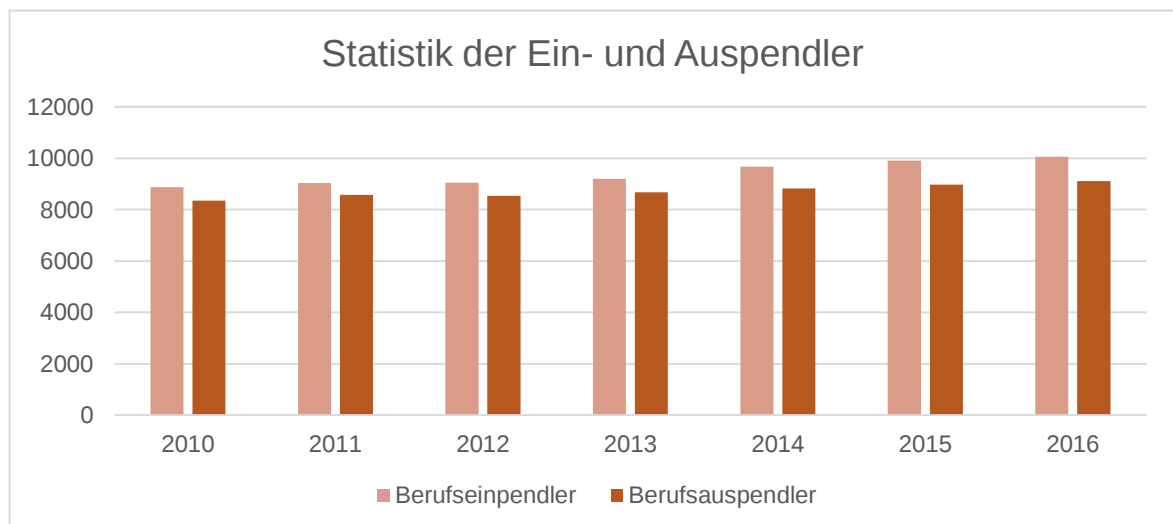


Abb. 33: Pendleraufkommen der Stadt Beckum (IT.NRW 2018, aufbereitet durch planinvent 2018)

gegen nach Oelde (1.225) und Ahlen (1.110). Genaue Zahlen für Vellern liegen nicht vor.

2.5.4 Grundversorgung und Güter des täglichen Bedarfs

Aufgrund der geringen Einwohnerzahl Vellerns können hier nur schwer wirtschaftliche Angebote zur Versorgung des täglichen Bedarfs bereitgestellt werden. Dennoch gibt es einen kleinen Frischemarkt im Zentrum von Vellern an der Dorfstraße. Weitere Einzelhändler sind in Vellern nicht vertreten. Einen Großteil der Versorgungsgüter müssen die Vellerner Bürgerinnen und Bürger daher in den umliegenden Stadtteilen einkaufen. Ein Friseursalon befindet sich im südlichen Neubaugebiet.

Vellern verfügt zudem über eine SB-Filiale der Volksbank im Ortskern. Die örtliche Gastronomie besteht aus dem Landgasthaus „Brand“ und dem Hotel-Restaurant „Alt Vellern“. Beide Restaurants verfügen über eine Außengastronomie und bieten vor Allem traditionelle und regionale Speisen an. Das Hotel-Restaurant „Alt Vellern“ zielt dabei auf Besucher ab, die einen gehobenen Standard schätzen.

Als Mittelzentrum befindet sich die Stadt Beckum im Spannungsgeflecht zwischen den Großstädten Hamm, Münster, Dortmund, Bielefeld und Paderborn und den Mittelzentren Ahlen und Oelde. Das nächstgelegene Oberzentrum ist die Stadt Hamm (19 Kilometer Entfernung).

Im Rahmen einer Erfassung zur Erstellung des Einzelhandelskonzepts für die Stadt Beckum im Jahr 2009 wurden insgesamt 283 Einzelhandelsbetriebe im Stadtgebiet erfasst. Die Gesamtverkaufsfläche betrug zu diesem Zeitpunkt rund 79.800 Quadratmeter. Mit einer Verkaufsfläche von 2,12 Quadratmeter je Einwohnerinnen und Einwohner weist die Stadt zu diesem Zeitpunkt ein gemäß seiner zentralörtlichen Funktion als Mittelzentrum durchschnittliches quantitatives Ausstattungsniveau auf. Im Vergleich mit anderen Mittelzentren ähnlicher Größenordnung verfügt die Stadt Beckum jedoch über ein insgesamt überdurchschnittliches Einzelhandelsangebot (EHK, Stadt Beckum 2009). Die Einzelhandelsbetriebe konzentrieren sich vorwiegend im Stadtteil Beckum mit dem zentralen Versorgungsbereich Innenstadtzentrum. Knapp die Hälfte des gesamtstädtischen Einzelhandelsumsatzes von rund 187,2 Millionen Euro wird durch kurzfristige Bedarfsgüter (95,9 Millionen Euro Umsatz) erzielt.

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer lag 2010 bei 99,3 je Einwohnerinnen und Einwohner. Dies ist fast identisch mit dem Bundesdurchschnitt (Kaufkraftkennziffer=100). Die Umsatzkennziffer je Einwohnerinnen und Einwohner lag im gleichen Jahr bei 109,4. Daraus ergibt sich die Zentralitätskennziffer 110,2. Dies bedeutet, dass es einen Kaufkraftzufluss von außerhalb nach Beckum gibt. (Stadt Beckum 2016).

2.5.5 Land- und Forstwirtschaft

Der Regionalplan, Teilabschnitt „Münsterland“ Blatt 13, bezeichnet das Gebiet um Vellern als überwiegend ländlich strukturierten Raum. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft macht sich auch in der Stadt Beckum bemerkbar. Aber auch wenn sich die wirtschaftliche Bedeutung dieses Sektors verringert, bleibt die Landwirtschaft wichtig für die Gestaltung der Kulturlandschaft. Denn die Landwirtschaft ist dominanter Kulturlandschaftsgestalter in der Stadt Beckum und im Kreis Warendorf: Beinahe 82 Prozent des Stadtgebietes Beckum bzw. 70 Prozent des Kreises sind landwirtschaftliche Nutzflächen und prägen nachhaltig das Landschaftsbild jenseits der besiedelten Bereiche. In NRW liegt die landwirtschaftliche Nutzfläche hingegen nur bei knapp 50 Prozent.

Mehr als 2000 Bauernfamilien betreiben im Kreis Warendorf auf rund 85.000 Hektar ihren Landwirtschaftsbetrieb. Jeder Betrieb bewirtschaftet eine Fläche von durchschnittlich 41 ha. Etwa 50 Prozent der Betriebe werden im Haupterwerb geführt. In Vellern gab es im Jahr 2006 16 Vollerwerbs- und 18 Nebenerwerbsbetriebe. Die durchschnittliche Betriebsgröße betrug über 90 Hektar (Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen 2006). Im Vergleich mit dem Kreis Warendorf ist die Betriebsgröße eines Hofes daher als überdurchschnittlich zu bewerten.

Die Produktion von Nahrungsmitteln ist zentraler Wirtschaftszweck der meisten Höfe. Im Kreisgebiet liegt der Schwerpunkt der Landwirtschaft auf der tierischen „Veredlung“. „Das heißt, dass pflanzliche Erzeugnisse über die Fütterung ‚umgewandelt‘ werden, also veredelt werden“ (WLV o.J.). Die meisten Betriebe haben sich auf Viehhaltung spezialisiert - Haupterzeugungsrichtungen hierbei sind die Schweine- wie auch die Milchviehhaltung. Die Geflügelmast und -aufzucht ist als Wirtschaftsfaktor eher im unteren Drittel angesiedelt. In Vellern wird vorwiegend Schweine- und Rindermast betrieben. „Auf den Ackerflächen wird überwiegend Getreide angebaut, das als Futtergrundlage dient. Auf 40 Prozent der Ackerflächen werden Weizen und Gerste angebaut. Auch dem Anbau von Körnermais kommt eine wichtige Rolle zu, während Roggen und Hafer eher eine geringere Bedeutung haben“ (WLV o.J.).

Der ökologische Landbau spielt im Münsterland aufgrund des hohen Flächenbedarfs von Ökobetrieben nur eine untergeordnete Rolle. Von 2.706 Betrieben im Kreis Warendorf betreiben nur 27 ökologische Landwirtschaft (IT.NRW, o.J.).

2.6 Soziale Infrastruktur

Zur altersspezifischen Infrastruktur zählen im Allgemeinen vornehmlich Einrichtungen aus dem Ausbildungsbereich für Kinder und Jugendliche (Kindergärten und Schulen), medizinische Einrichtungen sowie Einrichtungen für ältere Menschen

und Senioren. Beide Bevölkerungsgruppen sind für die Dorfentwicklung von besonderer Bedeutung, da Bildungsangebote für Kinder einen wichtigen Faktor bei der Standortfrage für junge Familien darstellen. Pflege- und Betreuungseinrichtungen bilden gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels einen entscheidenden Faktor, um das Wohnen im Alter an einem Ort zu sichern.

2.6.1 Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Kindergärten und Spielgruppen

In Vellern steht für die Betreuung von (Klein-)Kindern die Kindertageseinrichtung St. Pankratius zur Verfügung. Die Einrichtung befindet sich in kirchlicher Trägerschaft. In der Kindertageseinrichtung werden Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut. Die Zwei-Gruppen-Einrichtung bietet Platz für bis zu 40 Kinder. Im Jahr 2009 wurde der Kindergarten als „Bewegungskindergarten“ ausgezeichnet. Eine Betreuung am Nachmittag war bisher nicht gegeben. Ab Sommer 2018 wird jedoch eine Betreuung bis 16:00 Uhr angeboten.



Abb. 34: Kindertageseinrichtung St. Pankratius in Vellern (planinvent 2018)

Schulen

Der Stadtteil Vellern besitzt mit der Kardinal-von-Galen-Grundschule (Abb. 35) eine zweizügige Grundschule, die jahrgangsübergreifenden Unterricht anbietet. Die Kinder der Klassen 1-4 werden gemeinsam unterrichtet und sollen so mit- und voneinander lernen. Die Schule wird von insgesamt etwa 50 Kindern besucht. Bisher gab es eine Bis-Mittag-Betreuung bis 13:30 Uhr. Ab dem Sommer 2018 soll, wie in dem Kindergarten auch, die Betreuung jedoch bis 16:00 Uhr ausgeweitet werden.



Abb. 35: Kardinal-von Gallen Grundschule in Vellern (planinvent 2018)

Außerschulisches Lernen

Angebote zum außerschulischen Lernen sind in Vellern nicht vorhanden. In Beckum gibt es jedoch verschiedene Einrichtungen, die in der „Pädagogischen Landkarte NRW“ als außerschulischer Lernort klassifiziert sind. Beim außerschulischen Lernen wird schulisches und außerschulisches Lernen verbunden, indem der Klassenraum verlassen wird und Lern- oder Erfahrungsräume aufgesucht werden. Lernorte außerhalb des Klassenzimmers sind nicht vom Unterricht isoliert, sondern dienen als Elemente eines erfahrungsorientierten Unterrichts. Beispiele sind das Stadtmuseum Beckum, die Kulturinitiative Filou e. V. / Stadttheater Beckum ebenso wie die Musikschule Beckum-Warendorf.

Durch die Angebote der pädagogischen Übermittagsbetreuung wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Eltern in Vellern verbessert und für die Kinder eine höhere Bildungsqualität sowie eine Chancengleichheit sichergestellt.

Weitere Angebote für Kinder und Jugendliche bietet die katholische Kirchengemeinde St. Franziskus in Vellern unter anderem durch eine Gitarrengruppe oder auch den Messedienst an. Ebenso gibt es verschiedene Chöre und einen Kirchenband. Auch der Sportverein 62 Rot-Weiß Vellern e. V. bietet zahlreiche Angebote an, nicht nur für Kinder und Jugendliche.

2.6.2 Pflegeeinrichtungen

Im Stadtteil Vellern bestehen derzeit keine Pflegeeinrichtungen. Jedoch leistet das Seniorenzentrum St. Anna in Neubeckum auch ambulante Pflege und bietet diese Dienstleistung auch für Vellern an. Ansonsten ist die Bevölkerung von Vellern auf das entsprechende Angebot im Hauptort Beckum bzw. in den Nachbarorten angewiesen. In Beckum gibt es z. B. das Seniorenheim Heinrich-Dormann-Zentrum (Beckum) oder die AWO-Sozialstation Beckum. In Beckum gibt es zudem vielfältige Angebote für Seniorinnen und Senioren. Die Arbeitsgemeinschaft Beckumer Altenpolitik sowie die Initiative 55+ setzt sich für die Belange von älteren Menschen ein. Der Seniorenwegweiser der Stadt Beckum informiert über zahlreiche Angebote und Einrichtungen, die hilfreich für Seniorinnen und Senioren sein können.

In Vellern bietet die Seniorengemeinschaft Vellern ein vielfältiges Programm an Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren an wie z. B. Vorträge, Ausflüge oder gesellige Nachmittage.

2.6.3 Medizinische Versorgung

In Vellern befindet sich derzeit eine ärztliche Praxis, die die medizinische Erstversorgung sicherstellt. Die nächstgelegenen Ärzte und Apotheken können in Neu-Beckum und Beckum aufgesucht werden. Verschiedene Fachärzte sind in Beckum und Neubeckum zu finden. Die umliegenden Krankenhäuser befinden sich in Beckum und Oelde.

2.7 Technische Infrastruktur und Mobilität

Eine positive Entwicklung eines Ortes setzt eine leistungsstarke und technische Infrastruktur voraus. Sie sind Grundlage wirtschaftlicher Prosperität und bieten den Bürgerinnen und Bürgern Mehrwerte im Bereich der Alltags- und Freizeitgestaltung.

2.7.1 Straßen- und Schienennetz

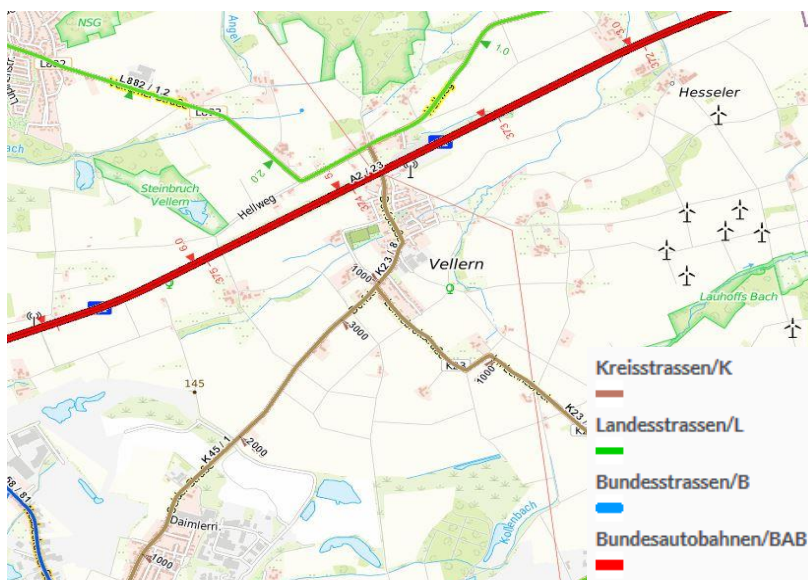


Abb. 36: Verkehrsnetz rund um Vellern (Geoportal Kreis Warendorf)

Vellern liegt östlich von Neubeckum und Beckum und westlich von Oelde und Wadersloh. Vellern liegt an der Kreisstraße 45 und zudem unmittelbar an der A2, die u. a. Bielefeld und Hannover mit dem Ruhrgebiet verbindet. Die nächste Anschlussstelle ist Beckum in rund 5 Kilometer Entfernung. Vellern weist

dadurch eine ausgezeichnete Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz auf.

Die nächste Anbindung an das Schienennetz besteht ab dem Bahnhof Neubeckum mit der Verbindung Minden-Köln/ Bonn Flughafen (RE 6) und Münster-Bielefeld (RB 69). Die nächste Anbindung an den Fernverkehr besteht ab dem Hauptbahnhof in Hamm oder Gütersloh.

ÖPNV-Anbindung

Der Stadtteil Vellern ist an das öffentliche Busnetz angeschlossen. Der Busverkehr wird in Vellern über den Verkehrsanbieter „Regionalverkehr Münsterland GmbH“

angeboten. In Vellern gibt es 7 Haltestellen, die von der Linie R72 angefahren werden. Die Haltestelle „Vellern, Ehrenmal“ liegt direkt im historischen Ortskern, die Haltestelle „Vellern, Brandt“ liegt südlich des Ortskerns auf der Höhe der Lennebrokstraße. Diese Buslinie verbindet Beckum mit Oelde und fährt unter der Woche stündlich und samstags etwa alle 2 Stunden. Die Verbindung am Samstag besteht jedoch als TaxiBus, d.h. nur nach telefonischer Voranmeldung. Ein weiterer TaxiBus (T43) stellt den Verkehr zwischen Neubeckum und Vellern sichern. Der TaxiBus verkehrt unter der Woche stündlich und samstags ebenfalls stündlich bis 13:00 Uhr einschließlich, jedoch auch nur unter der Bedingung der vorherigen telefonischen Anmeldung.

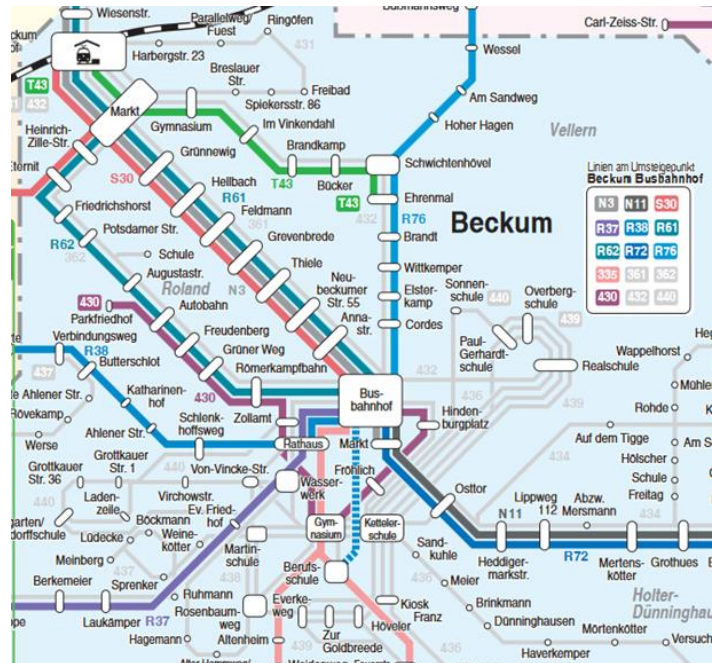


Abb. 37: ÖPNV Anbindung in Vellern (RVM, o.J.)

2.7.2 Breitbandversorgung

Gut ausgebaute Breitbandinfrastrukturen sind nicht nur für Privatanwender von zunehmender Bedeutung – sie ermöglichen einen schnellen Zugang zum Internet, der z. B. für Internettelefonie, Streaming und andere zeitgemäße Multimediaanwendungen Grundvoraussetzung ist –, sondern sind ebenso wichtiger Faktor bei der Standortentscheidung von künftigen Unternehmen. Schnelle und stabile Internetverbindungen sind ein Standortvorteil, der in vielen Bereichen von Arbeit und Wirtschaft einen hohen Stellenwert einnimmt, da erst dadurch die vollständige Ausübung zukunftsweisender Wirtschafts- und Arbeitsformen möglich wird. Gerade für ländliche Orte wie Vellern ergibt sich häufig die Chance, durch neue, standortungebundene Kommunikationsmöglichkeiten eventuelle andere lagebedingte Nachteile des Standortes zu überwinden.

Laut dem Breitbandatlas NRW verfügen in der gesamten Stadt Beckum 87 Prozent der Haushalte über eine Anschlussqualität von über 50 Mbit/s, 89 Prozent von mehr 30 Mbit/s und 96 Prozent von mehr als 16 Mbit/s. Damit sind nur knapp 4 Prozent der Haushalte Beckums nicht an das Breitbandnetz angeschlossen.

In den nächsten Jahren wird der Breitbandausbau sowohl im Nord- als auch im Südkreis von Warendorf vorangetrieben. Ca. 15.000 Haushalte, 50 Schulen und 19

Gewerbegebiete werden digital besser erschlossen. Mit den zwei gestellten Förderanträgen des Kreises Warendorf sollen vor Allem die Außenbereiche und Gewerbegebiete besser erschlossen werden, die aktuell lediglich über eine Versorgung von unter 30 Mbit/s verfügen. Der Bund hat dem Kreis Warendorf rund 30 Millionen Fördermittel bereitgestellt, das Land NRW kofinanziert den Ausbau mit ebenfalls 24 Millionen Euro. Die Kommunen des Kreises müssen einen 10 prozentigen Eigenanteil leisten, sodass insgesamt 59,3 Millionen Euro für den Breitbandausbau bereitstehen (gwf, o.J.). Der Stadtteil Vellern wird aktuell in Kooperation mit anderen Unternehmen an das Glasfasernetz angeschlossen. Ausgehend von dem Konzept der Ender Stadt Beckum wird Vellern derzeit als Pilotprojekt durch die Energieversorgung Beckum (evb) und die Helinet flächendeckend mit Glasfaserinfrastruktur ausgestattet.

2.8 Tourismus, Freizeit und Kultur

Neben Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen sind es auch die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Bewohner und die Attraktivität eines Ortes für Besucher, die das Bild eines Ortes prägen.

2.8.1 Radtourismus

Der Stadtteil Vellern ist mit seiner Lage im Münsterland gut in das Radwegesystem integriert. Vellern liegt an den Waben 158/ 181/ 252/ 159 und 251 (vgl. Abb. 40). Es ist ein gut ausgebautes und vernetztes System mit klar gekennzeichneten Rundwegen vorhanden.

Vellern ist an drei Radrouten, die durch Beckum führen, angeschlossen. Diese werden im Folgenden kurz erläutert. Detaillierte Informationen zu allen Radrouten erhält man beim Münsterland e. V. und dem Stadtmarketing Beckum:

Zementroute Beckum (Abb. 39)

Die Zementroute Beckum ist eine 27 Kilometer lange Radroute entlang teils ehemaliger industrieller Produktionsstandorte und den landschaftlich abwechslungsreichen, oft schon rekultivierten Steinbrüchen und Landschaftsseen. Unterwegs fährt man an Wiesen, Wäldern und Feldern der Münsterländer Parklandschaft vorbei. Zentraler Einstieg ist am Bahnhof im Stadtteil Neubeckum. 14

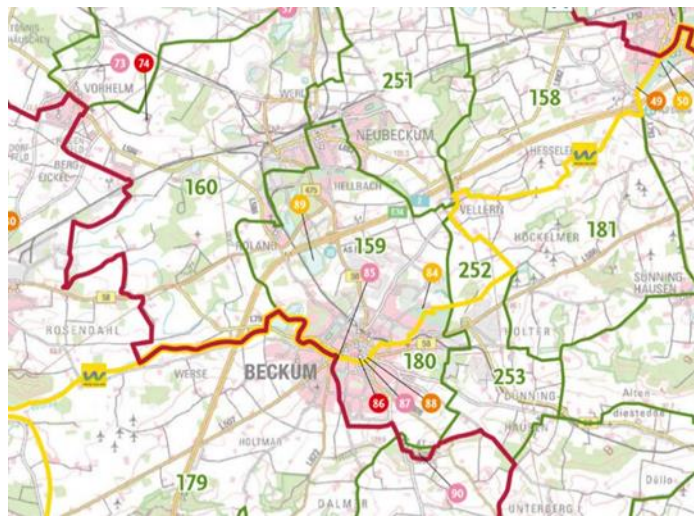


Abb. 38: Die Stadt Beckum im Wabensystem des Münsterlandes (Münsterlandtourismus o.J.)

Stationen und verschiedene Aussichtspunkte laden zum Verweilen und Genießen

ein. Diese Route verbindet die Stadtteile Neubeckum, Vellern, Beckum und Rosland miteinander.

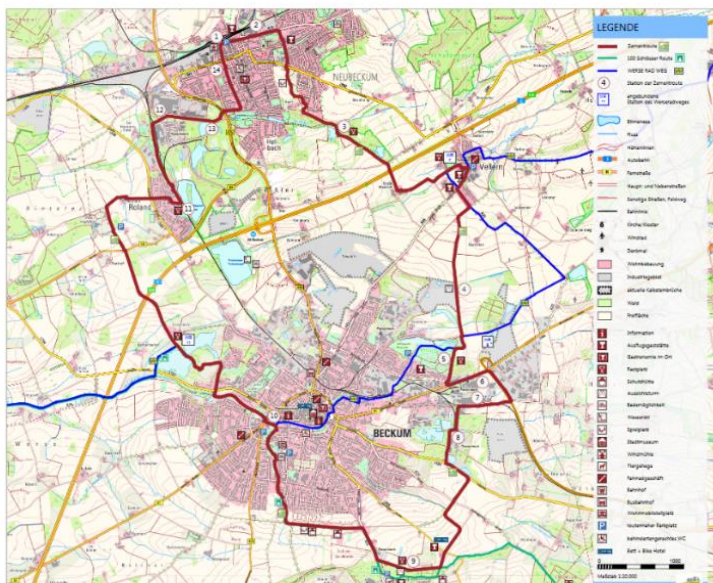


Abb. 39: Zementroute (rot) und Werse Rad Weg (blau) (Stadt Beckum, 2016)

Werse-Rad-Weg (Abb. 39)

Dieser Radweg ist ca. 125 Kilometer lang und verbindet die Quelle der Werse bei Beckum mit der Mündung in die Ems bei Münster. In Richtung Osten führt dieser bis zur Ems in Rheda-Wiedenbrück. Unterwegs kommt man an

Städten, Feldern und Wiesen sowie Auenlandschaften und Sandbänken vorbei. Aussichtstürme und Rastplätze runden die gemütliche Radroute ab.

100-Schlösser-Route

Durch Beckum führt zudem eine Langstrecken-Radroute. Der Ostkurs der 100-Schlösser-Route bietet auf über 240 Kilometer eine abwechslungsreiche und vor Allem gemütliche Tour mit vielen Sehenswürdigkeiten. Der Einstieg in diese Route

ist von allen Orten aus möglich und führt von Beckum entlang an Ahlen vorbei nach Münster, von dort über Warendorf, Oelde und Lippetal zurück nach Beckum.

In Beckum stehen 2 Fahrradverleiher und mehrere E-Bike-Ladestationen zur Verfügung.

Wandertourismus

Der Vellern umgebende Natur- und Landschaftsraum ist geprägt durch die Beckumer Berge. Es bieten sich zahlreiche Möglichkeiten für kleinere und größere Wandertouren.

In Vellern kommen die Wanderer auf der Zementroute (siehe Abb. 39) auf ihre Kosten. Sie bietet eine Vielzahl an Erlebnissen auf 27 Kilometer Länge. Als eigentliche Radroute ist sie auch gut zum Wandern geeignet. Sie verbindet u. a. die Orte Beckum, Roland, Neubeckum und Vellern und weist auf die zahlreichen Sehenswürdigkeiten entlang der Route hin.

Vellerner Brook

Der Vellerner Brook ist ein bedeutendes Naturschutzgebiet in den kreidezeitlich geprägten Beckumer Bergen. In dem etwa 112 Hektar großen Gebiet gibt es naturnahe Wälder und seltene Tiere und Pflanzen. Zugleich ist der Vellerner Brook ein beliebtes Ziel zum Wandern, Radfahren und Reiten (LANUV NRW, 2016). Vom



Abb. 40: Karte mit Wanderwegen des Vellerner Brook (LANUV NRW 2016)

Wanderparkplatz in Vellern aus gelangt man auf Wander- und Wirtschaftswegen in die Bauerschaft Hoest (Stadt Ennigerloh) und zum Hohen Hagen, wo sich das gleichnamige Landgasthaus mit idyllischem Biergarten befindet.

Auf Initiative der Jugendgemeinschaft Vellern und mit der Unterstützung des Vellerner Dorfforums hat die Stadt Beckum 4 Hinweistafeln mit mehreren Routen rings um den Vellerner Brook, einem der schönsten Waldgebiete in Beckum, aufgestellt. Es werden Routen von einem bis 9 Kilometer vorgeschlagen. Natürlich kann man den Brook anhand der anschaulichen Karte auch gut auf eigene Faust erkunden (vgl. Abb. 40).

2.8.2 Gastronomie

Die örtliche Gastronomie besteht aus dem Landgasthaus „Brand“ und dem Hotel-Restaurant „Alt Vellern“. Beide Restaurants verfügen über eine Außengastronomie und bieten vor Allem traditionelle und regionale Speisen an. Das Restaurant „Alt Vellern“ bietet unter der Woche einen Mittagstisch von 11:30 Uhr bis 14:30 Uhr an. Abends hat das Restaurant von Samstag bis Donnerstag ab 17:30 Uhr geöffnet. Das Hotel verfügt zudem über eine Ladestation für Elektroautos, die ihren Strom aus erneuerbaren Energien bezieht.

Das Landgasthaus „Brand“ öffnet Dienstag bis Freitag ab 17:00 Uhr, Samstag und Sonntag bereits ab 10:00 Uhr durchgehend. Zudem verfügt das Landgasthaus über einen großen Saal für bis zu 120 Personen, den man für Geburtstage, Hochzeiten, Partys etc. anmieten kann.

2.8.3 Sehenswürdigkeiten und Kultur

In Vellern gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Besonders der historische Dorfkern weist zahlreiche historische und ortsbildprägende Gebäude auf. Dort liegt die St. Pankratius Kirche sowie die denkmalgeschützte Hofanlage der Familie Agnesens, die vermutlich im Bereich einer früheren Burg liegt, ein historischer Kalkofen oder auch die Dorflinde, die als Naturdenkmal im Schatten der Kirche steht. Eine Besonderheit in Vellern ist die Lage des Friedhofs, der mitten im Ort gegenüber der Schule gelegen ist. Darüber hinaus gibt es noch mehr Sehenswürdigkeiten, beispielsweise das Brückenbaudenkmal – erste Spannbetonbrücke Deutschlands – an der Raststätte an der A2. Dabei handelt es sich um die älteste Spannbetonbrücke der Welt, die seit 1991 unter Denkmalschutz steht. Ansonsten finden sich in näherer Umgebung zwei Naturschutzgebiete (Vellerner Brook und Steinbruch Vellern), die zur Erholung einladen. Das Dorf hat zudem regelmäßig am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen und wurde dreimal mit Gold und zweimal mit Silber ausgezeichnet. Hinweistafeln sind im Ort selbst und am Ortseingang zu finden.



Abb. 41: Sehenswürdigkeiten in Vellern (planinvent 2018)

2.8.4 Freizeitgestaltung und Vereinsleben

Im Bereich der Freizeitgestaltung verfügt Vellern über verschiedene sportlich und kulturell ausgerichtete Angebote, die über die ortansässigen Vereine organisiert werden. Das Dorf zeichnet sich in besonderem Maße durch ein aktives und umfangreiches Vereinsleben aus mit einem breiten Spektrum von sportlichen und traditionellen Vereinen. Viele Vereine übernehmen darüber hinaus wichtige Funktionen als Gestalter des Dorflebens, z. B. in Form von regelmäßigen (Groß-) Veranstaltungen oder der Erhaltung ortsrelevanter Einrichtungen.

Tab. 8: Vereinslandschaft in Vellern (Stadt Beckum 2016 und Heimatverein Vellern o.J.)

Verein	Kontakt	Verein	Kontakt
AC-Vellern e. V. im ADAC	AC Vellern e. V. im ADAC Christian Berger Franz-Lehar-Str. 1 59269 Beckum Telefon: 02525-9080915	KG Stichelbach	Heinz Schmalenstroth Lennebrokstr. 7A 59269 Beckum Tel.: 02521-12883
Löschzug Vellern	Brandinspektor Michael Schlieper Am Stichelbach 10 59269 Beckum Vellern Tel.: 02521-12944	Förderverein Kardinal-von-Galen Grundschule	Frau Feldmann
Heimatverein Vellern	Ludger Hüwelmeier Tel.: 02521-17466 E-Mail: info@heimatverein-vellern.de	Kfd St. Pankratius Vellern	Elisabeth Kügeler Am Wiesenborn 20 Tel.: 02525-4577
Sportverein Rot-Weiß Vellern	Manfred Schwichtenhövel Am Wiesenborn 10 59269 Beckum E-Mail: info-rwvellern.de	Schützenverein Vellern	Detlef Weißenborn Ükenbrink 59269 Beckum
Kirchenchor St. Pankratius	Anni Berlinghoff Tel.: 02521-6464	Senioren-gemeinschaft Vellern	Maria Nieländer Tel.: 02521-14364
Gitarrengruppe Vellern	Simone Härig Tel.: 02521-18183	Messdiener Vellern	Pfarrer Thomas Linsen Tel.: 02525-8078870
Rock am Wall e. V.	Christian Meier Lennebrokstr. 1a 59269 Beckum E-Mail: info@rockam-wall.de	Landwirtschaftlicher Ortsverein Vellern-Neubeckum	Hubert Raring Höckelmer 1 59269 Beckum Vellern Tel.: 02521-3899
Laienspieler-schar Vellern	Ursula Härig Im Lennebrok 5 59269 Beckum Vellern Te.: 02521-5989	Landfrauenverband Vellern	Jutta Schulze Westhoff Westhöfe 2 59268 Beckum Vellern Tel.: 02521-822144
Kath. Jugend-gemein-schaft St. Pankratius Vellern	Maren Franke	KLJB Vellern	Andreas Holtmann
VdK Ortsverband Vellern	Hedwig Halbur Ükenbrink 2 59269 Beckum Tel.: 02521-13734	Kolpingfamilie Vellern	Rita Mende Graf-Galen-Str. 48d 59269 Beckum Tel.: 02525-2571

2.9 Klima, Umwelt und Energie

Auch NRW ist bereits jetzt von den Folgen des Klimawandels betroffen. Die Häufung des Auftretens von Extremwetterereignissen, wie Hochwasser durch Starkregen, Stürme oder auch langanhaltende Trocken- bzw. Hitzeperioden, stellen besonders für die Jüngsten und die Ältesten der Bevölkerung eine Belastung dar. Deshalb gilt es bereits jetzt, präventive Maßnahmen zu ergreifen und Bürgerinnen und Bürger bezüglich der Risiken aufzuklären, um dadurch die Schäden zu begrenzen und Kosten zu verringern.

Die mittlere Lufttemperatur wird weltweit steigen, die Winter werden milder, die Sommer wärmer. Damit einhergehend wird es zu einer Zunahme der Niederschläge in den Wintermonaten kommen und vermehrt extreme Wetterereignisse geben. Dennoch wird in Nordrhein-Westfalen der Klimawandel voraussichtlich moderater verlaufen als in anderen Regionen der Erde. Die verschiedenen Ergebnisse der Prognosen auf den höheren Maßstabsebenen lassen sich auch auf Vellern übertragen.

Daher ist es notwendig, sich im Bereich der Klimaanpassung zu engagieren und sich auf die nicht abwendbaren Folgen des Klimawandels einzustellen. Auch kleinere Maßnahmen haben dabei in ihrer Gesamtheit positive Auswirkungen auf das Klima. Dies gilt auch im Stadtteil Vellern mit einer geringen Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte. Klimaschutz und Klimaanpassung müssen verstärkt auch auf kommunaler Ebene umgesetzt werden, da auf dieser Ebene zielgerecht, ortsspezifisch und situationsangepasst Maßnahmen ergriffen werden können.

Im Jahr 2015 sind in der Stadt Beckum 1.210 GWh Endenergie verbraucht worden, der Bereich Verkehr liegt mit einem Anteil von 45,5 Prozent an erster Stelle. Mit 30,1 Prozent verbrauchen die Haushalte die zweitmeiste Endenergie. An letzter Stelle folgen die Branchen Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen mit nur einem Verbrauch von 24,4 Prozent der Endenergie. Der CO₂-Ausstoß pro Kopf liegt bei 10 Tonnen pro Jahr, was unter dem Landesdurchschnitt liegt (2014 bei 14,7 t/ Jahr).

Die Stadt Beckum wurde als eine von 22 Masterplankommunen ausgewählt, die beispielhaft die Klimaschutzziele – Verringerung des Energieverbrauchs um 50 Prozent und Verringerung des CO₂-Ausstoßes um 94 Prozent bis 2050 im Vergleich zum Jahr 1990 – erproben soll. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2017 durch die Stadt Beckum ein Masterplan für den Klimaschutz aufgestellt: 100 % Klimabewusst: der Masterplan für Beckum.

2017 liegt der Anteil der erneuerbaren Energien beim Strom in Beckum bei gut 40 Prozent (vgl. Abb. 42). Hier spielt besonders der steigende Anteil an Windenergie eine entscheidende Rolle. Ab 2019 wird der Anteil der erneuerbaren Energie im Stromsektor bei knapp 62 Prozent in Beckum liegen, in 2025 sind 100 Prozent geplant.

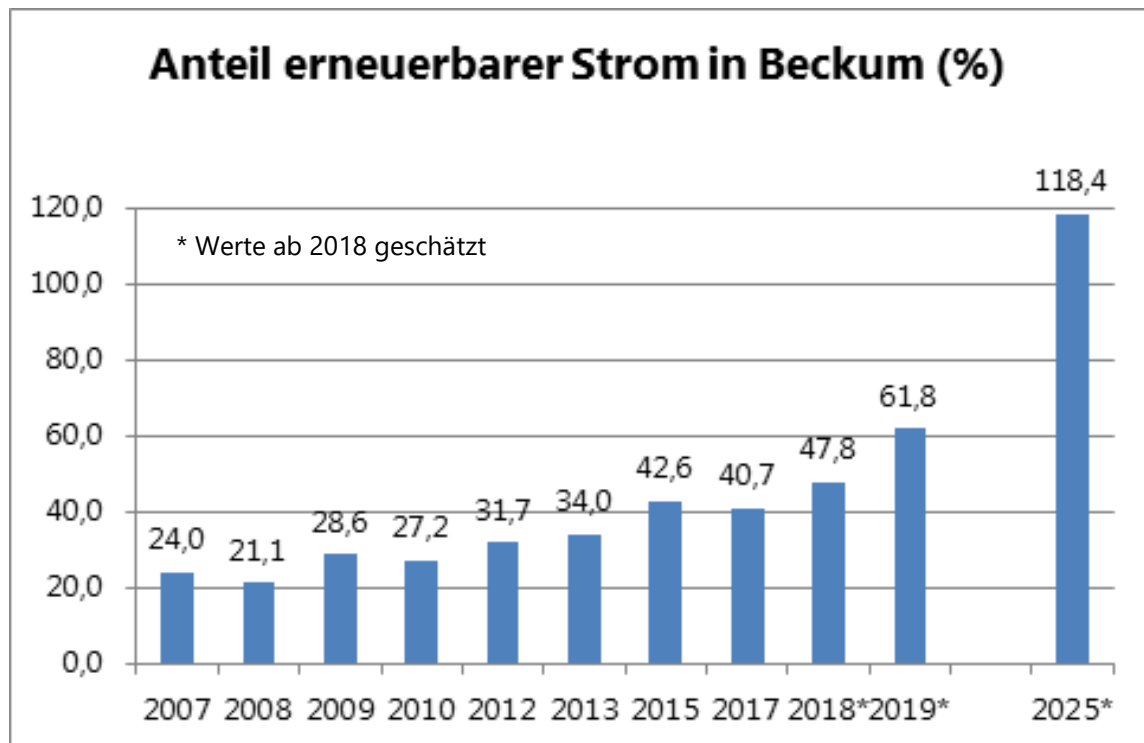


Abb. 42: Anteil des erneuerbaren Stroms in Beckum (Stadt Beckum 2018)

In Beckum beschäftigt man sich sowohl von kommunaler als auch von privater Seite bereits seit einigen Jahren intensiv mit den Themen Energie und Klimaschutz. So wurden seit 2008 schon verschiedene Projekte angegangen. 2008 startet das Projekt „Energiesparen macht Schule“ in Beckum. Es wurden Seminare für SchülerInnen, LehrerInnen und HausmeisterInnen abgehalten, um den Klimaschutz an Schulen zu verbessern. Zudem wurden auch kleine Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Ein weiteres Projekt war die Ausschreibung der Sanierung eines Musterhauses. Der Eigentümer musste sich dazu einverstanden erklären, dass Begehungen und Fotos von seinem Haus gemacht würden. Im Gegenzug erhielt er Fördermittel zur klimafreundlichen Sanierung seines Hauses.

2014 fand erstmals die Klimaschutzwoche statt. An neun Tagen konnten sich alle Interessierten über Klimaschutz und mögliche Maßnahmen informieren.

Seit 2015 ist zudem der Baubetriebshof der Stadt Beckum so umgebaut, dass er energieautark ist. Dazu wurden Photovoltaikanlagen installiert und eine Hack-schnitzanlage gebaut.

Der Anteil des regenerativ lokal erzeugten Stroms lag im Jahr 2015 in Beckum bei 32 Prozent und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 21 Prozent (2013).

Im Jahr 2017 existierten 20 Windkraftanlagen im Stadtgebiet Beckums, vier weitere Anlagen befanden sich zu diesem Zeitpunkt in der Genehmigung/ Planung.

Einige Repowering-Projekte wurden im Windenergiebereich bereits umgesetzt. In Vellern wurden bereits im Jahr 1996 wurden die ersten beiden Windenergieanlagen errichtet. Bis heute sind weitere 11 Windenergieanlagen hinzugekommen.

Drei Biogasanlagen (Stand 2017) auf dem Stadtgebiet liefern weitere erneuerbare Energie.

In Vellern betätigt sich ein Landwirt als Energiewirt und betreibt eine eigene Biogasanlage. Auf dem Dach der Grundschule ist eine Photovoltaikanlage installiert worden. Weitere zahlreiche Photovoltaikanlagen finden sich auf privaten Hausdächern und tragen ebenfalls zum Klima- und Umweltschutz in Vellern bei.

2.10 Naturraum und (Kultur-)Landschaft

Vellern gehört zur Stadt Beckum im Kreis Warendorf. Die Stadt Beckum liegt im Süden der Kernmünsterländer Parklandschaft, die wiederum großmaßstäbig zur Kulturlandschaft der Westfälischen Bucht gehört. Die Kulturlandschaft ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil landwirtschaftlich genutzter Fläche in Form von Weiden, Äckern, Streuobstwiesen etc. sowie durch Hoflagen, die sich als Streusiedlungen über die Fläche verteilen. Die Nutzung hat sich seit knapp 200 Jahren nur wenig verändert (LANUV 2018), denn heute noch werden etwa 75 Prozent der Gemarkung Vellern landwirtschaftlich genutzt (Stadt Beckum 2016). Die Region ist durchzogen von kleinen Flussläufen, Bachniederungen und größeren Flüssen wie der Ems und der Werse.

Zahlreiche mittelalterliche Stadtgründungen, Landwehren, Klöster und Stifte sind Bestandteil der Kulturlandschaft. Beckum und seine Stadtteile verfügen bis heute über charakteristische Elemente der siedlungs- und wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklung. Hierzu zählen bspw. mittelalterliche Siedlungskerne der bäuerlichen und adeligen Baukultur des 18. Jahrhunderts sowie Bauwerke der Zementindustrie des 19. Jahrhunderts.

3 Städtebauliche Bestandsaufnahme

Um die Innenentwicklung im Ortskern Vellern bezüglich städtebaulicher Aspekte zu untersuchen, wurden Ortsbegehungen mit der Verwaltung sowie Vor-Ort-Bestandsaufnahmen durch die Planungsbüros vorgenommen.

Folgende Aspekte wurden bei der städtebaulichen Bestandsaufnahme bezüglich ihrer Potenziale und Defizite für den Ortskern Vellern betrachtet:

1. Städtebauliche Situation und Nutzungen

- Stadt-/Ortsbild
- Nutzungen (Wohnen, Gewerbe, Einzelhandel, Gastronomie, Infrastruktur)
- Gebäudeleerstände
- Städtebauliche Zäsuren, Störungen
- Gestaltung und Pflege
- Denkmalgeschützte Gebäude / Ensembles

2. Verkehrssituation

- Fuß- und Radverkehr: Gehwege, Lücken, Ausbau
- Verkehrssicherheit
- Verkehrsbelastung
- Übersichtlichkeit und Orientierung
- Verkehrs- und Lärmbelastung

3. Freizeit, Umwelt, Grün

- Plätze, Parks und Grünanlagen mit Aufenthaltsqualität
- Spielplätze
- Sportplätze, Sportanlagen
- Einbindung des Dorfes in die Landschaft

Ergebnis ist ein Plan, aus dem die städtebaulichen Potenziale und Defizite für die Ortskernentwicklung Vellerns abgelesen werden können. Die Ergebnisse dieses Plans ergänzen die im moderierten Beteiligungsprozess ermittelten Stärken und Schwächen aus fachlicher Sicht und sind damit Grundlage für die Handlungsfelder und Entwicklungsstrategie (siehe Plan im A3-Format im Anhang).



Abb. 43: DIEK Vellern – Städtebauliche Bestandsaufnahme (Vera Lauber raumplanung 2018)

4 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE MIT CHANCEN UND RISIKEN

In diesem Kapitel werden die in der vorangegangenen Bestandsaufnahme dargestellten Ergebnisse für den Stadtteil Vellern hinsichtlich ihrer Bedeutung als Stärken bzw. Schwächen klassifiziert. Dabei soll herausgestellt werden, wo Vellern im Jahr 2018 steht und welche Herausforderungen es in naher Zukunft zu meistern gilt. Da-zu werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse nicht isoliert betrachtet, sondern auch in den Kontext der gesamtörtlichen Entwicklung von Vellern bzw. Beckum ein-geordnet.

Die Stärken und Schwächen wurden zunächst auf Basis statistischer Daten und Untersuchungen vor Ort in ihren Grundzügen erarbeitet. Diese bilden die Ausgangssituation für die weitere Konkretisierung mit Hilfe der lokalen Akteure. Den Stärken und Schwächen werden anschließend abgeleitete Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung bis zum Jahr 2030 zugeordnet. Dadurch können Entwicklungsmöglichkeiten sowie -hemmnisse aufgezeigt werden, auf die die künftige Entwicklungsplanung für Vellern reagieren sollte.

Zunächst werden allerdings die – bewusst subjektiven – Meinungen der Einwohnerinnen und Einwohner aus Vellern, die während der Auftaktveranstaltung zum DIEK-Prozess erhoben wurden, wiedergegeben. Diese dokumentieren die Wünsche und Bedürfnisse vor Ort im Stadtteil Vellern. Wichtig war es weitergehend, die lokalen Eigenheiten mit den Akteurinnen und Akteuren im Stadtteil zu diskutieren und dort zu ergänzen, wo bloße Statistik nicht weiterkommt.

4.1 Meinungsbild der Bevölkerung

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung des DIEK-Prozesses wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Stärken, Schwächen und Besonderheiten ihres Ortes befragt. Auf Karteikärtchen wurden die Eingaben aus dem Plenum gesammelt. Dabei sollte es vor allem darum gehen, herauszufinden, wie die Einwohnerinnen und Einwohner Vellerns selbst ihren Stadtteil wahrnehmen. Auf dieser Basis wurden dann die weiteren strategischen Vorgehensweisen entwickelt. Die Aussagen der Bevölkerung werden im Folgenden zusammengefasst:

Stärken	Schwächen
Vereinswesen, Dorfgemeinschaft	
✓ Zusammenhalt innerhalb der Dorfgemeinschaft ✓ Vielfalt und Tatkraft der Vereine ✓ großes bürgerschaftliches Engagement ✓ erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“	- Nachwuchssorgen bei den Vereinen und Verbänden - teilweise Konkurrenzsituation zwischen den Vereinen
Tourismus, Freizeit	
✓ Attraktive umgebende Landschaft ✓ Touristische Potenziale ✓ Sportanlagen ✓ Pfarrkirche ✓ Dorfplatz ✓ Kalkofen ✓ historischer Ortskern ✓ Hofanlage Agnesen ✓ Vellerner Brook ✓ Gastronomische Betriebe mit Übernachtungsmöglichkeiten (Hotel-Restaurant Alt Vellern, Landgasthaus Brand) ✓ Pfarrheim Konzerte ✓ Weihnachtsmarkt ✓ Rock am Wall	
Ortsentwicklung, Versorgung, städtebaulicher Zustand	
✓ Dorfstruktur mit historischem Ortskern ✓ Dorf der kurzen Wege (Kompaktheit) ✓ soziale Infrastruktur: Kindertagesstätte, Grundschule ✓ Feuerwehr ✓ Friedhof im Ortskern ✓ Versorgungseinrichtungen: Dorfladen, medizinische Versorgung, Fahrradladen ✓ Gewerbebetriebe im Ort ✓ Raststätte Vellern (BAB2)	- fehlende Bauplätze - BAB 2 bedingt Barrierewirkung innerhalb des Stadtteils - Erweiterungsmöglichkeiten des Gewerbes; Größe des Gewerbegebietes - Möglichkeiten der Ortsentwicklung durch planerische Einengung eingeschränkt (Landes- und Regionalplanung)

✓ Ausbauzustand und Ausbauziel beim Glasfasernetz	
Verkehr, Mobilität, Energie	
✓ gute Anbindung beim Individualverkehr ✓ Nähe zur Innenstadt Beckum ✓ Standort für erneuerbare Energien (Photovoltaik, Windkraft)	- Immissionen der BAB 2 - mangelhafter Schallschutz gegen die Immission der BAB 2 - Angebot des ÖPNV - Anzahl und Verteilung der Bushaltestellen - teilweise schlechter Zustand der Straßen, Rad- und Gehwege - Mängel bei der Straßenbeleuchtung

4.2 Stärken und Schwächen in Vellern

Die Ergebnisdarstellung der partizipativen Stärken-Schwächen-Analyse erfolgt nach den für Vellern definierten Handlungsfeldern mit den zugehörigen Themenschwerpunkten (vgl. Kap. 5). Durch den Einsatz der SWOT-Analyse (englische Abkürzung für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) als Bewertungsinstrument konnten über die reine Darstellung der Stärken und Schwächen hinaus noch weitere mögliche Auswirkungen aufgezeigt werden, die künftig zu erschließende Entwicklungspotenziale (Chancen) oder -hemmnisse (Risiken) (Kap. 4.3) aufdecken.

Es muss dabei beachtet werden, dass die unterschiedlichen Betrachtungsweisen zu scheinbaren Widersprüchen in der SWOT-Analyse führen können. Die Widersprüche werden hier nicht als Fehler angesehen, sondern als Potenzial für die weitere Strategieentwicklung. Aus dieser SWOT-Analyse lassen sich in den Kapiteln 5 und 6 Strategien sowie Projekte für eine weitere Entwicklung ableiten.

Handlungsfeld „Wohnen, Leben und Versorgen in Vellern“

Stärken	Schwächen
Wohnraum / Wohnumfeld	
✓ bei Einfamilien- und Zweifamilienhäusern kein nennenswerter Leerstand	- Angebot an Bauplätzen - Mangel an kleinteiligem Wohnraum

Soziales Zusammenleben / Vereinsleben / Vereinsnachwuchs / Kirchen / Integration	
✓ Zusammenhalt innerhalb der Dorfgemeinschaft ✓ Vielfalt der Vereine ✓ starkes bürgerschaftliches Engagement ✓ Dorfladen als Kommunikationsort ✓ erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“	- Nachwuchssorgen bei den Vereinen und Verbänden - z. T. fehlgeschlagene Integrationsbemühungen von Neubürgern - teilweise Konkurrenzsituation zwischen den Vereinen
Wirtschaft / Ausbildung / Energie	
✓ Gewerbebetriebe im Ort ✓ Gewerbegebiet ausgelastet ✓ Unternehmen „Stövesand“ und „Schrader T+A Fahrzeugbau“ wichtige Arbeitgeber und Gewerbesteuerzahler	- hohes Auspendleraufkommen - Erweiterungsmöglichkeiten des Gewerbes; Größe des Gewerbegebietes
Einkaufsmöglichkeiten / medizinische Versorgung / Schule / Kindergarten	
✓ soziale Infrastruktur: Kindertagesstätte, Grundschule mit Sporthalle ✓ Bankautomat vorhanden ✓ Feuerwehr ✓ Friedhof im Ortskern ✓ Versorgungseinrichtungen: Dorfladen, medizinische Versorgung, Fahrradladen ✓ Ausbauzustand und Ausbauziel beim Glasfasernetz ✓ Nahversorgung durch Dorfladen für Einwohner und Touristen	- Ganztagsbetreuung bei den Randzeiten weiter ausbaufähig - fehlende stationäre Pflegeplätze

Handlungsfeld „Öffentliche Räume im Vellerner Ortskern“

Stärken	Schwächen
Städtebauliche Entwicklung / Plätze / Wege	
✓ kompakte Siedlungsstruktur bedingt kurze Wege und gute Erreichbarkeit der Angebote im Ort	- teilweise mangelhafte Straßenoberflächen

✓ Dorfstruktur mit historischem Ortskern	- zum Teil schlechter baulicher Zustand der Geh- und Radwege im Ortskern - BAB 2 bedingt Barrierewirkung innerhalb des Stadtteils - Problemstellen bei der Beleuchtung im Ortskern - Möglichkeiten der Ortsentwicklung durch planerische Einengung eingeschränkt (Landes- und Regionalplanung)
Tourismus / Freizeit / Naherholung	
✓ zwei Gastronomie- und Hotelbetriebe ✓ umgebender Naturraum ✓ ehrenamtlich organisierte Veranstaltungen, z. B. Weihnachtsmarkt ✓ Anrainer der Zementroute und des Werse-Radweges ✓ Sportangebote: Fußballverein mit Kunstrasenplatz, Tennisplätze, Beachvolleyballplatz ✓ überregional bedeutsame Kulturveranstaltungen: Rock am Wall, Konzertreihe im Alten Pfarrheim ✓ Pfarrkirche ✓ Dorfplatz mit Kalkofen und Heimathaus ✓ historischer Ortskern ✓ Hofanlage Agnesen ✓ Vellerner Brook ✓ Stichelbach: Wasser im Ortskern ✓ zwei Spielplätze	- Potenziale des touristischen und Freizeitwertes nicht vollständig gehoben - bessere Verknüpfung der örtlichen Radwege an die querenden regionalen Radwege - Beschilderung und Hinweise auf Angebote innerhalb des Ortskerns - Potenziale des Stichelbachs nur zum Teil genutzt, da nicht überall zugänglich - östlicher Spielplatz am Stichelbach modernisierungsbedürftig
Dorfökologie / Klima	
✓ hohes subjektives Sicherheitsempfinden ✓ Standort für erneuerbare Energien (Photovoltaik, Windkraft)	- Verkehrsbelastungen durch BAB 2 - mangelhafter Schallschutz gegen die Immission der BAB 2
Verkehr, Mobilität	
✓ regionale und überregionale Verkehrsanbindung	- innerörtliche Wegeverbindungen

✓ Nähe zur Autobahn ✓ gute Anbindung beim Individualverkehr ✓ Nähe zur Innenstadt Beckum	- Zustand und Ausbaustand der Radwege nach Beckum - Verkehrssicherheit ausbaufähig - Taktung Busangebot - Anzahl und Verteilung der Bushaltestellen - ÖPNV-Anbindung am Wochenende und in den Randzeiten - Mängel bei der Straßenbeleuchtung
--	---

4.3 Chancen und Risiken für Vellern

Vellern verfügt über eine insgesamt gute Ausgangslage, um die Veränderungen und Herausforderungen, die sich aus allgemeinen Entwicklungen oder spezifischen Rahmenbedingungen für Vellern ergeben, zu meistern. Kein nennenswerter Bevölkerungsrückgang in den nächsten Jahren, ein ausgelastetes Gewerbegebiet, das auch für Vellern Arbeitsplätze bietet, einen historisch bedeutsamen Ortskern mit zahlreichen ortsbildprägenden Gebäuden, eine Grundschule und eine geringe Arbeitslosigkeit schaffen gute Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung des Dorfes und bieten Entwicklungschancen. Gleichsam bestehen Herausforderungen, die auch für Vellern gelten und, falls sie ungelöst bleiben, für die weitere Entwicklung Risiken bergen:

- In Beckum und damit auch in Vellern wird in naher Zukunft eine Alterung der Bevölkerung einschlägig sein – die große Gruppe der über 40-jährigen erreicht sukzessive das Rentenalter. Hieraus ergeben sich zwangsläufig weitreichende und kostenintensive Anpassungserfordernisse der Infrastruktur, um der älteren Bevölkerung ein gutes Leben vor Ort zu gewährleisten. Die Stadt Beckum erarbeitet Maßnahmen, um die Betreuung der Senioren in Vellern zu ermöglichen, zum Beispiel mit einem Vorhaben für generationenübergreifendes Wohnen in Vellern. Weitere Handlungserfordernisse sind die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes, die Anpassungsnotwendigkeiten im privaten Wohnbereich und -umfeld bis hin zur Bereitstellung ausreichender Pflege- und Betreuungsangebote. Die Sicherstellung einer umfassenden Teilhabe an allen Bereichen des Dorflebens und die Möglichkeit im hohen Alter im Heimatort wohnen zu bleiben, ist eine Chance Vellerns als Wohnstandort für ältere Bevölkerungsgruppen zu fungieren.
- Auf der anderen Seite muss Vellern auch künftig seine wichtige Bedeutung für Familien und jüngere Bevölkerungsgruppen aufrechterhalten und ein attraktiver Lebensmittelpunkt der jüngeren Generation bleiben. In diesem Zu-

sammenhang sollten zum einen der Grundschulstandort und die Kindertagesstätte erhalten und den zukünftigen Bedarfen angepasst werden. Zum anderen sollten sowohl für Kinder als auch für Jugendliche mehr Spiel- und Aufenthaltsorte geschaffen werden. Nur wenn sich die junge Generation in ihrem Heimatort wohl fühlt und sich mit diesem identifizieren kann, wächst die Wahrscheinlichkeit, dass sie auch im Erwachsenenalter vor Ort bleibt und sowohl die Wirtschaft als auch den demographischen Wandel positiv beeinflusst.

- Im Bereich der Nahversorgung übernimmt aktuell der Dorfladen an der Dorfstraße die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Weiterer Einzelhandel zur Deckung des täglichen Bedarfs ist derzeit in Vellern nicht gegeben. Der vorhandene Dorfladen, der auch als wichtiger Treffpunkt fungiert, sollte, um seinen Fortbestand zu sichern um weitere Funktionen ergänzt werden. Aber auch alternative Versorgungskonzepte sollten zukünftig herangezogen werden, wie etwa Hol- und Bringdienste. Auch die Chancen der voranschreitenden Digitalisierung im Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich können eine Ergänzung zur stationären Versorgung vor Ort darstellen. Im Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich muss es also darum gehen, den Bedarf auch künftig in hohem Maße vor Ort zu decken und gegebenenfalls adäquate Mobilitäts- und Logistikkonzepte zu schaffen.
- Vellern bietet einige qualifizierte Arbeitsplätze im vorhandenen Gewerbegebiet. Nichtsdestotrotz arbeiten die meisten Vellerner außerhalb des Dorfes. Darum muss eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, sowohl im ÖPNV als auch im Straßennetz, gegeben sein. Die verkehrlichen Belastungen werden so möglichst geringgehalten und den Auspendlern wird das Pendeln so erleichtert, dass Vellern als Wohnstandort auch in Zukunft attraktiv bleibt. Der ÖPNV mit seinen verringerten Takten in den Randzeiten und am Wochenende ist vor dem Hintergrund immer flexibler werdenden Arbeitszeiten bisher oft keine Alternative zum Auto. Flexible Mobilitätskonzepte und konkurrenzfähige Fahrpreise sind wichtige Maßnahmen.
- Vellern verfügt über medizinische Versorgung in Form eines Allgemeinarztes und bietet somit zumindest eine örtliche Grundversorgung im medizinischen Bereich, die es unbedingt zu erhalten gilt. Im Zeichen des allgemeinen Ärztemangels in ländlichen Räumen und der gleichzeitig alternden Bevölkerung sollte künftig stärker an mobilen Konzepten der medizinischen Versorgung gearbeitet werden. Bei einem erhöhten Bedarf könnten sich solche Konzepte künftig wirtschaftlich darstellen lassen.
- Um zukünftig als Wohnstandort attraktiv zu bleiben, ist es für einen Ort besonders wichtig mit der Zeit zu gehen und bedarfsgerechten Wohnraum zur

Verfügung zu stellen. Unsere Gesellschaft entwickelt sich zu einer stärker individualisierten Gesellschaft mit einem großen Anteil an Ein- und Zweipersonenhaushalten aber auch einem wachsenden Bedarf nach altengerechtem sowie generationenübergreifendem Wohnraum. Diesem Bedarf ist nachzukommen. In Beckum wird derzeit an einem Konzept zum generationenübergreifenden Wohnen gearbeitet. Die Chancen, die sich daraus ergeben, können auch in Vellern helfen entsprechende Angebote des generationenübergreifenden Wohnens zu implementieren und somit den beschriebenen Veränderungen beim Wohnraumbedarf zu begegnen. Darüber hinaus bietet ein nachfrageorientiertes Wohnraumangebot die Chance möglichst alle Einwohnerinnen und Einwohner dauerhaft an den Stadtteil zu binden, gleich welche Altersgruppe.

- Vellern ist als Wohnstandort wegen der guten Verkehrsanbindung an das regionale und überregionale Straßennetz, seinem attraktiven und kompakten Ortsbild, seinen gewachsenen Strukturen und dem hohen Freizeitwert attraktiv. Es besteht weiterhin Nachfrage nach Wohnbauflächen, die aber aufgrund derzeit fehlender Möglichkeiten der Siedlungsflächenerweiterung im Bestand begegnet werden muss. Ansonsten besteht das Risiko, dass insbesondere junge Familien aus Mangel an Alternativen, wenn es um das Thema Wohneigentum geht, Vellern verlassen müssen.
- Chancen liegen für den Wohnstandort Vellern, der aktuell durch fehlendes Wohnraumangebot bei gleichzeitig planerisch eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten gekennzeichnet ist, in einem intelligenten Bestandsmonitoring und -management, das Flächen und Bestandsgebäude im Blick hat und entsprechend Nachfrage und Angebot abgleicht. Hier wäre eine digitale Auswertung von Leerstand und drohendem Leerstand mit Hilfe der Verschneidung von Daten des Katasters und der Einwohnermeldedaten anzuregen.
- Bestandsentwicklung und der sensible Umgang mit ortsbildprägenden und identitätsstiftenden Gebäuden sollten bei Planungen berücksichtigt werden. Bevor ein Gebäude, das für Vellern ortsbildprägende oder identitätsstiftende Bedeutung hat, durch einen Neubau ersetzt wird, sollten alle Ansätze durchgespielt werden, die einen Erhalt des Gebäudes möglich machen. Notwendige Ersatzneubauten sollten sich an regionalen Baustilen orientieren und in den örtlichen Bestand einfügen, um dem Risiko einer baulichen Beliebigkeit im Ortsbild entgegenzuwirken. Nur so kann der dörfliche Charakter, der einen Ort wie Vellern ausmacht, erhalten bleiben.
- Für alle Herausforderungen gilt: Vellern ist ein Dorf, das durch zahlreiche und vielfältige Vereine sowie bürgerschaftlich engagierte Gruppen bzw. Einzelpersonen besticht. Dieses Potenzial gilt es in die Lösungskonzepte der an-

gesprochenen Herausforderungen einzubinden. So findet Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen zu einem großen Teil in Vereinen und Jugendgruppen statt, die von ehrenamtlich tätigen Einwohnerinnen und Einwohnern getragen werden. Auch die gesellschaftliche Teilhabe von Senioren läuft ebenso vielfach in ehrenamtlicher Form ab, genauso wie Bemühungen die hinzuziehenden Neubürgerinnen und Neubürgern zu integrieren. Aufkommende Unstimmigkeiten zwischen den Vereinen mindern dieses Potenzial und sollten möglichst überwunden werden.

- Im Wettbewerb der Kommunen ist die Präsentation der vorhandenen Stärken ein wichtiger Baustein. Ob Infobroschüre, Ortsplan oder Internet: Bestehende Angebote und Besonderheiten müssen transparent sein, damit sie genutzt werden und somit aufgrund positiver Nachfrage auch Bestand haben. Es ist daher wichtig, eigene und eigenständige Merkmale vorweisen zu können. Dazu können kreative, altersgruppenspezifische Angebote ebenso gehören wie touristische Highlights oder die Verbesserung vorhandener naturräumlicher Potenziale zur Aufwertung des Ortsbildes oder der Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Ort. Vellern verfügt mit seinem historischen Ortskern, dem attraktiven umgebenden Naturraum, den Freizeitmöglichkeiten, den querenden Radwegen und dem nahe gelegenen Vellerner Brook über attraktive Orte für Tourismus, Freizeit und Naherholung. Diese und die umgebende Kulturlandschaft sollte adäquat präsentiert werden.

Aus dieser SWOT-Analyse lassen sich in den Kapiteln 5 und 6 Strategien sowie Projekte für eine weitere Entwicklung ableiten.

5 Ableitung der Handlungsfelder

In der Öffentlichen Auftaktveranstaltung am 15. März 2018 im Landgasthof Brand in Vellern haben die Bürgerinnen und Bürger Vellerns die von Seiten der Stadt Beckum und den beauftragten Planungsbüros vorgeschlagenen Themenfelder in einem Workshop teil konkretisiert.

Vorgeschlagen wurden für Vellern die beiden Themenfelder:

1. Themenfeld 1: Wohnen, Leben und Versorgen in Vellern
2. Themenfeld 2: Öffentliche Räume im Vellerner Ortskern

5.1 Themenfeld 1: Wohnen, Leben und Versorgen in Vellern

Das **Themenfeld 1** umfasst alle aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger aktuell wichtigen Themenbereiche, die dazu beitragen, die Lebensqualität in Bezug auf die folgenden Unterthemen in Vellern zu erhalten und weiter zu entwickeln. In diesem Themenfeld geht es insbesondere um das soziale Zusammenleben, das Wohnen sowie die Nah- und vor allem medizinische Versorgung im Ort. Darüber hinaus sind auch die Bereiche Ausbildung und Beruf für die zukünftige Entwicklung Vellerns von großer Bedeutung. Im Einzelnen sollen zukünftig Ziele und Projekte in folgenden Unterthemen formuliert und konkretisiert werden:

- Wohnraum
- Wohnumfeld
- Soziales Zusammenleben
- Vereinsleben/vereinsgetragene Veranstaltungen
- Integration
- Kindergarten/Schule/Ausbildung
- Wirtschaft
- Einkaufsmöglichkeiten
- Medizinische Versorgung
- Energie

5.2 Themenfeld 2: Öffentliche Räume im Vellerner Ortskern

Das **Themenfeld 2** umfasst die Zielvorstellungen und Projekte, die zur Entwicklung des Vellerner Ortskerns und der Qualität der öffentlichen Räume beitragen. Während der Auftaktveranstaltung wurde deutlich, dass insbesondere das Unterthema „Historischer Dorfkern“ mit der Geschichte der Kalkherstellung und die Themen „Plätze und Wege“ sowie „Lärmbelastung/Umwelt“ von der Dorfgemeinschaft für die Dorffentwicklung von besonderer Bedeutung sind.

Im Einzelnen wurden folgende Unterthemen im Rahmen der Auftaktveranstaltung bestätigt bzw. konkretisiert:

- Städtebauliche Entwicklung im Ortskern
- Historischer Dorfkern (Kalkherstellung, 850 Jahre Vellern)
- Freizeit
- Naherholung
- Tourismus
- Grünanlagen
- Plätze und Wege (u. a. Wegeverbindung Dorfkern zur nördlichen Siedlung)
- Verkehr
- Lärmbelastung/Umwelt
- Dorfökologie und Klima

6 Entwicklungsstrategie für Vellern

Wohin möchte sich Vellern in den nächsten Jahren entwickeln? Diese Frage stand im Vordergrund der beiden themenbezogenen Arbeitskreise.

Die Leitideen wurden gemeinsam durch die Menschen vor Ort formuliert. Aus den Leitideen lässt sich ein übergeordnetes Leitbild zeichnen, welches ein gewünschtes Bild von Vellern im Jahr 2030 aufzeigt.

In den beiden Handlungsfeldern konkretisieren Ziele die einzelnen Leitideen. Aus den einzelnen Zielvorstellungen leiten sich die einzelnen Projektideen ab (vgl. Abb. 44).

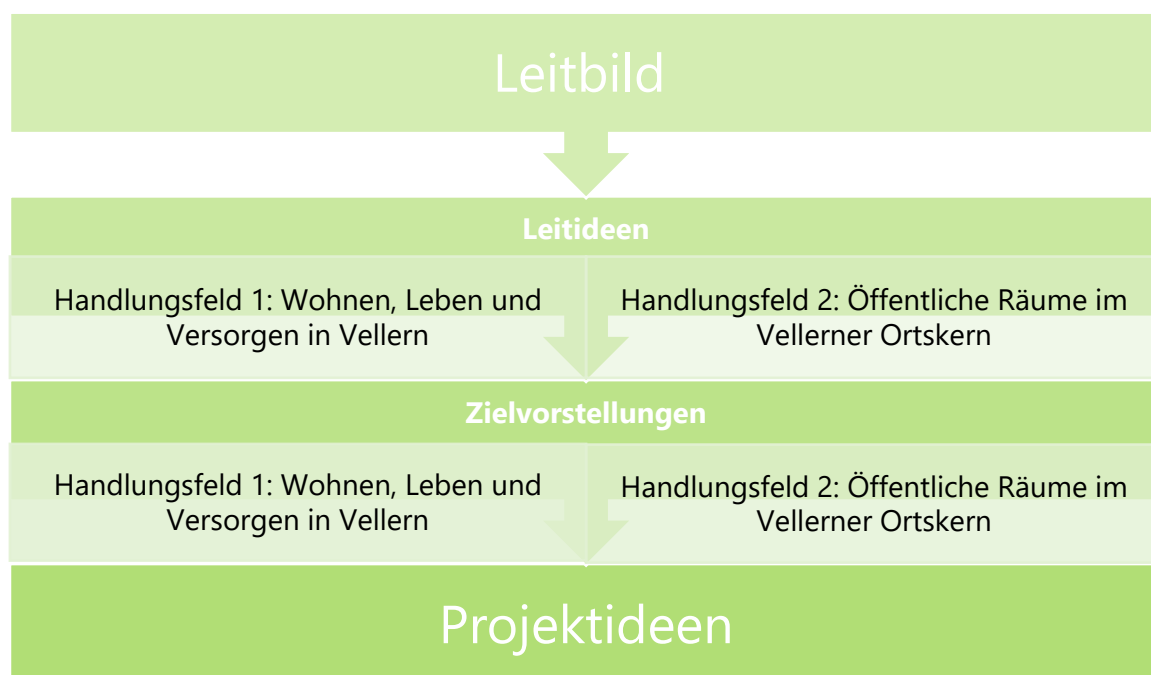


Abb. 44: Aufbau der Entwicklungsstrategie (Vera Lauber raumplanung u. planinvent 2018)

6.1 Leitbild „Vellern 2030“

Wie sich die Vellerner Bürgerinnen und Bürger Ihre Zukunft in Vellern vorstellen, haben sie im Rahmen der Bürgerbeteiligung sehr konkret beschrieben. Das Leitbild für die Entwicklung Vellerns zeigt auf, wo die Vellerner ihren Wohn- und Lebensort im Jahr 2030 sehen.

Leitbild „Vellern 2030“

„Vellern ist ein historisch **gewachsener Ort**, der durch den **Kalkabbau** wirtschaftlich und bezüglich der Entwicklung des Dorfes geprägt wurde. Eine **enge Dorfgemeinschaft** und ein **starkes Vereinsleben** tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Vellerner in ihrem Wohnort rundum wohl fühlen. Der **historische Dorfkern** ist das **lebendige Zentrum** Vellerns.“

6.2 Leitideen und Ziele im Handlungsfeld 1: Wohnen, Leben und Versorgen in Vellern

Die Leitideen und Ziele im Handlungsfeld 1 haben die Vellerner im Rahmen des 1. Handlungsfeld-Arbeitskreises genau formuliert. Von der Infrastruktur über die Jugend bis hin zur Wirtschaft umreißen die Leitideen und Ziele mehrere Unterthemen.

Leitideen im Handlungsfeld 1

1. Infrastrukturen stärken, Nahversorgung sichern

2. Mehrgenerationendorf! - Jung und Alt, gemeinsam leben!

3. Landjugend - Jugendgemeinschaft – Vereine

4. Baugebiete ausweisen, Baulücken schließen, Bauflächenangebot sichern

5. Wertschätzung des Immobilienbestands

6. Wirtschaft und Arbeit

Ziele im Handlungsfeld 1: Wohnen, Leben und Versorgen in Vellern

Die stadtteilbezogenen Ziele bauen auf den identifizierten Handlungsthemen und Leitideen auf und leisten einen Beitrag zu gesamtstädtischen Zielen der Stadt Beckum ebenso wie zu übergeordneten Zielen der Europäischen Union, des Bundes und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (siehe Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Entwurf Dorferneuerungsprogramm Nordrhein-Westfalen 2018). Insbesondere leisten sie Beiträge zu den übergreifenden Zielsetzungen „Innovation“, „Umweltschutz“, „ Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an seine Auswirkungen“ und beinhalten regionale Ansätze zur „Anpassung an den demografischen Wandel“ und zur „Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Familien“.

1. Schulstandort Vellern und Kindergarten auch in Zukunft erhalten/
vorhandene Bildungsinfrastruktur aufrechterhalten
2. Grundversorgung auch in Zukunft sicher stellen
3. Bestehende Nahversorgung (Einzelhandel, Post, Bank) im Bestand erhalten
4. Wertschätzung der bestehenden Angebote vor Ort
5. Alle Facetten guter Lebensqualität sichern und weiterentwickeln
6. Zusammenleben von Jung und Alt fördern
7. Attraktives Dorf auch für junge Menschen
8. Selbstbestimmtes älter werden im Dorf ermöglichen
9. Kommunikation und Abstimmung unter den Vereinen ist zu überdenken und
bedarfsgerecht zu verbessern
10. Die Vereinsvielfalt ist für eine lebendige Dorfgemeinschaft zu erhalten.
Durch bürgerschaftliches, vereinsgetragenes Engagement werden auch
zukünftig wichtige Funktionen und Aufgaben im Dorf übernommen und erfüllt.
11. Aktives Vereinsleben erhalten und unterstützen
12. Wohn- und Bauland bedarfsgerecht und nachhaltig zur Verfügung stellen
13. Altersgruppenspezifische Wohnraumversorgung sicherstellen
14. Junge (zukünftige) Eigentümer kaufen im Bestand (Jung kauft alt)
15. Wohnen und Arbeiten im Dorf ermöglichen
16. Vellern ist ein attraktiver Standort für Dienstleistungen und Gewerbe

6.3 Leitideen und Ziele im Handlungsfeld 2: Öffentliche Räume im Vellerner Ortskern

Im Handlungsfeld-Arbeitskreis 2 entwickelten die Vellerner Bürgerinnen und Bürger Leitideen und Ziele rund um den Öffentlichen Raum und den Vellerner Ortskern. Wie sie sich dies in den kommenden 12 Jahren vorstellen, wird in den folgenden Übersichten deutlich.

Leitideen im Handlungsfeld 2: Öffentliche Räume im Vellerner Ortskern

1. Aufwertung öffentlicher Raum
2. Vermarktung dorfspezifischer Besonderheiten
3. Touristisches Potenzial nutzen und erweitern
4. Junges, familienfreundliches Dorf
5. Leistungsfähiges Radwegenetz
6. E-Mobilität

Ziele im Handlungsfeld 2: Öffentliche Räume im Vellerner Ortst Kern

Im Folgenden sind aufbauend auf den Leitideen die Ziele im Handlungsfeld 2 dargestellt.

1. Straßenbeleuchtung im Ort verbessern
2. Verkehrssicherheit (Fußgänger, Radfahrer) gewährleisten
3. Lärmbelastungen minimieren; Schallschutz A2 verbessern
4. Vermeidung zu geringer Abstände zu Windkraftanlagen
5. Verweilmöglichkeiten und Kommunikationspunkte im Dorf schaffen
6. Alltägliches Leben für Senioren im Dorf erleichtern
7. Dörfliche Besonderheiten gezielter – auch über die Dorfgrenzen hinaus – vermarkten und dabei möglichst viele Kommunikationswege nutzen.
8. Attraktionen, Angebote und Besonderheiten Vellerns bekannter machen
9. Vellern als touristische Destination bekannter machen
10. Radtourismus stärken
11. Junge Erwachsene und junge Familien an das Dorf binden, indem eine familienfreundliche Infrastruktur auch zukünftig vorgehalten wird
12. Freizeitangebot insbesondere für Kinder und Jugendliche verbessern
13. Das örtliche Radwegenetz erhalten und die Verbindungen ins Umland verbessern
14. Sicherheit des (Rad-)Verkehrs gewährleisten
15. E-Mobilität etablieren und infrastrukturelle Voraussetzungen schaffen

7 Städtebauliches Szenario Vellern 2030

Das städtebauliche Szenario zeigt die gewünschte Entwicklung in Form von funktionalen Schwerpunkten und Verknüpfungen Vellerns im Jahr 2030 auf.

Das Szenario geht auf die Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme sowie dem Leitbild und auf die Ziele zur Entwicklung Vellerns ein, welche im Rahmen des breit aufgestellten Bürgerbeteiligungsverfahrens entwickelt wurden. Hiermit stellt das Szenario einen Brückenschlag zwischen den abstrakten Zielvorstellungen und den konkreten Projekten aus der Bevölkerung her.

Anhand der Karte (vgl. Abb. 45) wird deutlich, dass sich das Dorfleben und die Versorgung auf die Dorfmitte Vellerns, den historischen Ortskern, konzentrieren. Im Heimathaus, rund um die Kirche und auf dem Dorfplatz treffen sich die Vellerinnen und Vellerner für gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten. Der Dorfplatz ist fester Bestandteil des Vellerner Alltagslebens. Gäste, wie beispielsweise Radfahrerinnen und Radfahrer, finden hier eine Unterkunft. Entlang des Stichelbachs können sich die Einheimischen wie auch Besucherinnen und Besucher erholen, sportlich betätigen, spielen oder einfach die Natur erleben. Die BAB ist in der Wahrnehmung zurückgetreten. Hierzu haben ein besserer Lärmschutz wie auch eine geringere Barrierewirkung der Autobahn beigetragen.



Abb. 45: Städtebauliches Szenario zu funktionellen Schwerpunkten und Verknüpfungen (Vera Lauber raumplanung 2018)

8 Projekte im DIEK Vellern 2030

Im Rahmen der Erarbeitung des DIEK Vellern hatten die Bürgerinnen und Bürger sowie an der Entwicklung Vellerns Interessierte auf vielfältige Weise die Möglichkeit, ihre Projektideen einzubringen, auszuarbeiten und einzureichen.

Erste Projektideen wurden bereits in der gemeinsamen öffentlichen Auftaktveranstaltung auf Papier gebracht. In den vier Arbeitskreistreffen wurden die Projektideen stufenweise konkretisiert. Bei dem Stadtteilspaziergang wurden die Ideen vor Ort bei intensiven Gesprächen mit Leben gefüllt. Am Tag der gemeinsamen Projektmesse konnten dann die Projektpaten ihre Projektideen der Verwaltung, Politik, Presse und der Öffentlichkeit vorstellen.

Gleichzeitig konnten Interessierte ihre weiter ausgearbeiteten Projektideen mittels eines Formulars, dem Projektprofil, bei der Stadt Beckum und den bearbeitenden Planungsbüros einreichen. Auf diese Weise sind verschiedene qualifizierte Projektideen entstanden.

8.1 Projektkriterien

Bei der Ausarbeitung von Projektideen und Maßnahmenansätzen sollten generell gewisse Aspekte berücksichtigt werden, die eine nachhaltige Ortsentwicklung in der Zukunft gewährleisten. In Vellern wurde daher von Beginn an darauf geachtet, dass die für das DIEK in Frage kommenden Projekte Kriterien entsprechen, die für eine mittel- bis langfristige Perspektive der Ortsentwicklung bedeutsam sind. Dabei gab es eher allgemein gehaltene Vorgaben (alle Projektansätze sollten thematisch für Vellern relevant sein, umsetzungsorientiert, im Sinne der allgemeinen und in anderen Strategien verabredeten Ortsentwicklung und vereinbar mit den rahmenrechtlichen Festsetzungen, z. B. im Flächennutzungsplan) und eigens formulierte Projektkriterien für den DIEK-Bezug, die teilweise auch die Anforderungen der ILE-Richtlinie berücksichtigen.

Dabei musste nicht jedes Projekt alle Kriterien erfüllen, die Ausprägung der Kriterien fällt von Projekt zu Projekt unterschiedlich stark aus.

Die DIEK-Projektkriterien lauten:



Dörfliche Bedeutung

Das Projekt betrifft möglichst breite Teile der Dorfgemeinschaft



Ausstrahlung

Neben dem Dorf betrifft das Projekt auch die umliegenden Orte



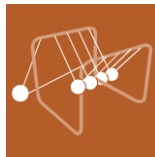
Querschnittsorientierung

Mit dem Projekt werden möglichst viele Themenbereiche abgedeckt



Finanzierung

Das Projekt verfügt über eine möglichst gesicherte Finanzierung



Impulsfunktion

Das Projekt regt zu weiteren Ideen an und stößt neue Aktivitäten an



Umsetzungshorizont

Die Umsetzung des Projekts erfolgt in angemessenem Zeitraum



Wirkungshorizont

Das Projekt erzielt in einem angemessenen Zeitraum Wirkung(en)



Flexibilität

Das Projekt kann sich an ändernde Rahmenbedingungen anpassen



Zielgruppenbreite

Das Projekt spricht möglichst viele verschiedene Menschen an



Trägerschaft

Es gibt Verantwortliche, die sich um die Projektumsetzung kümmern

Alle im Laufe des Erstellungsprozesses diskutierten Ideen wurden auf diese Kriterien hin geprüft und aufgrund ihrer Entsprechung in das vorliegende Konzept aufgenommen. Damit wird sichergestellt, dass alle nachfolgend aufgeführten Projekte die strategische Ausrichtung dieses DIEK mittragen.

8.2 Projektkategorisierung

Die in diesem Kapitel angegebene Reihenfolge der Projekte stellt keine Priorisierung im Sinne einer Umsetzungsreihenfolge dar. Alle Projekte wurden vorher auf die Sinnhaftigkeit geprüft (Beitrag zur Zielerreichung, Erfüllung eines Großteils der Projektkriterien). Eine weitere Priorisierung würde für die einzelnen Projektgruppen demotivierend wirken und wäre auch nicht im Sinne der Umsetzung dieses DIEK. Auch vermeintlich „kleinere“ Projekte, die schnell in die Umsetzung kommen, werden im Dorf für einen Motivationsschub sorgen, die Beteiligung weiter aufrechterhalten und sind daher wichtig für die Umsetzung des gesamten Konzeptes. Zudem hat die Erfahrung mit derartigen Projekten gezeigt, dass oft bei der Umsetzung auch gute Gelegenheiten (Änderung bestehender oder neue Förderbedingungen, Gelegenheit zum Eigentumserwerb, Bereitschaft eines Schlüsselakteurs

mit zu machen etc.) umgehend genutzt werden sollten. Auf eine starre Reihenfolge in der Abarbeitung der Projekte wurde daher bewusst verzichtet. Eine Priorisierung erfolgt nur in der Unterscheidung zwischen Projekten mit engagierten Projektpaten in Vellern (hohe Priorität) und dem 2. Teil der Liste: Gute Projekte für Vellern, die jedoch noch ohne Projektpaten sind (niedrige Priorität). Alle in der Bürgerbeteiligung entwickelten und eingereichten Projektideen werden im DIEK Vellern dargestellt. Die qualifizierten Projekte mit Projektkategorisierung werden in Kapitel 8.4 detailliert dargestellt. Sie wurden gemeinsam mit Vertretern der Verwaltung sowie mit der DIEK-Lenkungsgruppe entsprechend folgender Projektkategorien zugeordnet:

Leitprojekte (L) = Projekte mit Leitfunktion für die Stadtteilentwicklung

Startprojekte (S) = qualifizierte Projekte mit Initiativcharakter, ab 2019

Projektideen (P) = qualifizierte Projektideen mit Projektskizze, welche nach weiterer Qualifizierung angestoßen werden können

Projektideen im DIEK Vellern mit Projektkategorisierung		
Nr.	Projektidee	Projektkategorisierung
V1	Attraktivität des Dorfladens steigern	P
V2	Homepage und Dorf-Flyer	S
V3	Infotafel für Vereinsaktivitäten am Dorfladen	P
V4	Gestaltung des Dorfplatzes / Multifunktionsplatz (Spiel- und Treffpunkt für Jung und Alt); inkludiert Projekt Klönbank	L
V5	Dorfangebote im Heimathaus	S
V6	Ladeinfrastruktur für E-Mobilität (Dorfladen, Gaststätten, Ehrenmal)	S
V7	Lärmreduzierung	P
V8	Verkehrssicherheit der Fuß- und Radwege in Vellern	L
V9	Mehrgenerationenwohnen	L
V10	Beckumer Franziskusweg	P
V11	Waschweib-Denkmal am alten Dorfbrunnen (Olle Wöschke)	S
Weitere Projektideen (noch ohne Ansprechpartner/Interessent)		
12	Ausstattung Jugendraum	
13	Zusammenarbeit der Vereine ausbauen	
14	Service Tauschbörse	
15	Bankautomat	
16	genossenschaftlich organisierte Nahversorgung	
17	Baumöglichkeiten für (junge) Familien/ Kataster bebaubarer Grundstücke	
19	Vereinsmesse	

20	Wohnmobilstellplätze
21	Übernachtungsmöglichkeit für Fahrradtouristen (Bed & Breakfast)
22	Radtourismus (Beschilderung, Vermarktung Homepage)

8.3 Projektprofile

Das Projektprofil bot im Rahmen der DIEK-Erarbeitung die Möglichkeit, die eigenen Projektideen weiter zu qualifizieren und sich auf eine eventuell im Anschluss an das DIEK für das einzelne Projekt geplante Förderung vorzubereiten. Gleichzeitig können auf Grundlage der eingereichten Projektprofile die Projekte im DIEK-Bericht qualifiziert, übersichtlich und anschaulich dargestellt werden. Für die Darstellung werden sogenannte Icons angewendet, deren Bedeutung in der folgenden Übersicht dargestellt ist.

Projekt Nr.: Projektname		
	Kurzbeschreibung des Projekts Worum geht's bei dem Projekt?	
	Projektanlass Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema für Vellern?	
	Ziel des Projekts Was soll mit dem Projekt erreicht werden?	
	Nutzen für den Stadtteil – Beitrag zu den Zielen und Themenfeldern Was bringt das Projekt für die Zukunft von Vellern?	
	Zielgruppen Wer ist – im positiven Sinne – von dem Projekt betroffen?	
	Einzelne Maßnahmen und Arbeitsschritte Was muss getan werden, um das Projekt umzusetzen?	
	Zeitplan Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?	 Nachhaltigkeit Wie ist sicherzustellen, dass das Projekt dauerhaft Bestand hat?
	Partner & Mitmacher Wer sollte in die Projektumsetzung eingebunden werden?	 Träger und Ansprechpartner Wer ist vorläufig für das Projekt zuständig?
	Kostenschätzung Welche Kosten verursacht das Projekt und woher kommt das Geld?	 Synergien mit anderen Themen und Projekten Welche Verknüpfungen gibt es zu anderen Themen oder Projekten?

Nicht für jedes Projekt werden in den nachfolgenden Darstellungen alle Projekteigenschaften beschrieben. Zum Teil gibt es Eigenschaften, zu denen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes keine Angaben möglich waren oder deren inhaltliche Ausarbeitung Bestandteil der späteren Projektrealisierung ist. In solchen Fällen werden in den Profilen entsprechende Hinweise gemacht oder es wird auf eine Darstellung dieser Eigenschaften im Profil verzichtet.

8.4 Die Projekte im DIEK Vellern

Ein geeignetes Projekt für die Dorfentwicklung zeichnet sich durch zwei Dinge aus: Eine gute Idee im Sinne der DIEK-Zielsetzung sowie mindestens eine Person, die sich um deren Umsetzung kümmert (Projektpate/Projektteam). Nur wenn beides vorhanden ist, kann ein Projekt in die Umsetzung gelangen.

Im nachfolgenden Kapitel werden die bisher für die künftige Dorfentwicklung erarbeiteten Projektansätze dargestellt, deren Detailgrad eine gewisse Schärfe erreicht hat und für die es bereits Paten gibt. Darüber hinaus gibt es weitere Projektideen, die zum Zeitpunkt der Drucklegung weniger konkret waren; diese finden sich im nachfolgenden Kapitel. Außerdem wird es auch in Zukunft neue, zusätzliche Projekte geben, die der Zielsetzung für die Dorfentwicklung Vellern von Bedeutung sind. Mehr dazu findet sich im Kapitel „Verstetigung“ (siehe Kap. 9).

Projekt V1: Attraktivität des Dorfladens steigern



Der Dorfladen soll weiterhin zentraler Anlaufpunkt im Dorf sein. Dazu sollen die vorhandenen Funktionen durch neue ergänzt werden, die sowohl für Bestandskunden aber auch Neukunden attraktiv sind. Denkbar sind beispielsweise die Installation eines schwarzen Brettes zum Austausch von Waren, Terminen und Dienstleistungen oder die Möglichkeit Bargeld abzuheben.



Um den Bestand dauerhaft zu sichern sind Angebotserweiterungen perspektivisch anzudenken.



Durch die Erweiterung des Angebotes soll die Attraktivität des Dorfladens gesteigert und somit neue Umsatzmöglichkeiten geschaffen werden, die den Bestand des Dorfladens betriebswirtschaftlich dauerhaft sichern soll.



Der Dorfladen erfüllt wichtige Funktionen im Stadtteil: Zum einen stellt er die einzige Nahversorgungsmöglichkeit dar und ist somit insbesondere für weniger mobile Gruppen von Bedeutung, zum anderen dient er als täglicher Treffpunkt und Kommunikationsort im Stadtteil.



Alle Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtteils, aber auch Touristen und Gäste, die das Angebot zur Nahversorgung nutzen können.



- Rücksprache mit den Betreibern des Dorfladens über die Bereitschaft zur Anpassung des Angebotes und der Funktionen.
- Erhebung der Bedarfe von weiteren Nutzungen in der Vellerner Bevölkerung.
- Ausmachen von Kooperationspartnern, die das Nutzungsangebot sinnvoll erweitern können.



Noch nicht konkretisiert



Um den Bestand des Dorfladens zu sichern ist eine ausreichende Frequenz mit entsprechendem Umsatz notwendig. Dazu sollte die Bevölkerung über die Notwendigkeit der Nutzung des Dorfladens sensibilisiert werden. Denkbar ist auch eine Verknüpfung mit der neu aufzustellenden Homepage des Stadtteils (vgl. Projekt V2), um über das Angebot des Dorfladens tagesaktuell zu informieren.

	Betreiber des Dorfladens		Ansprechpartnerin: Elke Zolthoff
	Liegen derzeit nicht vor		Es bestehen Anknüpfungspunkte zu den Projekten <i>V2: Homepage und Dorfflyer</i> und <i>V3: Infotafel für Vereinsaktivitäten am Dorfladen</i>

Projekt V2: Homepage und Dorfflyer

	Die derzeitige Homepage (Vellern.info) soll durch eine neue Seite ersetzt werden. Auf der Seite sollen aktuelle Termine und Informationen rund um Vellern sowie ein Verzeichnis der Vereine und Unternehmen zu finden sein. Des Weiteren besteht die Möglichkeit Fotos zu verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen abzurufen. Auf dem Dorfflyer, welcher im Dorf verteilt wird, sollen die aktuellen Termine stehen, sowie die wichtigsten Informationen der neuen Homepage.
	Die derzeitige Website ist seit sehr langer Zeit nicht mehr gepflegt worden und ist mehr als veraltet. Ein moderner, aktueller und übersichtlich gestalteter Dorf-Flyer besteht nicht.
	Die aktuellen Termine sollen einfacher zugänglich sein und der Kontakt zu den Vereinen wird vereinfacht, wodurch mehr Leben ins Dorf kommen soll. Zudem sind die Angebote des Stadtteils kompakt und aktuell zugänglich.
	siehe Ziele
	alle Bewohnerinnen und Bewohner Vellerns und Umgebung, Touristen und Gäste
	<u>Folgende Maßnahmen und Schritte sind geplant:</u> • Erstellung der Website, Umstellung der Domain (Vellern.info) auf die neue Website • aktuelle Kontaktadressen der Vereine, Gewerbetreibende, Dienstleister sammeln • Vereine kontaktieren und mitteilen, dass aktuelle Termine zugesandt werden sollen, damit diese auf der Homepage und dem Dorfflyer stehen.



- Bis Ende September 2018: Erster Entwurf der Website
- Bis Ende Oktober 2018: Einbindung der Antworten der Vereine
- Bis Ende November 2018: Alte Website komplett durch die neue ersetzen



Es müssen lediglich die laufenden Kosten berücksichtigt und die aktuellen Termine gepflegt werden.



Vereine, Handwerker, Gewerbetreibende, Dienstleister



Martin Maasjosthusmann
Hendrik Reckmann



Homepage:

- Eventuell Kosten für das Design (ca. 50-200€) der Homepage.
- Fortlaufende Kosten (Domain + Webhosting): ca. 50-100€ pro Jahr.

Flyer:

- Kosten für den Entwurf des Flyers und Druckkosten



-

Projekt V3: Infotafel für Vereinsaktivitäten am Dorfladen



Am zentral gelegenen Dorfladen soll eine Informationstafel angebracht werden, die über Termine, Angebote und Aktivitäten der ansässigen Vereine in Vellern informiert. Die Infotafel sollte dauerhaft und barrierefrei zugänglich sein.



Vellern verfügt über zahlreiche Vereine mit vielfältigen Angeboten, die bisher nicht übersichtlich aufbereitet wurden und somit nicht nutzerorientiert vermarktet werden können.



Ziel des Projekts ist es, die Vereinsangebote sinnvoll, übersichtlich und zentral darzustellen und zugänglich zu machen, um den Interessierten einen möglichst einfachen Zugang zu den Vereinsangeboten zu gewährleisten. Zudem können die Vereine von neuen Nutzern profitieren, die über diesen Informationskanal gewonnen werden konnten.



Zentral und öffentlich zugängliche Informationen zu den Vereinsangeboten; Stärkung der Vereine durch möglicherweise neue Mitglieder und Nutzer der Vereinsangebote.



alle Bürgerinnen und Bürger aus Vellern



Maßnahmen und Arbeitsschritte

- Abschließende Klärung des Standortes der Informationstafel
- Ansprache der Vereine und Sicherung des darzustellenden Angebotes
- Verbindliche Absprache der zukünftigen Sicherung des Informationsflusses



Projekt ist nach Klärung des Standortes und der oben beschriebenen Maßnahmen zeitnahe umsetzbar.



Wichtig ist, dass der Informationsfluss zwischen den Vereinen und den Zuständigen für die Infotafel geregelt ist, damit aktuelle Informationen kurzfristig eingepflegt werden können.



Betreiber des Dorfladens, Vereine aus Vellern



Ansprechpartnerin:
Elke Zolthoff



Bisher keine Kosten für die Ausführung und den Betrieb festgelegt.



Insbesondere zum Projekt V1: *Attraktivität des Dorfladens steigern* bestehen Synergien

Projekt V4: Gestaltung des Dorfplatzes / Multifunktionsplatzes (Spiel- und Treffpunkt für Jung und Alt); inkludiert Projekt Klönbank



Durch dieses Projekt soll ein neuer Dorfmittelpunkt für alle Generationen im Dorf entstehen. Dieses kann durch eine Erweiterung der Spielflächen, die Einbeziehung der Heimatvereinsfläche, und eine Umgestaltung des Biotops in Verbindung mit dem Grünen Klassenzimmer gelingen.



Der in Vellern vorhandene Spielplatz wird aufgrund seiner Lage und des schlechten baulichen Zustandes kaum noch von Familien genutzt. Eine Spielplatzerweiterung auf dem Gelände der Schule / des Mehrzweckplatzes würde unserer Ansicht nach wesentlich mehr Zuspruch erhalten. Die Fläche um das Heimathaus herum mit in das Konzept einzubeziehen, würde älteren Generationen wie auch dem Radtourismus durch den Werse-Rad-Weg zu Gute kommen.



Mit dem Projekt möchte die Dorfgemeinschaft den Dorfmittelpunkt für alle Generationen attraktiv gestalten und einen Platz schaffen, an dem

sich Jung und Alt austauschen können. Des Weiteren soll ein attraktiver Platz entstehen, der von den Vereinen für ihre Vereinsaktivitäten noch besser genutzt werden kann als bisher.



Das Projekt trägt dazu bei, dass Vellern auch weiterhin ein attraktives Dorf für junge Familien ist und die Menschen und Vereine einen zentralen Punkt in ihrer Gemeinde haben. Die zentrale Lage ist für das gesamte Einzugsgebiet von Vorteil und beschränkt sich nicht auf ein bestimmtes Baugebiet.



Alle Generationen



Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Erweiterung / Umzug des Spielplatzes
- Umgestaltung des Mehrzweckplatzes
- Einbeziehung der Fläche um das Heimathaus, durch einen neuen Weg zwischen Mehrzweckplatz und Heimathaus
- Neugestaltung des Biotops
- Neuer Bodenbelag auf dem bestehenden Aschenplatz
- Entfernung des Ballfangzauns und der Fahrradabstellanlage um an der Stelle den Spielplatz zu erweitern
- Anlegen eines neuen Weges vom Aschenplatz zum Heimathaus
- Beschneiden von Sträuchern und Freilegung von Teilen des Biotops
- Aufstellen von vorhanden und neuen Spielgeräten



-



-



-



Ansprechpartner:

Christian Meier

Kristina Bollmann

Christina Feldmann

Ansgar Rieskamp





Fotos: Vera Lauber raumplanung



-



-

Projekt V5: Dorfangebote des Heimathauses



Die Nutzung und entsprechende Nutzungsabsprachen des Heimathauses in Vellern sollen so neu organisiert werden, dass die Nutzung des Heimathauses für alle Vereine in Vellern sowie Privatpersonen attraktiv ist und den jeweiligen Vorstellungen entspricht.



Das Heimathaus steht allen Vereinen sowie Privatpersonen nach Absprache mit dem Heimatverein Vellern zur Verfügung. Allerdings ist die Auslastung aktuell mäßig und soll gesteigert werden.



Ziel des Projektes ist es sowohl die Auslastung des Heimathauses zu steigern und somit dem betreibenden Heimatverein Vellern zu unterstützen als auch den Vellerner Vereinen und Privatpersonen entsprechende Veranstaltungsräume zu bieten.



Eine angemessene Auslastung des Heimathauses trägt zur dauerhaften Sicherung des Angebotes bei. Als Veranstaltungsort soll das Heimathaus unkompliziert und kostengünstig von den Vereinen aus Vellern nutzbar sein und diese somit in der Vereinsarbeit unterstützen.



Alle Vereine in Vellern, die das Heimathaus für Veranstaltungen und Sitzungen nutzen wollen sowie Privatpersonen, die eine Örtlichkeit für zum Beispiel private Feiern suchen (Jubiläen, Geburtstage, etc).



- Erhebung und Abstimmung der Vorstellungen der Vereine bezüglich der Nutzung des Heimathauses
- Aktualisierung der Nutzungsvereinbarung des Heimathauses entsprechend der vorher abgestimmten Bedarfe

	Kurzfristige Umsetzung des Projektes möglich, weil voraussichtlich keine investiven oder baulichen Maßnahmen notwendig sind		Das Angebot bzw. die Absprachen zum Angebot sind regelmäßig zwischen dem Heimatverein und den anderen Vereinen aus Vellern zu überprüfen und entsprechend anzupassen
	Vereine des Stadtteils Vellern		Heimatverein, Ludger Schweck
	Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, da die Nutzung des Heimathauses nur neu organisiert werden muss bzw. entsprechende Absprachen getroffen werden müssen		Das Angebot bietet den Vereinen in Vellern Möglichkeiten zur Durchführung der Vereinsaktivitäten und trägt somit zu einer erfolgreichen Vereinsarbeit bei

Projekt V6: Ladeinfrastruktur für E-Mobilität (Dorfladen, Gaststätten, Ehrenmal)

	Eine EBike-Ladestation könnte im Bereich des Kalkofens errichtet werden. Die Fahrradrouten, der Werseradweg und die Zementroute, schließen den Kalkofen mit ein, so dass Radfahrer die Möglichkeit haben Ihr Fahrrad dort zu laden. Der ungefähre Standort ist aus der Fotomontage ersichtlich. Dieser befindet sich auf der Rückseite der Turnhalle der Kardinal von Galen Schule. Die Stromversorgung ist relativ einfach von dort aus der Halle herzustellen.
	Die "Förderung der Elektromobilität vor Ort" ist aktuell bei der Stadt Beckum und beim Energieversorger ein Thema. Im Rahmen der Gestaltung und Aufwertung des Dorfplatzes liegt es nahe, hier eine EBike-Ladestation/Elektromobilität zu errichten.
	Ziel des Projektes ist es, die Elektromobilität vor Ort zu fördern. Die Möglichkeit eine Ladestation auch im Stadtteil Vellern vorzuhalten, bietet sich gerade jetzt an.
	Die Dorfmitte und der Bereich um den Kalkofen erfahren hierdurch eine wesentliche Aufwertung. Die EBike-Ladestation/Elektromobilität gehört zum Thema "Öffentliche Räume im Vellerner Ortskern".
	Das Projekt wendet sich an die Stadtteilbevölkerung - mitmachen kann jeder, profitieren tun alle! Die EBike-Ladestation/Elektromobilität kommt schon jetzt den Nutzern der Elektromobilität zu Gute.



Federführend könnte hierfür die Energieversorgung Beckum (evb) bzw. die Stadt Beckum angesprochen werden. Die Machbarkeit ist mit den hier genannten fachlichen Partnern, evb / Stadt Beckum, zu erörtern. Inwieweit hier ehrenamtliche Arbeiten durchgeführt werden können ist abzuklären. Folgende Schritte sind geplant:

- den örtlichen Energieversorger Beckum evb ansprechen
- Unterstützung durch die Stadt Beckum einholen
- weitere Ansprechpartner benennen
- Sponsoren gewinnen



Die Suche nach Unterstützung für die Umsetzung des Projektes ist durchaus kurzfristig zu realisieren. Sofern ein umsetzbares Konzept besteht und die Finanzierung gesichert ist, kann jederzeit mit der Umsetzung begonnen werden.



Den Nutzern der EBike-Ladestation/Elektromobilität muss bewusst werden, dass hier eine Ladestation mit nachhaltiger Funktion entstehen soll. Die Stadt Beckum und die evb stehen Ihrerseits in der Verpflichtung das Projekt mitzutragen und zu fördern.



Partner:

- Stadtteil Roland (dort ist ebenfalls die Einrichtung einer EBike-Ladestation geplant)
- die Stadt Beckum bzw. die städtischen Betriebe
- die Energieversorgung Beckum evb
- die Öffentlichkeit bzw. der Bürger in seiner freiwilligen Funktion
- evtl. örtliche Firmen, Vereine und Organisationen



Heimatverein, Ludger Schweck



evbE-Bike Station

Elektromobilität erobert unsere Straßen. Ihr gehört die Zukunft, denn Elektroenergie ist nahezu emissionsfrei und damit gut für uns alle. Dazu zählen auch die E-Bikes, die immer mehr auf den Beckumer Straßen zu sehen sind.

» Mehrwert

Bieten Sie Ihren Kunden einen zusätzlichen Mehrwert. Während Ihre Gäste das Angebot Ihres Hauses wahrnehmen, laden die E-Bikes wieder auf und Ihre Kunden können voller Energie die Heimreise antreten.

1) Fahrradparksystem mit evb Logo

2) Vorderradgabelhalter mit zwei 230 Volt Stromladestation

3) Einfache Handhabung für Ihre Kunden



» Unser Angebot

Die evb schenkt Ihnen Ladestationen für die E-Bikes Ihrer Kunden. Sie kümmern sich nur um den Netzanschluss und die Stromkosten des Fahrradständers.

» Sprechen Sie mit Ihrem Ansprechpartner Arian Ukiqi

» Fon: 02521 / 8506-52

» Mail: arian.ukiqi@evb-beckum.de



www.evb-beckum.de



Über den örtlichen Energieversorger evb kann eine Kostenschätzung vorgenommen werden. Durch die Gewinnung von Sponsoren könnte ggf. eine finanzielle Unterstützung erfolgen.



Die EBike-Ladestation / Elektromobilität gehört zum Thema "Öffentliche Räume im Vellerner Ortskern".

Projekt V7: Lärmreduzierung A2



Das Projekt Lärmreduzierung A2 setzt sich aus zwei Teilprojekten zusammen:

1. Lärmschutz an der A2, nördliche Seite
2. Schallschutz an der A2, südliche Seite

Lärmschutz an der A2; nördliche Seite:

Geplant ist eine Änderung der Lärmschutzwand auf der nördlichen Seite der Autobahn im Bereich der Straße Ükenbrink. Damalig wurde die Bauweise der Schallschutzwand entlang der A2 im v. g. Bereich sehr nachteilig ausgeführt. Durch das Setzen eines weiteren kurzen Abschnittes einer Schallschutzwand im Bereich Ükenbrink 7 wurde ein Schalltrichter ausgebildet, der den aus östlicher Richtung auftretenden Lärm / Schall bündelt und in Richtung Ükenbrink 6 auswirft.

Ausführungsänderung: Die nördlich der A2 verlaufende Schallschutzwand sollte an ihrem Ende im Bereich Ükenbrink 7 bogenförmig (wie ein Schneckengebilde) erweitert werden, um den eindringenden Schall zu mindern.

Schallschutz an der A2; südliche Seite:

Ausweitung des Schallschutzwalles auf der südlichen Seite entsprechend der Ausführung auf der nördlichen Seite.



Lärmschutz an der A2; nördliche Seite:

Insbesondere der Bereich Ükenbrink und Hellweg ist schwerwiegend von Verkehrslärm betroffen.

Schallschutz an der A2; südliche Seite:

Erschließung des neuen Baugebietes "Langes Land". Die Lärmbelästigung bzw. Schallbelästigung auf der südlichen Seite ist wesentlich höher als auf der nördlichen Seite, bedingt durch die wesentliche kürzere Ausführung des Schallschutzwalles.



Verminderung der Lärmbelästigung auf der nördlichen und südlichen Seite der Autobahn für die dort wohnenden Bürgerinnen und Bürger des Dorfes Vellern.



Der Ort gewinnt an Attraktivität, insbesondere auch für neue Mitbürger.



Alle Bewohner des Ortes nördlich und südlich der Autobahn.



Kontaktaufnahme mit den zuständigen Behörden und dem Straßenbaulastträger



in den kommenden Jahren



Die Nachhaltigkeit ist ausführungsbefähigt sichergestellt.



-



Projektpaten Reinhild Schmitz, Ludger Schweck

Platz für Abbildungen, Fotos, Karten



Lärmschutz an der A2; nördliche Seite und Schallschutz an der A2; südliche Seite: Die Kosten sind derzeit nicht abschätzbar.



-

Projekt V8: „Straßen- und Gehwegbeleuchtung im Dorf“ und „Rad- und Gehwegsanierung im Dorf“



Das Projekt „Straßen- und Gehwegbeleuchtung im Dorf“ und „Rad- und Gehwegsanierung im Dorf“ setzt sich aus zwei Teilprojekten zusammen:

1. Sanierung und Erweiterung der Straßen- und Gehwegbeleuchtung im Dorf
2. Rad- u. Gehwegsanierung, insbesondere in Problemzonen



Straßen- und Gehwegbeleuchtung im Dorf:

zu a-c) Die Umrüstung auf LED-Technik schafft eine wesentlich höhere Ausleuchtung und damit eine außerordentliche Qualitätsverbesserung der Beleuchtung. Inzwischen haben viele Städte eine Umrüstung vorgenommen. Die LED-Technik kann deshalb als Stand der Technik bezeichnet werden.

zu d) Dunkelzonen müssen eliminiert werden

zu e) Qualitätssteigerung für das Rad- und Gehwegnetz der Stadt Beckum (s. dazu auch Rad- und Gehwegbeleuchtung zwischen Beckum und Neubeckum)

Rad- und Gehwegsanierung im Dorf:

Der Zustand ist an vielen Stellen verbesserungswürdig, z. B. unterhalb der Autobahnbrücke.



Qualitätssteigerung, d. h. Anpassung auf den Durchschnittsstandart der Stadt Beckum.



Der Ort gewinnt an Attraktivität, insbesondere auch für neue Mitbürgerinnen und Mitbürger.



Alle Bürgerinnen und Bürger des Dorfes Vellern und insbesondere Radfahrer, die die schöne Tochter der Stadt Beckum besuchen möchten.



Straßen- und Gehwegbeleuchtung im Dorf:

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Bestandsaufnahme der Bedarfe zur Umstellung der konventionellen Beleuchtungstechnik (Armaturen mit Leuchtstofflampen und Armaturen mit NAV Technik) auf LED Technik.
- Ausschreibung der Maßnahme
- Ausführung
- Feststellung von Bereichen, wo derzeit zu große Abstände zwischen den Beleuchtungseinrichtungen herrschen und von Dunkelzonen, wo grundsätzlich eine neue Beleuchtung installiert werden sollte.
- Rad- u. Gehwegbeleuchtung zwischen Vellern und Beckum

Folgende Schritte sind geplant:

Kontaktaufnahme mit der Stadt Beckum und durch diese Einholung von Angeboten.

Rad- und Gehwegsanierung im Dorf:

Folgende Schritte sind geplant:

- Feststellung der Dunkelzonen
- Kontaktaufnahme mit der Stadt Beckum und durch diese Einholung von Angeboten



Straßen- und Gehwegbeleuchtung im Dorf:

Umsetzung in 2018 / 2019 unproblematisch möglich.

Rad- und Gehwegsanierung im Dorf:

2018 - 2019



Die Nachhaltigkeit ist ausführungsbedingt sichergestellt.



-



Vorgesehener Träger: Stadt Beckum



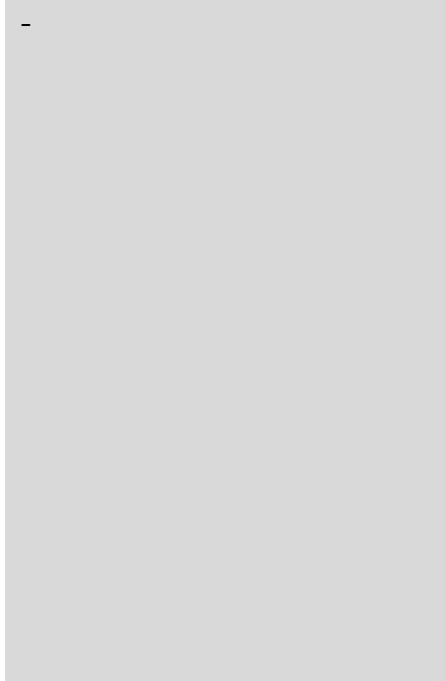


Straßen- und Gehwegbeleuchtung im Dorf:

Die Kosten für die Umsetzung der Teilprojekte sind derzeit nicht abschätzbar, vergleichsweise aber im Haushalt einer Stadt unterzubringen. Die Umrüstung auf LED Technik amortisiert sich erfahrungsgemäß nach ca. 6-8 Jahren.

Rad- und Gehwegsanierung im Dorf:

Die Kosten sind derzeit nicht abschätzbar, vergleichsweise aber im Haushalt einer Stadt unterzubringen.



Projekt V9: Mehrgenerationenwohnen



Das Projekt Mehrgenerationenwohnen setzt sich aus zwei Teilprojekten zusammen:

1. Moderation von Wohnungs- und Häusertausch (Jung und Alt)
2. Gemeinschaftliches Mehrgenerationenwohnen (Jugendliche, Familien, Senioren, auch mit Pflegebedarf)

Älter werdende Menschen in Vellern brauchen eine Bleibeperspektive im Dorf. Dazu sind manchmal Veränderungen im Hinblick auf angemessene Wohnungsgröße, Barrierefreiheit, Unterstützungspotential, finanzielle oder kommunale Strukturen vorzunehmen.



Das Projekt hat ein langfristiges Anliegen aufgrund der demografischen Entwicklungen / Verschiebungen.



Chancen für alternative Wohnentwicklungen sollen erkennbar werden und (mit professioneller Unterstützung) bürgerschaftlich getragen werden. Damit kann gleichzeitig ein Beitrag zum Miteinander der Generationen geleistet werden, bei dem wechselseitige Unterstützungsperspektiven denkbar sind. Die Dorfgemeinschaft regt ein kommunales Konzept für "Jung kauft Alt" an.

Das Thema Wohnen (auch für Ältere und mit Älteren) soll in einen öffentlichen Fokus geraten. Es könnte langfristig auch im Dorfforum angesiedelt werden. Erste Ideen kommen aus der rein privaten Abgeschiedenheit in eine halböffentliche Sphäre.



- Impuls für lebendiges Dorfleben
- Verbleib im Dorf auch bei höherem Alter und Unterstützungsbedarf
- Ältere bleiben in alltägliches Dorfleben integriert
- Gebäude-Altbestand könnte aufgewertet werden



alle (wie bei den Kindern: für ein erfülltes Älterwerden braucht man das ganze Dorf)



Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Diskussion der Thematik in der Öffentlichkeit
- Aufdecken noch verborgener Möglichkeiten
- interessierte Partner (auch mit Investitionsinteresse) in Thematik einbinden
- mittelfristige Strategie entwickeln



langfristig und dauerhaft



Dorfentwicklung ist langfristiger Bestandteil von Stadtentwicklung insgesamt



städtische Verwaltungsstellen, Architekten, Pflegedienste, Makler, Beckumer Wohnungsgesellschaft, Banken



Eine kommunale Koordinierungsstelle, Private aus Vellern als Bindeglied



Anfangskosten für Moderation, Gutachten und Fachberatung vor einer Projektumsetzung, um Einzel-Projekte überhaupt in Gang zu setzen



- Einfluss auf Höhe der Hilfe zur Pflege nach SGB XII
- positive Effekte für Investitionen im Altbestand, die Ältere aufgrund geringer Einkommen und nachlassender Kreditwürdigkeit häufig nicht leisten können (und wollen)
- Impuls für freiwillige Unterstützungsleistungen, sorgende Gemeinschaft

Projekt V10: Beckumer Franziskusweg



Rundweg als Fahrrad- und Fußweg, der Vellern, Roland und Neubeckum verbindet. Stationen anhand Sonnengesang des Heiligen Franziskus bereits festgelegt



Die Geschichte rund um den Heiligen Franziskus ist bisher wenig erlebbar und kann anhand eines Themenwegs aufbereitet und dargestellt werden.



- Geschichte erlebbar machen
- Themenbezogenes Rad- und Fußwegeangebots entwickeln
- Wegeverbindung der Stadtteile Neubeckum, Roland und Vellern



Ergänzung des Freizeitangebots und Erlebbarmachen der Geschichte.



Bewohner und Besucher der drei Stadtteile



Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Einrichtung der Strecke für Fahrräder und Fußgänger
- Beschilderung und Schaffung von Knotenpunkten zum bestehenden Wander- und Radwegenetz
- Aufwertung der Routenstandorte (Informationen, Verweilmöglichkeiten, etc.)

- Aufnahme des Weges in die bestehenden und geplanten Informationskanäle



Noch nicht weiter konkretisiert



Noch nicht weiter konkretisiert



Noch nicht weiter konkretisiert



Idee Träger: kath. Kirchengemeinde St. Joseph



Kosten sind noch nicht kalkulierbar.

Eine Finanzierung mit Förderung wird wie folgt angestrebt:

- NRW-Heimatsförderung
- Dorferneuerung für innerörtliche Wegemaßnahmen
- Eigenleistungen der Kirchengemeinde und der Dorfgemeinschaft



Projekt V11: Waschweib-Denkmal am alten Dorfbrunnen (Olle Wöschke)



Die Dorfgemeinschaft möchte am alten Dorfbrunnen ein Waschweib-Denkmal, zur Wiederbelebung einer alten Begebenheit inmitten des Dorfes, errichten.



Auflebenlassen einer alten Tradition und Attraktivitätssteigerung des Dorfes



siehe Anlass



Der Ort gewinnt an Attraktivität, insbesondere auch für neue Mitbürgerinnen und Mitbürger.



Alle Bürgerinnen und Bürger wie auch Besucherinnen und Besucher des Dorfes Vellern.



Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Feststellung des Motivs und seiner Ausführung
- Feststellung der Kosten

Es wurden seitens des Heimatvereins bereits (in 06.2018) Kontakte zu Künstlern aufgenommen, die für die Erstellung eines derartigen Denkmals in Frage kommen.



Umsetzung in 2018 oder 2019 vorstellbar



Die Nachhaltigkeit ist ausführungsbedingt sichergestellt.



Zuschussgeber



Projektpate: Ludger Schweck
Träger: Heimatverein Vellern e. V.



Foto: Vera Lauber raumplanung



Die Kosten sind derzeit nicht abschätzbar. Eine Förderung durch Zuschussgeber ist denkbar.



-

9 VERSTETIGUNG DES DORFFINNENTWICKLUNGSPROZESSES

Mit der Fertigstellung des Konzeptes beginnt nun die Verstetigungsphase des DIEK-Prozesses in Vellern. Ab jetzt geht es vor allem darum, die vielen Projektideen und -initiativen im Sinne des jeweiligen Entwicklungsleitbildes umzusetzen und so Vellern fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Darüber hinaus ist es von hoher Bedeutung, auch in der Folge neue Projekte entlang des Konzeptes für Vellern zu entwickeln. Dazu sind im Folgenden einige Anregungen zu finden, wie ein solcher Verstetigungsprozess aussehen kann.

9.1 Empfehlungen zur Verstetigung

Dorfentwicklung funktioniert nicht von heute auf morgen

Manche Projekte werden sich schnell realisieren lassen und ihre positiven Auswirkungen auf das Dorfleben entfalten. Andere werden einen längeren Zeitraum für die Umsetzung benötigen. Diese Projekte brauchen eine Betreuung auch über den Zeitraum der DIEK-Erstellung hinaus. Alle, die bisher bei der Bearbeitung des DIEK mitgewirkt haben – Einwohnerinnen und Einwohner, Vereine und Institutionen, Politik und Verwaltung – sind ausdrücklich dazu aufgerufen, dauerhaft auf eine Umsetzung der entworfenen Projekte und einer Weiterverfolgung des Entwicklungsleitbildes einzuwirken und diese voranzutreiben.

Dorfentwicklung geschieht nicht von alleine

Der Erfolg des DIEK hängt entscheidend davon ab, wie sehr sich die Dorfgemeinschaft in Vellern an einer Umsetzung der Ideen in der Zukunft beteiligt. Die Ziele der dörflichen Entwicklung, die in diesem Konzept formuliert wurden, werden dann am besten erreicht, wenn eine Gruppe Verantwortung für den Fortgang des Prozesses übernimmt. Diese Aufgabe kann in den Händen der Vellerner Vereine liegen, sie kann aber auch bei einem eigens für die Betreuung der Dorfentwicklung einberufenen Koordinations-Gremium liegen, das sich aus interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern, der Politik oder Vereinsvertretern zusammensetzt.

Dorfentwicklung braucht Verantwortlichkeiten, Abstimmung und Organisation

Eine solche „Koordinierungsgruppe (KG) DIEK Vellern“ sollte zeitnah nach Genehmigung des DIEK durch die Bezirksregierung Münster ein erstes Treffen vereinbaren, um ein deutliches Zeichen zu setzen, dass die Entwicklung in Vellern weiter vorangetrieben wird. Dazu sollte auch die Stadt eingeladen werden. Denkbar ist hier auch eine öffentliche Veranstaltung zum außenwirksamen Start der DIEK-Umsetzungs- und Weiterentwicklungsphase. Darüber hinaus sollte sich die Koordinierungsgruppe etwa zweimal im Jahr zusammensetzen und den aktuellen Stand der

Ortsentwicklung in Vellern diskutieren. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung hat die Gruppe die Aufgabe, die Umsetzung der Projekte zu verfolgen, diese anzustoßen und zu dokumentieren, über neue Projekte für Vellern mitzuentcheiden und diese zu entwickeln, das Ganze zu koordinieren und die Ziele der Dorfentwicklung weiterzuverfolgen. Und auch die Rahmenbedingungen der Dorfentwicklung sind in diesem Zusammenhang regelmäßig zu überprüfen (vgl. Checkliste im Anhang).

Bei der Zusammensetzung der Koordinierungsgruppe ist darauf zu achten, dass sie eine effektive und nicht zu umfangreiche Größe behält, gleichzeitig aber auch die wichtigsten Akteure des dörflichen Lebens einbezieht (Vereine, Kirche, Interes-

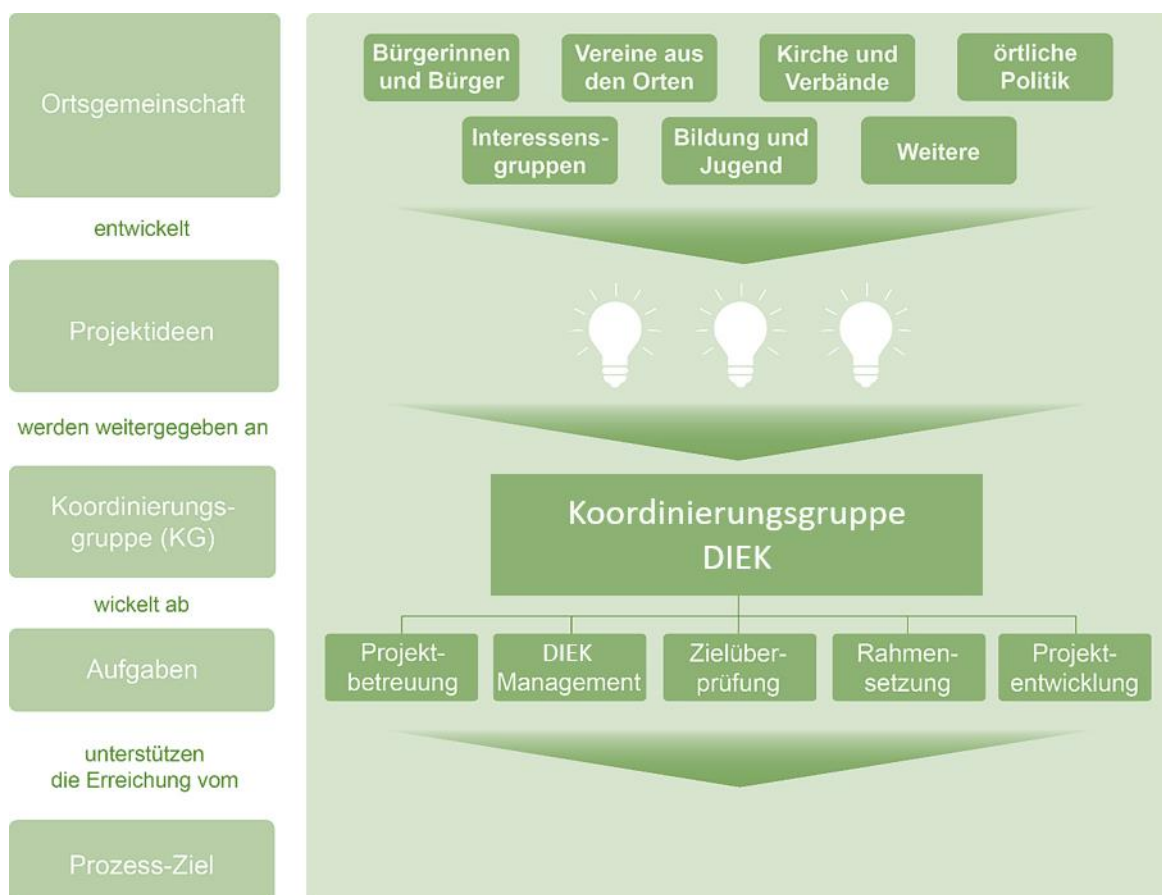


Abb. 46: Mögliche Organisation der DIEK-Verstetigung in Vellern (planinvent 2018)

sensgruppen, örtliche Politik, Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Beckum etc.) und somit eine gemeinschaftlich getragene Dorfentwicklung sicherstellt. Die Aktiven im Dorf sollten bei einem ersten Treffen über Organisationsstrukturen nachdenken und je nach Bedarf – auch übergangsweise – Ämter auf die Mitglieder verteilen; so bieten sich z. B. die Benennung eines Gruppensprechers oder eines Ansprechpartners für Projektideenanfragen, Pressearbeit oder konkrete Anfragen seitens der Stadt an.

Ein lebendiger DIEK-Prozess erfordert ständig neue Ideen

Vor allem bei der Initiierung und Abstimmung über neue Projekte kommt dem Gremium die Aufgabe zu, den Nutzen der Projekte für die formulierte Leitvorstellung der Dorffentwicklung (s. Kap. 6) zu überprüfen und darauf zu achten, dass die Projektkriterien (s. Kap. 8.1) eingehalten werden. Neue Projektideen können entweder direkt in der Gruppe entstehen, aber auch Projektideen von Bürgerinnen und Bürgern müssen in der Projektgruppe gemeinsam diskutiert und, wenn im Sinne der festgelegten Entwicklungsziele, verabschiedet werden. Somit dient die Koordinierungsgruppe künftig als „Vermittler“ zwischen Projektideengebern und DIEK: Wer im Ort – möglicherweise in Kürze, möglicherweise in mehreren Jahren – eine Idee für die Dorffentwicklung hat und diese auf den Weg bringen will, wendet sich dafür an die DIEK-Koordinierungsgruppe.

Ideen entstehen aber nicht nur aus der breiten Öffentlichkeit heraus. Daher sollte die Initiierung gezielter Ideenfindung als Instrument aufgegriffen werden. Hier bieten sich Workshops an. Ein solcher DIEK-Workshop könnte z. B. ganztätig an einem Samstag stattfinden. Als öffentliche Veranstaltung könnten hierbei neue Projektideen gesammelt und direkt konkretisiert werden. Dabei sollte ein offener Teil den Workshop eröffnen, in dem die Besucher über den Stand in der Dorffentwicklung für Vellern informiert und in großer Runde Befindlichkeiten, Wünsche und Anregungen für die Zukunft gesammelt werden. Anschließend sollten dann ggf. in kleineren thematischen Schwerpunkt-Gruppen Projektideen verfeinert werden; als Leitfaden dafür dient das im Anhang abgedruckte Projektprofil. Die Ergebnisse eines solchen Workshops können dann von der Koordinierungsgruppe im weiteren Fortgang gezielt betreut und die Projekte auf den Weg gebracht werden. Neben einem Workshop sind aber auch andere Wege der Projektideenentwicklung denkbar, z. B. Aktionstage.

Dorffentwicklung muss Aufmerksamkeit schaffen und informieren

Auch wenn eine lokale Koordinierungsgruppe für die Dorffentwicklung existiert, wird sie weiterhin auf das Engagement aus dem Dorf angewiesen sein. Engagement lohnt sich jedoch nur, wenn spürbar ist, dass sich etwas bewegt und zum Positiven hin verändert. Daher sollten die verfügbaren Möglichkeiten genutzt werden, über die Umsetzung der Projekte, neue Ideen oder sich verändernde Rahmenbedingungen zu informieren, bspw. über eine Vellerner Homepage, die als ein Projekt des vorliegenden DIEKs gerade erarbeitet wird. Neben dem Dorffinnenentwicklungskonzept können hier Informationen zu den Projekten und deren Verlauf eingestellt und dokumentiert werden. Die Ansprechpartner und Projektinitiatoren erhalten hier die Möglichkeit, für ihre Sache zu werben und Mitstreiter zu finden. Aber nicht nur dieses Medium sollte genutzt werden. Wenn Projekte umgesetzt

werden, sollte die Presse hinzugezogen werden. Die Presseberichte über die erfolgreiche Umsetzung von Projekten kann helfen, die Akzeptanz und die Beteiligung für den Dorffentwicklungsprozess aufrecht zu erhalten.

Auch die Teilnahme der DIEK-Koordinierungsgruppe an öffentlichen Dorfveranstaltungen in Vellern (z. B. Schützenfest, Weihnachtsmarkt etc.) und die dauerhafte Präsenz des DIEK-Logos im Rahmen solcher Festivitäten erhöht die Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber dem DIEK-Begriff und hilft, aus der Dorffentwicklung eine Art Marke zu machen, die den Ort die nächsten Jahre begleiten kann.

9.2 Handlungsempfehlungen: So geht es weiter

Das fertige Konzept wird zunächst durch die zuständige Bezirksregierung geprüft. Wenn diese Prüfung etwa gegen Ende des Jahres abgeschlossen ist, kann mit der Umsetzung der Projekte gestartet werden. Nachfolgend finden sich dazu konkrete Empfehlungen.

Die künftige Koordinierungsgruppe erfüllt eine wichtige Aufgabe für die Gestaltung, Überwachung und stetige Belebung des Entwicklungsprozesses. Nachfolgende Stichpunkte sollten als Checkliste und Leitfaden für die Arbeit der Koordinierungsgruppe Beachtung finden.

Projekte, die bereits in diesem DIEK als Profil erscheinen

Zuerst sollte es weiter um die Konkretisierung der bereits entwickelten und als geeignet für die Dorffentwicklung betrachteten Projektidee gehen. Dies kann je nach bisherigem Ausarbeitungsgrad eine kurze Verfeinerungsphase sein oder aber noch einiges an Arbeit bedeuten. Ziel sollte es hierbei zunächst sein, die Projekteigenschaften der Profile so vollständig und ausführlich wie möglich mit Inhalten zu füllen. Hierfür sind in manchen Fällen noch weitere Recherchen notwendig. Auch sollten so viele relevante Akteure wie möglich in dieser Phase einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die Planung in die richtige und machbare Richtung läuft (Transparenz und Öffentlichkeit des Projektes). Vor allem die Stadt Beckum als zuständige Verwaltungseinheit ist hierbei ein wichtiger Partner. Mit dem detailscharfen Projektprofil sollte dann eine erneute Rückkopplung mit den entsprechenden Stellen bei der Koordinierungsgruppe sowie der Stadt stattfinden, um sich zum Schluss auf die Inhalte des Projekts zu einigen.



Abb. 47: Weiteres Vorgehen bei der Umsetzung bereits bestehender Projektideen im DIEK Vellern (planinvent 2018)

Parallel oder anschließend sollte die Zeit- und Finanzierungsplanung des Projektes geschehen. Dabei geht es um die detaillierte Entwicklung konkreter Arbeitsschritte und deren zeitlicher Abläufe sowie um eine umfassende Darstellung der Kosten für das Projekt: Vom Kostenrahmen hängt eine mögliche Förderung ebenso ab wie eine eventuell erforderliche Planungsgenehmigung von Seiten der Behörden, sofern diese Behörde(n) finanziell mitverantwortlich gemacht werden sollen. Zu den Kosten zählen kurzfristige Projektumsetzungsausgaben, z. B. für Material oder Bautätigkeiten, ebenso wie die langfristig zu sehenden Kosten für z. B. Instandhaltung oder Pflege. Bei wenig kostenintensiven Projekten wird eine Umsetzung nicht zwingend vom Kostenrahmen abhängen, solange die Finanzierung z. B. durch Sponsoren, Spenden oder Eigenleistungen sichergestellt werden kann. Bei hochinvestiven Maßnahmen hingegen sollte ein Finanzierungsplan vorbereitet werden, der mögliche (oder falls bereits vorhanden verbindliche) Geldgeber auflistet und beschreibt, welche Finanzierungslücken bleiben. Zudem ist in jedem Falle eine Überprüfung der Förderfähigkeit eines Projektes durchzuführen; ob ein Projekt gefördert wird, hängt vom Inhalt des Projektes und von Bagatellgrenzen hinsichtlich der Kosten ab. Dabei helfen die jeweiligen Ansprechpartner bei der Stadt Beckum.

Erst im Anschluss an diese Schritte und nach erneuter Rückkopplung mit der Stadt und der Koordinierungsgruppe kann bei festgestellter Förderfähigkeit ein entsprechender Antrag auf Förderung gestellt werden. Wer Antragsteller ist, wird vorher geklärt. Oft wird das die Stadt Beckum sein. Für die Antragsstellung gibt es gegebenenfalls Stichtage, die durch das zuständige Ministerium festgelegt werden. Die Absprache dazu sollte mit der Bezirksregierung erfolgen.

Sollen Fördermittel beantragt und verwendet werden, so ist zudem zu beachten, dass eine Projektumsetzung erst nach positiv beschiedenem Förderantrag (Bewilligung) erfolgen darf; in Ausnahmefällen ist ein sog. vorzeitiger Maßnahmenbeginn möglich, dies muss vorher geprüft werden.

Ansprechpartner für die einzelnen Arbeitsschritte finden sich in Kap. 9.3 .

Neue Projekte, die sich künftig ergeben

Wer eine neue Idee für die Dorffentwicklung hat, die Vellern nach vorne bringt und im Sinne der Entwicklungsstrategie Vellerns ist, sollte damit wie folgt vorgehen:

Zunächst sollten neue Ideen von den Entwicklern darauf geprüft werden, ob sie in kreativer Weise die Dorffentwicklung von Vellern bereichern und gleichzeitig realistisch, also umsetzbar sind. Im nächsten Schritt sollten dann die Leitmotive der in diesem Konzept niedergelegten Entwicklungsstrategie für Vellern mit der neuen Projektidee abgeglichen werden, um mögliches Konfliktpotenzial zu erkennen.

Passen die Voraussetzungen und erscheint eine neue Idee dem Paten plausibel, sollte diese erste Idee von ihm in der Koordinierungsgruppe vorgestellt werden, deren Zustimmung für eine „Label“-Vergabe als Projekt im Sinne der Dorffentwicklung nötig ist. Dies ist besonders auch vor dem Hintergrund einer möglichen Förderung in der Zukunft wichtig, damit entsprechende Förderbehörden sehen, dass die neue Idee mit den früher vereinbarten Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Koordinierungsgruppe hört sich den Projektvorschlag an und bestimmt anschließend über die Aufnahme in den DIEK-Kanon. Bei positiver Entscheidung muss das Projekt dann weiter verfeinert werden, aus der Idee sollte ein erstes, knappes Projektprofil werden. Daneben ist es wichtig, Mitstreiter für die Idee zu finden, also eine Projektgruppe zu generieren; je mehr Leute hinter einer Idee stehen und in der Planung anpacken, desto größer die Umsetzungswahrscheinlichkeit. Mit Projektgruppe und Projektprofil wird die Idee dann erneut der Koordinierungsgruppe vorgestellt.

Die weiteren Schritte sind identisch mit den Beschreibungen im vorigen Abschnitt.

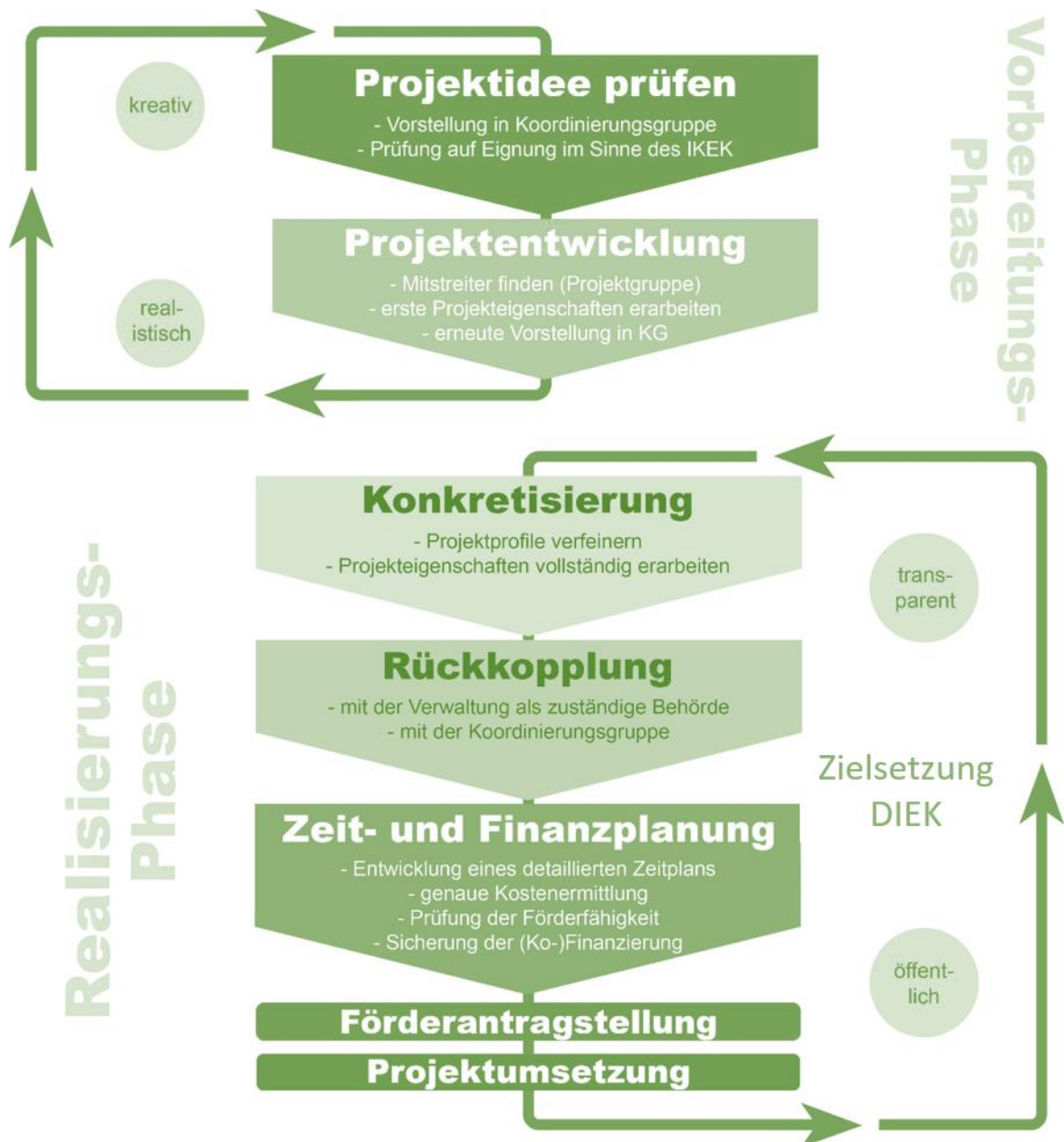


Abb. 48: Weiteres Vorgehen bei der Umsetzung neuer Projektideen im DIEK Vellern (planinvent 2018)

9.3 Hinweise zur Förderung im Rahmen des DIEK

Für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten, die im Kontext des DIEK entstanden sind, ist die Frage der Finanzierung oftmals von entscheidender Bedeutung. Auch wenn es immer wieder Projekte gibt, deren Realisierung ohne oder nur mit wenig Geld machbar ist, sind einige Projekte auch in diesem DIEK auf monetäre Mittel angewiesen. Hier ist in jedem einzelnen Fall zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, Finanzmittel zu generieren. Die Akquise von Geldgebern spielt dabei eine wichtige Rolle. Oftmals können hierbei lokale oder regionale Akteure als Sponsoren einbezogen werden, auch Privatleute können Gelder zur Verfügung stellen. In vielen Fällen ist eine öffentliche Förderung möglich, wobei dafür in der

Regel gewisse Spielregeln zu beachten sind. Im Folgenden werden einige – bestimmt nicht vollständige – Tipps gegeben, wo und wie diese öffentlichen Mittel zu bekommen sind. Eine Prüfung der Einzelfälle in Hinblick auf mögliche Förderung und entsprechende Fördervoraussetzungen muss jedoch in jedem Falle stattfinden, zumal sich hier Rahmenbedingungen ständig ändern.



Förderbedingungen und Fördertatbestände unterliegen oftmals raschen Änderungen – die beschriebenen Instrumente erheben daher keinen Anspruch auf verbindliche Inanspruchnahme! Der Wechsel von amtlichen Förderperioden, politische Umwälzungen, thematische Neuorientierungen, die Verfügbarkeit von Finanzmitteln – solche und andere Faktoren beeinflussen die Förderlandschaft regelmäßig.

Prüfen Sie im Rahmen der Planung zu jeder Maßnahme vorab genau, ob die beschriebenen Förderprogramme und Möglichkeiten noch existieren und ob deren Richtlinien auch tatsächlich für Ihr Vorhaben greifen. Recherchieren Sie außerdem, ob es nicht inzwischen neue Fördermöglichkeiten gibt, die Ihnen hilfreich sein könnten – nicht selten findet sich so auch ein attraktiver Zugang zu Finanzmitteln.

Das Land NRW bietet seit 2010 eine Online-Datenbank zur Fördermittelrecherche an, zusammen mit ihrem Finanzpartner NRW.Bank: <https://www.nrwbank.de/de/foerderprodukte/produktsuche/index.html>. Auch die Bezirksregierung Münster bietet Beratung zu verschiedenen Fördermöglichkeiten an.

Förderung der ländlichen Entwicklung über die Dorferneuerung

Im derzeit aktuellen NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020 beschreibt das Programm die Fördermaßnahme „Dorferneuerung und -entwicklung“. Momentan wird dieser Förderbaustein im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung neu aufgestellt. Förderfähig sein sollen demnach insbesondere die Kosten für

- die Herstellung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen,
- die dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen und Plätzen,
- Begrünungen im öffentlichen Bereich,
- die Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz, sowie
- die Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung ländlicher Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter zur nachhaltigen Sicherung der Siedlungs- und Baustruktur.

Der dazugehörige Erlass wird in Kürze veröffentlicht und sollte im Sinne der hier erarbeiteten Projekte geprüft werden.

Fördergegenstände im Programmentwurf zur Dorferneuerung 2018 (MHKBG 2018) sind:

- Die Änderung/Umnutzung oder Errichtung von dorfgemäßen Gemeinschaftseinrichtungen der Gemeinde oder Dritter anstelle der Gemeinde kann

gefördert werden. Bei den Gemeinschaftseinrichtungen handelt es sich um öffentlichen Zwecken dienende bauliche Anlagen und Einrichtungen, die die soziale, kulturelle oder allgemeine Grundversorgung der Bewohner des Dorfes gewährleisten.

- Die Änderung/Umnutzung vorhandener dörflicher Bausubstanz und bestehender Gemeinschaftseinrichtungen hat Fördervorrang. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich dabei typischerweise um Gebäude handelt, die wegen ihrer städtebaulichen, geschichtlichen oder künstlerischen Bedeutung erhalten werden und/oder wenn der Betrieb in ehrenamtlicher Trägerschaft erfolgt.
- Gefördert werden können die Herstellung oder Änderung und Einrichtung dörflicher Plätze, Straßen und Wege zur dorfgemäßen Gestaltung des Ortsbildes und zur Schaffung neuer Kommunikationszentren, Herstellung oder Änderung von Grünanlagen, sofern diese ähnliche soziale Funktionen erfüllen wie die genannten Plätze.
- Private Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden und der dazugehörigen Hof-, Garten und Grünflächen können gefördert werden. Ziel ist es, die ländliche Bausubstanz mit ortsbildprägendem und regionaltypischem Charakter zu stärken.
- Der Abriss leerstehender, nicht erhaltenswerter Gebäude mit anschließender Nutzung des Grundstückes im Sinne der Dorfentwicklung (z. B. Schaffung neuer Baumöglichkeiten, Anlage dauerhafter Grünflächen) ist förderfähig. Ziel ist es, städtebauliche Missstände zu bewältigen und eine geordnete städtebauliche Innenentwicklung zu schaffen, insbesondere an exponierten, ortsbildprägenden Lagen in den Ortskernen.

Die Höhe der Zuwendung beträgt grundsätzlich:

- für Maßnahmen der Gemeinden höchstens 250.000 Euro
- für Maßnahmen Privater höchstens 50.000 Euro.

Heimat-Förderung der Landesregierung (MHKBG 2018):

Die Veröffentlichung der Förderbestimmungen für die Heimat-Förderung ist im August 2018 erfolgt. Die Ausgestaltung soll bürokratiearm erfolgen. Die fünf Elemente der Heimat-Förderung der Landesregierung sind:

Heimat-Scheck

Zur Förderung von Projekten lokaler Vereine und Initiativen, die sich mit Heimat beschäftigen, werden jährlich 1.000 „Heimat-Schecks“ à 2.000 Euro mit einem

wechselnden inhaltlichen Schwerpunkt bereitgestellt werden. Der „Heimat-Scheck“ soll guten Ideen und kleinen Projekte, die eigentlich gar nicht viel Geld kosten, aber einen großen Mehrwert in der Sache versprechen, zukommen.

Heimat-Preis

Für innovative Heimatprojekte wird ein Preis ausgelobt, der die konkrete Arbeit belohnen und zugleich nachahmenswerte Praxisbeispiele liefern soll. Die Auszeichnungen sind eine Wertschätzung der (überwiegend) ehrenamtlich Engagierten und sollen zur weiteren – möglichst auch neuen – Mitgestaltung durch Bürgerinnen und Bürgern motivieren. Auch hier gilt der Aufbau von unten nach oben: Kommunen sollen den Preis vergeben, die Sieger stellen sich anschließend dem Wettbewerb auf Landesebene. Kleinere Gemeinden sollen ein Preisgeld von 5.000 Euro vergeben können, Kreise von 10.000 Euro, größeren Kommunen werden 15.000 Euro zur Verfügung gestellt, sofern sie sich per Rats- oder Kreistagsbeschluss zur einer Teilnahme entscheiden.

Ferner will das Land mit einem Landes- „Heimat-Preis“ die Patenschaften dieses Bundeslandes sowohl mit den Siebenbürger Sachsen als auch mit Oberschlesien als Zeichen der jahrzehntelangen Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Heimat-Werkstatt

Ideen zum Thema Heimat sollen in „Werkstätten“ entwickelt und verwirklicht werden. Vertreter von Initiativen und anderen Organisationen, aber auch Bürgerinnen und Bürger direkt sollen sich in einen offenen, identitätsstiftenden Prozess einbringen. Die „Heimat-Werkstatt“ lässt Kommunikationskultur und Kommunikationsstrukturen entstehen und fördert den Austausch über die Heimat vor Ort. Der aufwändige Prozess wird je Projekt mit mindestens 40.000 Euro gefördert. Empfänger können Kommunen sein, die Dritte beteiligen dürfen.

Heimat-Fonds

Initiativen, die ein Heimat-Projekt verwirklichen wollen, sollen durch den „Heimat-Fonds“ unterstützt werden: Für jeden eingeworbenen Euro soll es je einen Euro dazugeben (bis maximal 40.000 Euro), so dass sich Gutes verdoppelt – auf ein Projektbudget von bis zu 80.000 Euro, über das vor Ort verfügt werden kann.

Heimat-Zeugnis

Bezugspunkt lokaler Identifikation sind nicht selten die lokale und regionale Geschichte oder besondere und prägende Bauwerke, Gebäude oder entsprechender Orte in der freien Natur. Das Wissen um lokale, identitätsstiftende Besonderheiten

gehört zur Bildung aller Generationen und ermöglicht Erfahrungen an besonderen öffentlichen Orten, die dadurch auch zu „Lern-Orten“ werden. Beispiele für die sinnvolle Verwendung der finanziellen Unterstützung mit einem Mindestvolumen von 100.000 Euro können die Einrichtung eines virtuellen Museums an einem historischen Ort, die Neuausrichtung und Umgestaltung eines Heimat-Museums, aber auch die handwerklich angeleitete Restaurierung eines historischen, ortsbildprägenden Gebäudes durch eine Jugendinitiative sein. Kommunen als auch private und gemeinnützige Organisationen sind als Projektträger vorgesehen.

Weitere Fördermöglichkeiten

Neben den beschriebenen Fördermöglichkeiten aus dem NRW-Programm gibt es verschiedene weitere Fördermitteltöpfe, deren Eignung zur Unterstützung geplanter Maßnahmen aus dem DIEK überprüft werden sollte. Einige davon sind nachfolgend aufgeführt.

Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden



Die Bezirksregierung Münster, Dezernat 35 ist die Stelle, an welche sich Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände wenden, um für ihre städtebaulichen Aufgaben Fördermittel des Landes, des Bundes und eventuell. der EU zu erhalten. Die Bezirksregierung ist als Mittelbehörde u.a. zuständig für die Bewilligung und Bewirtschaftung von Städtebaufördermitteln

und die Beratung der Städte und Gemeinden bei der Antragstellung hinsichtlich des Inhalts, der Qualität und des Förderzugangs. Die Städtebauförderung basiert auf den Förderrichtlinien zur Stadterneuerung von 2008, der Landeshaushaltsordnung und verschiedenen Verwaltungsvereinbarungen zwischen Bund und Land.

Gefördert werden Maßnahmen

- zur Stärkung der Innenstädte und Ortsteilzentren in ihrer städtebaulichen Funktion unter besonderer Berücksichtigung des Wohnungsbaus sowie der Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege;
- zur Fortentwicklung von Stadt- und Ortsteilen mit besonderem sozialem, ökonomischem und ökologischem Entwicklungsbedarf (Soziale Stadt);
- im Kontext von REGIONALEn;
- zur Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen bei erheblichen Funktionsverlusten (Stadtumbau West);
- zum Erhalt und zur Weiterentwicklung von bau- und kulturhistorisch wertvollen Stadtkernen und -bereichen mit denkmalwerter Substanz (Städtebaulicher Denkmalschutz);

- zur Sicherung und Stärkung der zentralörtlichen Versorgungsfunktionen der kleineren Städte und Gemeinden vor allem in dünn besiedelten bzw. ländlichen Räumen (Kleinere Städte und Gemeinden).
- Bei Bewilligung erhalten Kommunen eine 40- bis 80-prozentige Förderung der zuwendungsfähigen Gesamtkosten. Dabei müssen die Maßnahmen etwas längere Vorlaufzeit berücksichtigen: Förderanträge müssen in der Regel bis zum 31. August eines Jahres für die Aufnahme in das Programm für das Folgejahr eingehen.

Förderung kleinerer Maßnahmen zur praktischen Denkmalpflege (Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL))



Der LWL stellt für Denkmalpflegemaßnahmen jährlich Fördermittel bereit, die durch das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen auf Antrag für eingetragene Baudenkmäler bewilligt werden. Entsprechend den Aufgaben des Amtes werden diese Mittel vorzugsweise bei restauratorischen Maßnahmen und deren Vorbereitung (Voruntersuchung, Bauaufnahme u.ä.) eingesetzt. Anträge sind formlos über die unteren Denkmalbehörden an das Westfälische Amt für Denkmalpflege zu richten. Eine denkmalrechtliche Erlaubnis muss vorliegen.

Denkmalförderung (Bezirksregierung Münster)



Maßnahmen, die zur Sicherung, Erhaltung und Instandsetzung der denkmalpflegerischen Substanz erforderlich sind, erfordern häufig finanzielle Mehraufwendungen z. B. aufgrund einer aufwendigen Renovierung einer Fachwerkfassade oder einer kostspieligen Restaurierung historischer Fenster. Nach § 35 DSchG fördert das Land NRW deshalb den Schutz und die Pflege von Denkmälern durch die Gewährung von Landesmitteln (Zuwendungen). Diese Zuwendungen in Form von direkten, nicht rückzahlbaren Zuschüssen können von Städten und Gemeinden, Religionsgemeinschaften und vor allem auch von privaten Denkmaleigentümern beantragt werden.

Förderrichtlinie Naturschutz (FöNa Bezirksregierung Münster)



Förderungen von Maßnahmen im Bereich Naturschutz sind möglich über die Förderrichtlinien Naturschutz (FöNA) sowie über die dritte Achse von ELER. Die Förderung richtet sich in erster Linie an Biologische Stationen, aber auch Vereine und Verbände, zu beachten ist vor allem, dass zu fördernde Maßnahmen kei-

nen direkten touristischen Schwerpunkt haben dürfen. Unter dem Stichwort „Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes“ sind so u. a. Förderungen für Erstinstandsetzungsmaßnahmen wie z. B. die Streuobst-Erstpflge möglich.

Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bankengruppe)



Die KfW Förderbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und unterliegt der Rechtsaufsicht durch das Bundesministerium für Finanzen. Als Förderbank des Bundes und der Länder bietet sie in diversen Themenbereichen Förderprogramme an. Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung sind v.a. die Bereiche Bauen, Wohnen und Energiesparen von Belangen, in denen die KfW ein breites Spektrum an Programmen bereithält, die der Finanzierung von Investitionen in Wohnimmobilien dienen. Förderzwecke sind u. a. die Schaffung von Wohneigentum, die energetische Gebäudesanierung, das Modernisieren von Wohnraum, das altersgerechte Umbauen von Wohnraum, die Errichtung von sparsamen Neubauten sowie Photovoltaik-Anlagen.

Förderprogramme der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR)



Die Landwirtschaftliche Rentenbank ist die deutsche Förderbank für die Agrarwirtschaft und die ländliche Entwicklung. Die Bank finanziert durch Kreditvergabe vielfältige Investitionen, um zukünftiges Wachstum zu ermöglichen. Auch Kommunen und Privatleute gehören zu möglichen Nutznießern der Förderung:

Mit dem Förderprogramm „Räumliche Strukturmaßnahmen“ finanziert die Rentenbank kommunale Investitionen in funktionsfähige Infrastrukturen zur Verbesserung des gesamten wirtschaftlichen und kommunalen Umfeldes. Dazu zählen u. a. Investitionen, die den Wohn- und Lebenswert ländlich geprägter Gebiete durch Erschließung, Ordnung und Schutz sowie durch Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen erhöhen und andere Maßnahmen und Einrichtungen kommunaler Daseinsvorsorge (z. B. Kindertagesstätten, Brandschutzvorsorge, medizinische Beratungsstellen und Energieversorgung). Gefördert werden Gemeinden und Gemeindeverbände bis 50.000 Einwohnerinnen und Einwohner, Gebietskörperschaften und Zweckverbände in ländlichen Regionen.

Mit dem Förderprogramm „Leben auf dem Land“ werden Privatpersonen und Vereine unterstützt, um die Wohn- und Lebensbedingungen in ländlichen Regionen Deutschlands zu erhalten und zu verbessern. Dazu gehören u. a. Erwerb, Erhaltung und Erweiterung von landwirtschaftlich oder ehemals landwirtschaftlich genutzter

Bausubstanz als Wohnraum zur Eigennutzung, Wohnungsbau zur Eigennutzung für Landwirte, private Investitionen im Zusammenhang mit öffentlich geförderten Dorfsanierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Verbesserung des Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebots sowie Bürgerhäuser, Vereinsheime etc.

Landesförderung über die NRW.Bank



Die NRW.Bank bietet Förderung in drei Hauptbereichen an:

- Förderung von investiven Maßnahmen im Bestand: Hier u. a. bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand, die denkmalgerechte Erneuerung von selbst genutztem Wohnraum in historischen Stadt- und Ortskernen sowie bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im preisgebundenen Wohnungsbestand,
- Förderung von selbst genutztem Wohnraum: Zinsgünstige Darlehen für die Bildung von selbst genutztem Wohnungseigentum durch Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können sowie für den Neubau von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen zur Selbstnutzung sowie
- Darlehen für die Neuschaffung von Mietwohnungen durch Neubau oder bauliche Maßnahmen im Bestand.

NRW Stiftung



Das Themenspektrum der NRW-Stiftung hat viele Facetten:

Im Naturschutz liegt ein Schwerpunkt im Erwerb schutzwürdiger Flächen, um gefährdeten Tieren und Pflanzen einen geeigneten Lebensraum auf Dauer zu erhalten. Hier reicht das Spektrum von der Weser-Niederung im Kreis Minden-Lübbecke über die Lippe-Aue in den Kreisen Soest, Unna und Wesel bis zum Perlenbachtal in der Eifel. Von den Heideflächen im Brachter Wald (Kreis Viersen) bis zu Magerrasen im Sauerland.

In der Heimat- und Kulturpflege gibt es ein breit gefächertes Engagement für kleinere und mittlere Baudenkmäler mit kultur-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung. Dazu gehören beispielsweise denkmalgeschützte Mühlen, historische Hofanlagen oder Fördertürme ehemaliger Zechenanlagen, die als weithin sichtbare Wahrzeichen Geschichte anschaulich machen.

In ihren Themenfeldern arbeitet die NRW-Stiftung partnerschaftlich mit Vereinen, Verbänden und Organisationen zusammen, die im Sinne des Stiftungszweckes tätig sind.

9.4 Ansprechpartner im künftigen DIEK-Prozess

Im Folgenden sind die Kernmitglieder der DIEK-Koordinierungsgruppen für den Stadtteil Vellern aufgelistet. Außerdem finden sich hier themenbezogen die entsprechenden Ansprechpartner der Stadt Beckum und der Kontakt mit der Bezirksregierung Münster.

Koordinierungsgruppe DIEK Vellern		<i>Kontakt</i>
Herr Ludger Schweck		ludger@schweck.com
Herr Uli Tyrell		uli.tyrell@web.de
Herr Christian Meier		meierchrist@gmx.de

Stadt Beckum	<i>Ansprechpartner</i>	<i>Kontakt</i>
Fachdienst Stadtplanung und Wirtschaftsförderung		Weststraße 46 59269 Beckum 02521 29-320

Bezirksregierung Münster	<i>Handlungsbereich</i>	<i>Ansprechpartner</i>
Dezernat 33: Ländliche Entwicklung/ Bodenordnung		Werner Wiegert Tel.: 0251-4115081

10 LITERATUR (AUSWAHL)

- Bezirksregierung Münster (Hrsg.) (2014): Regionalplan Münsterland i.d. Bekanntmachung vom 27.06.2014. Münster
- IT.NRW (2018): Kommunalprofil Beckum. Düsseldorf
- Münsterland Touristik (HRSG.) (O. J.): Radplanungskarte Münsterland. Themenrouten, Wabensystem, Fahrradservice... *Online unter: <http://www.muensterland-tourismus.de/5687/rad-planungskarte-muensterland.pdf> (abgerufen am 11.05.2018)*
- Staatskanzlei des Landes NRW (Hrsg.) (2017): LEP NRW. Zeichnerische Grundlagen. Düsseldorf
- Stadt Beckum (Hrsg.) (1979): Rahmenplan Vellern.
- Stadt Beckum (Hrsg.) (2009): Einzelhandelskonzept für die Stadt Beckum.
- Stadt Beckum (Hrsg.) (2013): Gesamtträumliches Planungskonzept zum Masterplan Erneuerbare Energien der Stadt Beckum

- Wichtige Internetseiten und -quellen:
- Vellern: <http://www.vellern.info/>
- Beckum: <https://www.beckum.de/de/startseite.html>
- Kreis Warendorf: <https://www.kreis-warendorf.de/aktuelles/startseite/>
- Landesdatenbank: <http://www.landesdatenbank.nrw.de/>
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe: www.lwl.org
- Energieversorgung Beckum: <https://www.evb-beckum.de/#>

11 ANHÄNGE

Checklisten für die Verstetigung in der Koordinierungsgruppe (Kopiervorlage)

Formales:

Träger des Verstetigungsprozesses		Koordinierungsgruppe (KG) DIEK Vellern
Mitmacher		Die Akteure in der Koordinierungsgruppe sollten alle Belange des dörflichen Lebens widerspiegeln und repräsentativ bezüglich der örtlichen Interessenslagen sein.
Frequenz der Treffen		regelmäßig etwa halbjährlich als „Stammtisch“, zusätzlicher, außerordentlicher Austausch, sobald Bedarf da ist
Aufgaben	Projektfortgang	Wie ist der Stand bei den einzelnen Projekten? Was für Arbeitsschritte stehen aus? Wer kann das Projekt umsetzen?
	Projektentwurf	Welche neuen Ideen gibt es? Werden die Projektkriterien erfüllt? Ist das Projektprofil vollständig?
	Werben um „Mitmacher“	Wer kann bei den Projekten mitmachen? Wer hat einen Nutzen davon? Wer kann als Förderer/Sponsor auftreten? Wie werden die Bürger erreicht (Veranstaltung o.ä.)?
	Dokumentation	Sind die einzelnen Projekte im Internet dokumentiert? Ist die Zeitung über Projektfertigstellungen informiert? Wie kann Bürgerinformation stattfinden?
	Überprüfung der Leitmotive	Stimmen die Zielvorstellungen noch? Wo muss nachgebessert werden?
	Trends und Themen (s. auch Checkliste II)	Haben sich die Rahmenbedingungen verändert? Sind neue Themen im Dorf aktuell geworden und müssen in die Dorfentwicklung mit einbezogen werden?
	Verwaltungskontakt	Gibt es neue Förderprogramme? Wie sieht die Umsetzungsstrategie der Verwaltung aus? Wo ist eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Projektteam und Verwaltung notwendig?
	Information	Hier können Experten für bestimmte Fragestellungen eingeladen werden und das DIEK als Plattform genutzt werden, bspw. zu Fördermöglichkeiten.

Checklisten für die Verstetigung in der Koordinierungsgruppe (Kopiervorlage)

Inhaltliches:

Themenbereiche		Daten
Demographie	Bevölkerungsstand	Aktuelle Einwohnerzahl von Vellern → zeigt in Verbindung mit den Vorjahreswerten mögliche Veränderungen im Bevölkerungsbestand auf
	Bevölkerungsstruktur	Verteilung der Altersklassen in Vellern → zeigt die jeweils aktuelle Altersstruktur auf → jährlich darstellbar
	Bevölkerungsvorausberechnung	Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Vellern → gibt Hinweise auf den Demographischen Wandel → zeigt prognostizierte Entwicklungen auf
Wirtschaft	Unternehmensstruktur	Anzahl und Art der Betriebe in Vellern → sind Unternehmen neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche?
	Einzelhandels- und Versorgungsstruktur	Anzahl und Art der Geschäfte in Vellern → sind Geschäfte neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden? Wenn ja, welche Warensegmente? → ist eine Unterversorgung vorhanden oder zu befürchten?
	Arbeitsmarkt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Vellern Verteilung der Arbeitnehmer auf Branchen Arbeitslosenquote
	Landwirtschaft	Größe der landwirtschaftlichen Fläche in Vellern → Veränderungen zu den Vorjahren? Größe der landwirtschaftlichen Betriebe in Vellern → Verhältnis Größe zu Anzahl: Strukturwandel?
Verkehr	Straßen und Wege	Darstellung der Verkehrssituation Änderungen im Straßen- und Wegebereich Zustände der Straßen und Wege
	ÖPNV	Aktuelles Angebot Veränderungen im Angebot (z. B. Taktung) Alternativen?
Tourismus, Freizeit und Kultur	Fremdenverkehr	Angebot Gaststätten: Öffnungszeiten etc. Aufenthaltsdauer der Gäste Übernachtungsmöglichkeiten
	Sehenswürdigkeiten, Kultur	Zustand des bestehenden Angebotes in Vellern Ausweisung des Vellerner Angebots Einbindung in touristische Routen etc.
	Freizeit	Angebot: Quantität und Qualität nach Zielgruppen Vereine: Zustand, Mitgliederzahlen etc.

Projektprofil (Kopiervorlage)

Projektprofil

Projektname: _____

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Was sind die Inhalte des Projekts?

2. Einzelne Schritte / Maßnahmen des Projektes

Welche einzelnen Schritte / Maßnahmen sind im Projekt geplant?

3. Projektanlass

Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema?

4. Ziel des Projektes

Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

5. Nutzen für den Stadtteil und Beitrag zu den Zielen und Themenfeldern

Was bringt das Projekt für die Zukunft des Stadtteils? Welchen Beitrag leistet die Idee zu den geplanten Themenfeldern?

6. Zielgruppen

Wer ist von dem Projekt im positiven Sinne betroffen?

7. Erforderliche Maßnahmen und Arbeitsschritte

Was muss getan werden, um das Projekt zu realisieren?

8. Zeitplan

Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?

9. Kostenschätzung

Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und auch danach?

10. Nachhaltigkeit

Wie ist - falls nötig - sichergestellt, dass das Projekt auch nach Ablauf einer Förderung erhalten bleibt?

11. Synergien mit anderen Themen und Projekten

Wodurch können Verknüpfungen zu den anderen Handlungsfeldern hergestellt werden?

12. Partner, Kooperatoren (Name, Institution, Anschrift, Email, Telefon)

Wer kommt zum Mitmachen in Frage? Wer könnte die Realisierung des Projekts unterstützen?

13. Träger / Ansprechpartner des Projektes (Name, Institution, Anschrift, Email, Telefon)

Wer kann Träger des Projektes sein?

Presseartikel Auszüge (Auswahl)

Auftaktveranstaltung: Die Glocke vom 17./18. März 2018

Die Glocke

Führende Heimatzeitung im Herzen Westfalens

vom 17./18. März 2018

Für Vellern und Roland



Bei der Erarbeitung der Dorfsentwicklungskonzepte unterstützen (v. l.) Dr. Frank Bröckling (Büro Planinvent), Martin Sasse (Stadt), Raumplanerin Vera Lauber, Helena Wala (Stadt Wirtschaftsförderung), Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann und Uwe Denkert (Fachbereichsleiter Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung) die Mitglieder der beiden Arbeitskreise.

100 Bürger zeigen schon Interesse am Entwicklungskonzept

Vellern / Roland (himm). So wünscht man sich eine Bürgerbeteiligung: Rund 100 Einwohner der Ortsteile Vellern und Roland folgten am Donnerstagabend der Einladung der Stadt Beckum zur Auftaktveranstaltung Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK).

Im Landgasthof Brand in Vellern erklärte Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann zunächst die Intention der Maßnahme. Bestehende Rahmenpläne für Vellern (1979) und Roland (1992) seien in die Jahre gekommen. Es sei an der Zeit, grundlegend zu überlegen, wie die Zukunft der beiden Ortsteile aussehen soll.

Deshalb wolle man unter Einbeziehung interessierter Bürger Maßnahmenkonzepte erarbeiten, die perspektivisch etwa zehn Jah-

re in den Blick nehmen. Viele Aspekte müssten berücksichtigt werden, wie etwa der demografische Wandel und das Thema Integration. Es gebe viel zu diskutieren, erklärte der Bürgermeister.

Vellerner wie Roländer schritten unter der professionellen Moderation von Dr. Frank Bröckling (Büro Planinvent) und der Raumplanerin Vera Lauber sofort ausgiebig zur Tat. Erster Termin für die beiden Arbeitskreise der Dörfer ist der 12. April.

Auch alle weiteren Termine sowie die Veranstaltungsorte sollen rechtzeitig bekannt gegeben werden. Jedermann ist zum Mitwirken eingeladen.

Aktuelle Informationen sind unter www.beckum.de zu erhalten.

Handlungsfeldarbeitskreise: Die Glocke vom 14. April 2018

Die Glocke

Führende Heimatzeitung im Herzen Westfalens

14.04.2018

Rund 70 Bürger diskutieren Perspektiven ihrer Stadtteile

Produktive Arbeitstreffen in Vellern und in Roland

Beckum (Info/himm). Was kann bewegt werden in Vellern und in Roland? Nach einer ersten Auftaktveranstaltung Mitte März fanden am Donnerstagabend in beiden Stadtteilen erste Treffen der Arbeitskreise Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) statt. Moderator Dr. Frank Bröckling vom Ingenieurbüro planinvent aus Münster begrüßte gemeinsam mit Helena Wala (Stadt Beckum) und Ludger Schreck von der Lenkungsgruppe rund 10 interessierte Bürger im Alten Pfarrhaus

Vellern. Behandelt wurden in zwei Arbeitskreisen die Themen „Leitbildern“, „Ziele für den Ortsteil“ und „Projektideenentwicklung“. Es kristallisierte sich heraus, dass neue Wohngebiete und Gewerbeflächen erschlossen, aber auch vorhandene Baulücken geschlossen werden sollen. Ein großes Thema war der Erhalt eines Lebensmittelgeschäftes mit Brotshop, Bankautomat und Postfiliale. Ein weiterer Punkt war der Wunsch nach einem zentralen Spielplatz statt des in die Jahre

gekommenen Spielplatzes am Stachelbach sowie eine verkehrsberuhigte und besser beleuchtete Dorfstraße. „Es war ein sehr produktiver Abend, wobei zu erkennen war, dass die Übereinstimmung bei den Themen in den Arbeitsgruppen sehr groß war“, berichtete Bröckling vom Büro planinvent.

Auch Vera Lauber vom Büro Raumplanung in Bad Berleburg war am Donnerstagabend begeistert. „Hier herrscht eine angenehme und konstruktive Atmosphäre“, stellte die Moderation zum Abschluss des Treffens Roländer Bürgerzentrum fest. Dann unter 20-Jährige saßen mit über 50-Jährigen zusammen, um eine Zukunftsvision für den Stadtteil zu entwickeln. In drei Gruppen diskutierten 40 Roländer über die Zukunft ihres Dorfes. Alte Forderungen wie die schnelle Entwicklung des Baugebiets „Kleine Heide“ trafen auf neue wie die Nutzung der ehemaligen Schule als Volkshochschule. Das Paul-Gerhardt-Haus müsse erhalten, eine

Senioren-Wohnungsgemeinschaft geschaffen werden. Der Sportplatz solle öffentlich zugänglich sein und weiterentwickelt werden. Die Tankstelle könne um einen Einkaufsladen erweitert werden, um die Nahversorgung zu ermöglichen.

Am 3. Mai trifft sich der Handlungsfeldarbeitskreis am 18.30 Uhr erneut im Bürgerzentrum. Dann geht es um öffentliche Räume im Dorf.

Info und Kontakte unter www.beckum.de.



Die Beteiligten an der Veranstaltung Dorfsentwicklungskonzept in Vellern waren (v. l.) Ludger Schreck und Christian Meier (Mitglieder Lenkungsgruppe), Helena Wala (Stadt Beckum), Dr. Frank Bröckling und Ulrich Tyrell (Lenkungsgruppe). Bild: Fernkorn



Die Akteure beim Planungsprozess in Roland: (v. l.) Vera Lauber hält über Michael Dömling, Werner Weidner und Franz-Josef Gurtshing den Kontakt zu den Menschen im Beckumer Ortsteil. Bild: Himmel

Projektmesse: Die Glocke vom 7. Juli 2018

Die Glocke

Führende Heimatzeitung im Herzen Westfalens

vom 7. Juli 2018

Vorschläge für Vellern und Roland präsentiert



Das Ergebnis der Projektmesse erfreute (v. l.) Timo Jäckel, Martin Sasse (Stadt Beckum), Dr. Frank Brückling (Büro Planinvent), Ludger Schweck, Raumplanerin Vera Lauber, Ulli Tyrell, Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann, Helena Wala (Stadt Beckum), Michael Demling, Werner Weidner, Uwe Denkert (Stadt Beckum) und Christian Meier.

Bilder: Himmel



Über die Lärmschutzproblematik in Vellern referierte Ludger Schweck.



Andreas Ellebracht warb für das Mehrgenerationenwohnen an der Tilsiter und Zoppotter Straße.

Abschlussveranstaltung: Die Glocke vom 27. September 2018

„Sie haben viel Herzblut in das Projekt investiert“

Roland / Vellern (himm). „Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit. Alles hat wunderbar funktioniert. Woanders gestaltete sich das Verfahren manchmal schon kompliziert.“

Mit diesen Worten verabschiedete sich Vera Lauber vom Planbüro Lauber aus Bad Berleburg am Dienstagabend von den Aktiven der Arbeitskreise zur Erarbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes (DIEK) für Roland und Vellern.

Das DIEK stellt eine umfassende, ganzheitliche Perspektive als Steuerungsinstrument für zukünftige Entwicklungen dar. Ziel ist es, die gewachsenen Strukturen und charakteristische Eigenarten langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung anzustreben. Daraus

sollen konkrete Projekte und Maßnahmen für beide Stadtteile entstehen. Die Perspektive 2030 wird dabei im Blick behalten.

Zu Beginn der Abschlussveranstaltung im Roländer Bürgerzentrum fand auch Dr. Karl-Uwe Strothmann lobende Worte für die engagierten Bürger: „Sie haben viel Herzblut in das Projekt investiert. Das habe ich von Ihnen auch nicht anders erwartet“, sprach auch der Bürgermeister seinen Respekt für das große Engagement aus und bedankte sich bei seinem Mitarbeitersteam vom Fachdienst Stadtplanung und Wirtschaftsförderung.

Nach einer erfolgreichen Auftakt- und Informationsveranstaltung im Landgasthaus Brand in Vellern am 5. März waren vier Arbeitskreissitzungen im Mai und Juni erfolgt, deren Ergebnisse auf

der Projektmesse am 5. Juli vorgestellt wurden. Diesen Ablauf ließ Vera Lauber nun zunächst Revue passieren. „Es gibt eine Menge, was wir in den nächsten Jahren umsetzen können“, stellte Lauber mit Blick auf die definierten Handlungsfelder Wohnen, Leben und Versorgen sowie öffentliche Räume und Ortskern für beide Ortsteile fest.

In Vellern wie in Roland setzt man den Schwerpunkt bei der Sicherung der Nahversorgung und der Ausweisung von Baugebieten, der Förderung des Zusammenlebens von Jung und Alt, aber auch beim Erhalt des funktionierenden Vereinslebens. Unterschieden wird zwischen Leitprojekten, Startprojekten und Projektideen. Die Projektideen, 87 an der Zahl, fließen in das DIEK ein. Elf davon seien schon weit entwickelt.

BACKCOVER